Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 16. Januar 1859. Nr. 25.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 15. Januar 5 Uhr 20 Min. Nachm. Im Abgeordnetenhaus fand heute die Präsidentenwahl statt. Abstimmende waren 316, Graf Schwerin erhielt 274, Arnim-Neustettin 38 Stimmen. August Reichensperger ward mit 232 von 310 zum ersten Vicepräsidenten, Matthis mit 215 von 298 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten erwählt.

Berliner Börse vom 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 20 Min.) Staatsschuldscheine 84. Prämien-Anleihe 115¾. Schles. Bank-Verein 82 B. Kommandit-Antheile 102¾. Köln-Minden 137½. Alte Freiburger 93. Neue Freiburger —. Oberschlesische Litt. A. 132. Oberschlesische Litt. B. 120½. Wilhelms-Bahn 52. Rheinische Aktien 88½. Darmstädter 89. Dessauer Bank-Aktien 49. Oesterr. Kredit-Aktien 107. Oesterr. National-Anleihe 79. Wien 2 Monate 95½. Mecklenburger 51¾. Neisse-Brieger 60. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 153. Tarnowitzer —. — Ziemlich lebhaft, schließt fester.

Berlin, 15. Januar. Roggen flauer. Januar-Februar 47, Februar-März 47, Frühjahr 47⅛, Mai-Juni 47¼. — Spiritus geschäftslos. Januar-Februar 18⅝, Februar-März 18⅔, Frühjahr $18\frac{5}{12}$, Mai-Juni 19¾, Juni-Juli —. — Rüböl still. Januar-Februar 14⅚, Frühjahr 14¾.

Telegraphische Nachrichten.

Venedig, 13. Jan. Bedauerlichen Demonstrationen der Studenten in Padua aus Anlaß der Beerdigung des Professors Zambra wurde durch energisches Einschreiten sofort ein Ende gemacht und die Ruhe vollkommen hergestellt, die Vorlesungen sind momentan eingestellt und die ausländischen Studenten entfernt. Die Bevölkerung blieb ganz ruhig.

Belgrad, 14. Jan. Die Skupschtina beschloß in ihrer vorgestrigen Abendsitzung ein neues Gesuch an die Pforte, um die umfassende Gewährung all ihrer früher gestellten Bitten zu richten, nachdem das Gerücht an Bestand gewinne, daß die Bestätigung des Fürsten Milosch, nur individuell und nicht auch für seine Descendenz statt haben soll. Heute begiebt sich eine Senatsdeputation zu Osman Pascha, um ihm diesen Beschluß mitzutheilen und um seine Unterstützung zu ersuchen, nachdem gestern ein diesfälliges Einvernehmen zwischen dem Senate und der Interimsregierung erzielt worden sei.

Belgrad, 13. Januar. Fürst Milosch ist von der hohen Pforte als Fürst von Serbien bestätigt worden. Die offizielle Notifikation traf heute Nachts hier ein. (Wand.)

Brest, 11. Januar. Seit einigen Tagen zeigt sich in unserem Hafen eine große Thätigkeit.

Der Viceadmiral, Seepräfekt hat den Befehl gegeben, die Armirung der fünf Dampffregatten Amazone, Panama, Danae, Descartes und Orenoque, des Avisodampfers erster Klasse Gassendi und des Transportschiffes Perdrix soviel wie möglich zu beschleunigen.

Paris, 14. Januar, 9 Uhr Morgens. Der heutige „Constitutionnel" enthält einen Artikel des Herrn Amedée Renée über die allgemeine politische Situation. Derselbe constatirt, daß sich ernstliche Zerwürfnisse mit Oesterreich wegen der Donau-Schifffahrt und Serbiens erhoben haben. Die Rede des Königs von Sardinien, heißt es in dem Aufsatze, hätte nicht gemäßigter sein können und die Vermählung des Prinzen Napoleon mit einer Prinzessin aus dem Hause Savoyen werde das Bündniß zwischen den beiden Ländern noch enger schltngen.

Breslau, 15. Januar. [Zur Situation.] Man hatte gehofft, daß der Telegraph durch die Kürze der Mittheilung den bedrohlichen Charakter der sardinischen Thronrede verschärft haben würde. Dieselbe liegt jetzt ihrem Wortlaute nach vor (s. Nr. 24 d. Z.), und es findet sich, daß in dem bedenklichsten Satze ein Wort weggelassen ward, welches demselben einen noch viel bedenklicheren Sinn giebt.

Es heißt nämlich: „Eine solche Situation ist nicht frei von Gefahren, denn, während wir die Verträge achten, können wir nicht unempfindlich bleiben bei dem Schmerzensschrei u. s. w."

Durch diese Verbindung beider Satztheile, in Folge deren die Gefahr der Situation geradezu durch die Empfindlichkeit für den „Schmerzensschrei" motivirt wird, nimmt der Passus eine entschieden drohende Wendung an.

Indeß sprechen alle Anzeichen dafür, daß nicht die Bayonette, sondern die Federn zu thun bekommen werden, da Preußen und England, in deren Hand augenblicklich die Geschicke Europas liegen, wohl dafür sorgen werden, daß der Friede keine Erschütterung erleide.

Indem wir bezüglich der preußischen Politik auf unsere unten folgende berliner Privat-Correspondenz verweisen, bemerken wir, daß auch England seinen Entschluß gefaßt zu haben scheint.

Wie eine telegraphische Depesche des „Nord" mittheilt, erklärt der „Morning Herald", das Organ der englischen Regierung, daß England sich weit davon entfernt halten werde, leere Hoffnungen anzufachen, und daß es alle Offensiv-Maßregeln, welche Frankreich gegen Oesterreich ergreifen könnte, als nachtheilig betrachte. Uebrigens findet auch „Morning Herald", daß die sardinische Thronrede eine drohende Tendenz habe, und fordert deßhalb Piemont zur Mäßigung auf.

Nichts desto weniger würde England sowohl in der Lombardei als in Rom Reformen befürworten.

Scheint uns sonach die Kriegsgefahr beseitigt und durch das entschlossene Auftreten Oesterreichs in Italien auch die Revolutionsgefahr in die Ferne geschoben, so dürfte Frankreich um so eifriger dafür agitiren, seinen eventuellen, vielleicht sogar prinzipiellen Plan: eine neue Konferenz nämlich — ins Werk zu setzen.

Im „Nord", welcher die Tendenzen Frankreichs, namentlich so weit sie gegen Oesterreich gerichtet sind, mit einem wahrhaft blinden Eifer unterstützt, wird die Nothwendigkeit einer solchen Konferenz bereits mit Nachdruck hervorgehoben, um Oesterreich zur strikten Erfüllung des pariser Friedens anzuhalten, welchen es zwar nicht thatsächlich, aber doch in Gedanken verletzt habe.

Die österreichische Gedankensünde besteht nämlich darin, daß Oesterreich zur Zeit der serbischen Revolte dem Paschah von Belgrad Verstärkung durch österreichische Truppen anbot, falls die türkische Festung etwa einen Angriff zu befürchten hätte.

Wir haben seiner Zeit einen Artikel der „Ostd. Post" mitgetheilt, welcher den Sachverhalt feststellte und die Rechtsfrage beleuchtete, und es scheint uns, daß durch denselben die Anklage des „Nord" zu Nichte gemacht wurde.

Eine Konferenz wegen eines nicht zur That gewordenen Gedankens berufen zu wollen, das scheint uns eine Abgeschmacktheit, deren sich die Diplomatie wohl nicht schuldig machen wird.

Preußen.

∋ **Berlin,** 14. Januar. Noch ruhen überall die Waffen, obgleich nun seit bereits vierzehn Tagen der Kriegssturm in vielen Zeitungsblättern rauscht und die Börsenwelt in krampfhafte Zuckungen versetzt. Glücklicherweise haben die Staatsmänner Europas nicht das erregbare Blut der kriegeslustigen Presse, noch die reizbaren Nerven des Börsen-Publikums. Sie lassen sich nicht leicht von der Eingebung des Augenblicks leiten und sehen die Dinge mit nüchternem Urtheil an. Deshalb haben die von den thatsächlichen Verhältnissen unterrichteten Kreise, obgleich sie gewisse widerstrebende, vielleicht sogar unversöhnliche Interessen aufmerksam verfolgen, sich von dem Taumel der Menge nicht hinreißen lassen und die drohende Nähe einer Kriegesgefahr beharrlich in Abrede gestellt. Inzwischen scheint die Entwickelung der Dinge jene besonnene Ansicht immer mehr zu bestätigen. Ein gewaltiger Ausbruch revolutionärer Elemente im Oriente oder in Italien könnte allerdings Europa in Verwirrung stürzen; aber wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, haben die Friedens-Bestrebungen noch immer das Uebergewicht im Rathe der Großmächte. Piemont scheint allerdings von dem Fieber ehrgeizigen Thatendurstes verzehrt zu werden; doch es wird auf eigene Faust den Kampf mit dem übermächtigen Oesterreich nicht so leicht aufnehmen. Frankreich aber, auch wenn es sich mit dem turiner Hof verschwägert, hat näher liegende Interessen, als gewagte Spekulationen jenseit der Alpen. Wenn England und Preußen sich für den Grundsatz der Nicht-Einmischung aussprechen, so werden sie schwerlich zugeben, daß derselbe von anderer Seite verletzt werde, und Napoleon hat sicher keine Neigung, ohne Noth eine europäische Koalition gegen sich und seine Dynastie heraufzubeschwören. Deshalb wird in der gegenwärtigen Situation das entscheidende Gewicht den Beschlüssen Englands und Preußens zufallen. Diese beiden Mächte aber verwenden sich eifrig für die Erhaltung des Friedens, und der Erfolg ihrer Bemühungen ist schon jetzt sichtbar. Die Erklärung des „Morning-Herald", daß ein italienischer Aufstand keine Unterstützung von Seiten Englands zu erwarten habe, ist bedeutungsvoller, als es auf den ersten Anblick hin erscheint. Sie will offenbar sagen, daß die britische Politik einem Zusammenstoß oder einer Bewegung in Italien den lokalen Charakter zu bewahren gedenkt. Die Wirkung dieser Erklärung scheint sich schon in einem Artikel des „Constitutionnel" auszusprechen, welcher auch die Absichten Frankreichs in friedlicherem Lichte darstellt und den Krieg nur als Folge eines etwaigen Vertragsbruches in Aussicht nimmt. Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß zur Beruhigung der Börsen nicht unwesentlich die Nachricht beigetragen hat, daß eine neue österreichische Anleihe von Rothschild übernommen worden sei. Man kennt den Einfluß und die Umsicht dieser Finanz-Großmacht und deshalb wirkt eine Operation des Hauses Rothschild wie das Erscheinen der Taube mit dem Oelzweige.

— Gegenwärtig beläuft sich die Zahl der exekutiven Polizeibeamten, welche dem hiesigen Polizei-Präsidium zu Gebote stehen, der „Preuß. Z." zufolge, auf 1150 Mann.

⩠ **Berlin,** 14. Januar. Bekanntlich ist man in den letzten Jahren hierselbst lebhaft bemüht gewesen, den allerdings in der Vergangenheit ziemlich vernachlässigten kirchlichen Bedürfnissen durch Begründung neuer Pfarrsysteme entgegenzukommen. Die alten Gemeinden waren durch Zunahme der Bevölkerung, Erweiterung der Stadttheile 2c. 2c. in einem solchen Grade angewachsen, daß es nöthig wurde, dieselben verschiedentlich in drei bis vier neue Kirchspiele zu zerschlagen. So hat Berlin unter der Regierung Sr. Majestät des jetzigen Königs eine ansehnliche Vermehrung seiner Kirchen erfahren. Gegenwärtig ist auf Veranlassung des königlichen Konsistoriums abermals die Erbauung einer neuen Kirche in Aussicht genommen. Dieselbe würde am Allianceplatz in der Nähe des Halle'schen-Thors auf der Baustelle einer alten Kaserne errichtet werden. Ihre junge Gemeinde soll sich etwa auf 20,000 Seelen belaufen und aus Theilen benachbarter Kirchspiele, so wie einiger vor dem Halleschen-Thor belegenen Landgemeinden gebildet werden. Wie man hört, sollen die Vorstände der erwähnten Kirchen bereits zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert und die städtischen Behörden veranlaßt sein, dem Projekt ihre thätigste Unterstützung angedeihen zu lassen. Das Hauptmotiv für die baldige Ausführung desselben liegt abermals in der ungenügenden, räumlichen Ausdehnungen entspringenden, Seelsorge in diesem Stadttheile. Das Patronat dürfte Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent, Namens Sr. Majestät des Königs übernehmen. Es reiht sich hieran die Notiz, daß an einigen andern neuen Kirchen eine Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte in Aussicht gestellt wird.

Dem übermorgen stattfindenden Ordens- und Krönungsfest wird mit einer gewissen begreiflichen Spannung entgegengesehen. Die Einladungen sollen ziemlich zahlreich ergangen, jedoch die darüber in hiesigen Blättern umlaufenden Angaben übertrieben sein. Die neuen Dekorationen sollen, wie man hört, nicht so zahlreich verliehen werden, als wohl früher beabsichtigt war, weil es dem Vernehmen nach in der höchsten Intention liegt, ein in den nächsten Tagen erwartetes hocherfreuliches Familienereigniß des königlichen Hauses durch eine sehr umfassende, ausschließlich der höchsteigenen Bewegung des allverehrten Prinz-Regenten entspringende Verleihung von Gnaden- und Ehrenbeweisen zu verherrlichen. Dem Eintritt dieses Familienereignisses dürfte nach ärztlichen Annahmen etwa bis zum 20. d. Mts. entgegengesehen werden.

Im Herrenhause gähren die Fraktionsbildungen stark durcheinander. Die frühere Fraktion Itzenplitz hat sich gestern nach lebhaften Debatten definitiv aufgelöst. Dem ostensiblen Vernehmen nach wäre man mit der persönlichen Haltung des bisherigen Führers bei verschiedenen Debatten und Abstimmungen der letzten Session unzufrieden gewesen. Es ist indeß sehr wahrscheinlich, daß eben so sehr eine Ansichtverschiedenheit über die dem neuen Ministerium gegenüber zu beobachtende Haltung den Bruch herbeigeführt hat; denn nächst der Stahl'schen Fraktion möchte es vorzugsweise die genannte sein, in welcher die Opposition gegen die jetzige Ordnung der Dinge ihren Ausdruck findet. Man ist daher eifrig bemüht, eine neue Vereinigung zu Stande zu bringen, an deren Spitze vielleicht der Graf v. Arnim-Boitzenburg tritt und welche zugleich die Absicht hat, sich durch einige Elemente der extremeren Stahl'schen Fraktion zu verstärken. — Im Abgeordnetenhause scheinen im wesentlichen die alten Fraktionen fortbestehen zu wollen, jedoch mit dem wichtigen in den Verhältnissen begründeten Unterschiede, daß die frühere Opposition jetzt ministeriell geworden ist.

Der bekanntlich zum Minister-Residenten in Persien ernannte ehemalige General-Konsul in Central-Amerika, Geheime Regierungsrath Hesse, welcher zur Herstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit längere Zeit in Deutschland zugebracht hat, begiebt sich in einigen Tagen von hier nach Paris und London, um dort auf seine neue Wirksachkeit bezügliche Studien zu machen und Verbindungen anzuknüpfen. Zum Frühjahr wird derselbe seinen neuen Posten antreten. Herr Hesse hatte kürzlich eine längere Abschiedsaudienz bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten, in welcher Höchstderselbe dem neuen Ministerresidenten die Wichtigkeit unserer Verbindungen nach dem Orient mit eben so viel Wärme als tiefer Einficht ans Herz gelegt haben soll.

± **Berlin,** 14. Januar. Die norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat ihren Sitz und ihr Domizil von Harburg nach Hamburg verlegt und wird von jetzt ab unter hamburgischer Flagge fahren.

Für das Tuchgeschäft, welches fast das ganze vergangene Jahr hindurch sehr darnieder lag, in Folge dessen auch die Tuchpreise herabgingen, ist seit Ende November eine merkliche Besserung eingetreten, welche im Dezember sich noch steigerte. Es gingen aus Amerika und aus der Levante umfangreiche Bestellungen ein, durch deren Ausführung die Lager der für diese Länder geeigneten Tuche ziemlich geräumt wurden. Ueberhaupt hebt sich der Geschäftsverkehr, welcher in dem vergangenen Jahr nicht ein so glänzender als in den beiden Vorjahren war, wieder in der erfreulichsten Weise und hegt man ganz allgemein die Erwartung, daß das jetzige Jahr den Jahren 1856 und 57 in der Geschäftsthätigkeit nicht nachstehen wird.

Die heut von Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten im Grunewald abgehaltene Hofjagd ist eine sehr glückliche gewesen. Es ist sehr viel Wild geschossen worden.

Berlin, 14. Januar. In unsern diplomatischen Kreisen erhält sich das Gerücht mit wachsender Bestimmtheit, daß der Prinz Wilhelm zu Löwenstein-Wertheim wieder in den diplomatischen Dienst treten und einen der vakanten Gesandtschaftsposten — man nennt vorzugsweise München — erhalten werde. Prinz Löwenstein widmete sich Anfangs der vierziger Jahre der diplomatischen Laufbahn, und war zuletzt erster Sekretär bei der königlichen Gesandtschaft in London, woselbst er als Universitätsfreund des Prinzen Albert besonders gern gesehen war. Nach dem Tode seines Vaters verließ der Prinz im Jahre 1848 den Dienst, und trat in dem darauf folgenden Jahre mit einer politischen Broschüre in die Oeffentlichkeit, welche das Verhältniß Preußens zu Deutschland zum Gegenstande hatte. In politischer Beziehung theilt er, dem Vernehmen nach, vollkommen die Anschauungen des gegenwärtigen Ministeriums.

Das „Preußische Handelsarchiv", eine nach amtlichen Quellen herausgegebene Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten, wurde bisher von dem jetzigen Präsidenten v. Viebahn und dem Wirklichen Legationsrath Saint Pierre gemeinschaftlich redigirt. Nachdem Ersterer Berlin verlassen hat, ist statt seiner der Geheime Regierungs-Rath Moser in die Redaktion eingetreten, welcher, so viel bekannt, auch das Dezernat des Herrn v. Viebahn im Handelsministerium übernommen hat. (Elberf. Z.)

[Vom Landtage.] Die fünf Abtheilungen des Herrenhauses haben sich gestern nach Schluß der Sitzung konstituirt. Es wurden gewählt: In der I. Abtheilung: Herzog v. Ratibor zum Vorsitzenden; Graf Rittberg zum Stellvertreter; Ober-Bürgermeister Hasselbach zum Schriftführer; v. Glasenapp zum Stellvertreter. — In der II. Abtheilung: Ober-Präsident Dr. v. Düesberg zum Vorsitzenden; v. Meding zum Stellvertreter; Ober-Bürgermeister Grodded zum Schriftführer; Graf Carmer zum Stellvertreter. — In der III. Abtheilung: v. Plötz zum Vorsitzenden; Präsident Dr. Götze zum Stellvertreter; Ober-Bürgermeister Frh. v. Oldershausen zum Schriftführer; Ober-Bürgermeister Hammers zum Stellvertreter. — In der IV. Abth. v. Frankenberg-Ludwigsdorf zum Vorsitzenden; Graf Itzenplitz zum Stellvertreter; v. Rabenau zum Schriftführer; Oberbürgermeister Hering zum Stellvertreter. — In der V. Abtheilung: Graf v. Arnim-Boytzenburg zum Vorsitzenden; Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister a. D. Uhden zum Stellvertreter; Ober-Bürgermeister Piper zum Schriftführer; v. Waldow-Steinhövel zum Stellvertreter.

Bis jetzt hat das Herrenhaus noch zwei Kommissionen gewählt, zur Erledigung der Petitionen und für die Geschäftsordnung: Die Petitions-Kommission besteht aus den Herren: Herzog v. Ratibor, Graf v. Schwerin, v. Reibnitz, Frh. v. Monteton, Graf v. Sandretzky, Graf Fürstenberg-Stammheim, v. Daniels, Frh. v. Brenken, Frh. v. Sobeck, Graf v. Hohenthal, Graf v. d. Gröben-Ponarien, v. Winterfeld, Graf v. Maltzan, Graf v. Taczanowski, v. Waldow-Reitzenstein. — Die Geschäfts-Ordnungs-Kommission besteht aus den Herren: Graf v. Rittberg, Frh. v. Buddenbrock, Krausnick, v. Meding, Grodded, Dr. Brüggemann, v. Plötz, v. Oldershausen, Graf F. zu Stolberg, Frh. v. Gaffron, Frh. v. Patow, Frh. v. Senfft, v. Wedell, v. Waldow-Reitzenstein, Graf Dohna-Mallmitz. — Diese beiden Kommissionen konstituiren sich morgen Mittag 2 Uhr. (N. Pr. Z.)

Berlin, 15. Januar. Die bisherigen Fraktionsbildungen im Hause der Abgeordneten nahmen natürlich ihren Ausgangspunkt von denen der letzten Session. Die Fraktionen der früheren Rechten sind, wie schon gemeldet, zu einer zusammengeschmolzen, welche nach Herrn v. Arnim-Heinrichsdorf benannt wird, und bis jetzt etwa 35 Mitglieder zählt. Die Fraktion Mathis ist auf 20 bis 30 Mitglieder gewachsen. Die Fraktion Reichensperger hat wohl ungefähr die frühere Mitgliederzahl (40 bis 50). Die polnische Fraktion zählt bekanntlich 17 Mitglieder. Bei weitem am stärksten besucht ist die Frak-

tion Schwerin, welche an 120 Mitglieder zählt, ungefähr so viel als die übrigen zusammengenommen. Etwa 100 Abgeordnete haben sich bis jetzt keiner engeren Fraktion angeschlossen. — Was die bevorstehende Präsidentenwahl betrifft, so ist, wie wir hören, zwischen den drei Fraktionen der früheren Opposition eine Vereinbarung im Werke, nach welcher Graf Schwerin zum Präsidenten, die Herren Mathis und Reichensperger zu Vice-Präsidenten würden gewählt werden. (N. Ztg.)

Köln, 13. Januar. Der Prinz von Wales, der unter dem Incognito eines Baron von Renfrew reist, traf heute Nachmittags hier ein und beabsichtigte bald darauf seine Reise rheinaufwärts fortzusetzen und in Koblenz zu übernachten.

Deutschland.

[Ueber das Abbrennen der waghäuseler Zuckerfabrik] in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. berichtet die „B. L. Z.": In kürzester Zeit stand der obere Theil der Raffinerie in Flammen, welche, genährt von den im ganzen Gebäude angehäuften Zuckermassen, so rasch um sich griffen, daß von Rettung des Raffineriegebäudes keine Rede mehr sein konnte und alle Mittel zur Erhaltung des anstoßenden Dampf- und Maschinenhauses und der an dieses grenzenden Rohzuckerfabrik vereinigt werden mußten. Dies ist denn auch gelungen, aber die Raffinerie mit ihrer Einrichtung und ihren Zuckervorräthen vollständig ein Raub der Flammen geworden. Wie hoch sich der Schaden beläuft, ist in den ersten Stunden nicht zu ermessen; jedenfalls aber ist er groß und von 14 verschiedenen Feuerversicherungs-Gesellschaften zu tragen. Wenn nun auch das Etablissement von dieser Seite von keinem Verlust betroffen wird und die Rohzuckerfabrik ihre Arbeit nicht unterbrechen muß, so wird doch geraume Zeit nothwendig sein, bis neue Raffinerie-Einrichtungen getroffen sind und die Fabrikate als Melis auf den Markt gebracht werden können. Die Spiritusbrennerei und alle anderen Nebenbetriebe dieses großartigen Etablissements wurden von dem Brandunglück nicht berührt.

Oesterreich.

Wien, 14. Januar. [Uebereinkommen des Staates mit der Nationalbank.] Der Vertrag des österreichischen Finanzministeriums mit der Nationalbank zum Zwecke der Aufnahme der Baarzahlung, datirt vom 26. Dezember 1858 und basirt sich, wie bereits von uns erwähnt, auf folgende drei Hauptstipulationen. Das Finanz-Ministerium überläßt der Bank 1) 30 Millionen in klingender Münze aus dem Kaufgeschäfte der südlichen Staatsbahn; 2) 5prozentige Grundentlastungs-Obligationen in beiläufigem Betrage von mehr als 20 Millionen aus den von der Bank übernommenen Staatsgütern; 3) zur Deckung der Guldennoten österreichischer Währung wird der Ertrag und der Kaufschilling, welcher aus der möglichst zu beschleunigenden Veräußerung der der Bank seit 1855 überlassenen Staatsgüter realisirt wird, verwendet.

Fürst Michael Obrenowitsch wird nächster Tage bei dem türkischen Botschafter, Fürsten v. Kallimachi, den ersten Besuch abstatten.

Der neapolitanische Gesandte, Fürst Petrulla, derzeit mit Urlaub in Venedig, ist zum Empfange Ihrer königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Neapel in Triest angekommen.

In Prag fand am 11. im Theater eine patriotische Demonstration statt. Es wurde die Oper „Marie die Regimentstochter" gegeben. Als Fräulein Lichtmay, die Trägerin der Titelrolle, die Arie „Heil dir mein Vaterland" zu singen begann, brach das Publikum in einem enthusiastischen Beifallssturm aus und die Arie mußte wiederholt werden.

Mailand, 11. Januar. Gestern Nachmittags sind die Truppen, welche Wien verließen, hier angekommen. Es sind prächtige Leute, strotzend von Kraft und Muth. Es hat hier einen gewaltigen Eindruck gemacht, diese herrliche Truppe schon bei uns zu sehen, ehe man kaum gehört, daß sie abgesendet worden.

Man erstaunt, wie plötzlich diese eisernen Schaaren gleichsam aus dem Boden hervorgestampft in unserer Mitte erscheinen; sie kommen und gehen weiter in kalter Gelassenheit, in eiserner Ruhe, und diese Festigkeit hat etwas so Imponirendes, daß sie den Gemüthern sich mit einer größeren Wucht einprägt, als alle Fanfaronnaden es vermocht hätten. Ein eisernes Netz ist über das Land ausgespannt, und wer in dessen Maschen greifen würde, müßte sich schwer verwunden. Dieses Gefühl hat durchgegriffen.

Wirklich ist auch nicht nur die Stadt Mailand, sondern auch die Provinz vollkommen ruhig. Außer den Excessen in Pavia hat sich kein Vorfall ereignet, der eine strafbare Handlung begründen könnte. Man war hier nicht wenig erstaunt, aus den französischen Blättern zu erfahren, daß Dinge hier vorgefallen sein sollen, von denen man hier keine Ahnung hatte. Alle Versuche zu Demonstrationen, die von piemontesischen Agenten ausgingen, sind gescheitert. So wollte man dem Cylinder den Krieg machen, die Angströhre aber behauptete sich in ihrem Besitzrechte. Man hat auf dem Lande noch weniger Glück, als in der Stadt gehabt. Die Bauern sind und bleiben der Regierung anhänglich; sie sehen in derselben den besten Schutz gegen die Uebergriffe der eben nicht sehr affablen Grundbesitzer.

Die ausgedienten Soldaten unter dem Landvolke hängen mit Liebe an ihrer alten Fahne und hindern unaufgefordert jeden Versuch zur Ruhestörung, und in den Städten sind die arbeitenden Klassen keineswegs geneigt, jene Zeiten wiederzusehen, die ihnen so viel Elend brachten.

Die Wohlhabenheit und das Wohlergehen sind in den letzten Jahren gestiegen. Das Mißrathen der Seiden- und Weinernte hat freilich manchen Ausfall gebracht, aber bei der ersten ist das Minus durch die gesteigerten Preise ersetzt worden, und die Traubenfäule ist als vorübergegangen zu betrachten. Die Carnevalssaison verspricht deshalb auch eine glänzende zu werden. Die Theater sind stets sehr zahlreich besucht, und die Stimmung, der man sich hingiebt, ist keineswegs diejenige, welche Stürme voraussetzen läßt. Bleibt nur noch der Cigarrenspektakel, und den hat man weit ärger ausgemalt, als er in der That war. Man muß vor zehn Jahren hier gewesen sein, um den Unterschied zwischen damals und jetzt zu kennen. Man kann heute unbelästigt auf der Straße rauchen, und wenn nicht gerade ein Straßenjunge seinen Muthwillen treibt, so fordert Niemand, daß man den Glimmstengel aus dem Munde lege. Der Muth und die Lust zu Aufständen sind verschwunden, und die Elemente der Unruhe werden nur noch durch Hoffnung von außen her genährt. Auch diese wird und muß schwinden, je mehr man sich überzeugt, gefoppt zu sein. (Oesterr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Die ungeheure Baisse an der gestrigen Börse hat selbst das „Journal des Débats" aus der Fassung gebracht, und wir verdanken ihr einen ganz vortrefflichen Artikel, das Gescheidteste, was bis jetzt in den pariser Blättern über die politische Situation gesagt worden ist. Der Artikel geht vorzugsweise an die Adresse der „Presse", welche der Regierung und dem Publikum einzureden suchte, daß England und Deutschland einem Angriffe gegen Oesterreich in Italien ruhig zusehen würden. Das „Journal des Débats" beschwört die Regierung, „an deren friedlichen Gesinnungen es übrigens nicht zweifelt", diesem Sirenengesange kein Gehör zu schenken.

„Wenn der deutsche Bund einen Entschluß fassen muß, so wird er sich Preußen zum Vorbilde nehmen, und die Neutralität Preußens ist viel weniger gewiß, als man zu glauben sich stellt. Jedermann weiß, daß die Einrichtung der Regentschaft des Prinzen von Preußen und die Besitzergreifung der Regierung durch die liberale Partei nicht zur Wirkung gehabt haben, Preußen von Oesterreich zu trennen. Im Gegentheil, diese Partei und ihre Chefs haben nicht allein ein lebhaftes Gefühl der militärischen Ehre ihres Landes, sie haben nicht nur mit Ungeduld seine zu hartnäckige Neutralität in dem letzten Kriege gesehen, sie sind auch notorisch von jenen Ideen über die Einheit des deutschen Vaterlandes und über die Solidarität von ganz Deutschland durchdrungen, von denen das frankfurter Parlament das ohnmächtige, aber lehrreiche Organ war."

Und was England betrifft:

„Seit langer Zeit daran gewöhnt, Wünsche auszusprechen für die Befreiung Italiens, Zeter zu schreien über das Gouvernement des Papstes und des Königs von Neapel und Oesterreich zu tadeln — war das englische Publikum überrascht, daß eine Frage, die es noch in weiter Ferne glaubte, so rasch gestellt wurde. Es schien einen Augenblick lang zwischen seinen Sympathien für Italien und jener großen Sorge um das europäische Gleichgewicht zu schwanken, welche die unveränderliche Basis der englischen Politik ist. Aber 8 Tage genügten, um denen, welche das englische Publikum kennen, zu zeigen, nach welcher Seite es hinweist, und seine Regierung, welche avertirt ist, hat Zeit genug vor sich, um eine Partei zu ergreifen und England zu bestimmen, ihm zu folgen."

Das „Journal des Débats" hat Vertrauen in die friedlichen Erklärungen der französischen Regierung, die sich gewiß nicht von kurzsichtigen Agitatoren vor die Wahl zwischen der Sorge um seine Ehre, und dem nationalen Interesse treiben lassen wolle; aber „es wäre nicht das erstemal, daß die Gedankenlosigkeit und Verwegenheit, unterstützt vom Zufalle, über das Schicksal der Völker entschieden hätte." Dies alles und der ganze Rest des Artikels ist sehr verständig, aber diese Sprache beweist, daß das Journal so wie das Publikum, dessen Organ es ist, sich über die Schwierigkeiten der Lage kaum Illusionen machen, dieselbe sogar für viel schwieriger halten, als es zu sagen erlaubt ist. Irren wir nicht, so ist die französische Regierung leider schon zu sehr — wenigstens moralisch — engagirt, um plötzlich und ohne irgend etwas erzielt zu haben, umkehren oder stille stehen zu können, wenn irgend eine Bewegung in Italien stattfinden sollte, was gewiß nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehört. Wie es heißt, macht das berliner Kabinet große Anstrengungen, um ernsteren Verwickelungen vorzubeugen. Hoffen wir, daß es ihm gelingen wird. Gewiß ist, daß die gegenwärtige Lage nicht lange vorhalten kann, und daß es selbst der französischen Regierung nicht gegeben ist, die öffentliche Meinung noch lange in der peinlichen Unsicherheit zu lassen, welche Handel und Verkehr vernichtet und die Geschäfte paralysirt. Auch ist man hier fest überzeugt, daß in wenigen Tagen alles geordnet sein, oder aber der Krieg in wenigen Wochen ausbrechen wird. Was die Rüstungen Frankreich betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel, daß eine gewisse Anzahl von Schiffen in Toulon bereit ist in See zu gehen, und daß es in und bei Toulon von Truppen wimmelt. In Grenoble und Toulouse befinden sich hundert vollständig eingerichtete Batterien. Wie wir hören, werden die Truppen in den nördlichen und östlichen Departements nicht vermehrt werden, auf daß der öffentlichen Meinung und den Regierungen in Deutschland kein Motiv zur Besorgniß gegeben werde. Hier in Paris verbreitet sich das Gerücht, der Kaiser wolle sich im Falle eines Krieges selber zur Armee begeben, und einem andern Gerüchte zufolge wäre der General Lamoricière nicht abgeneigt, sich mit der Regierung zu vertragen, und das Oberkommando zu übernehmen. **Relato refero.**

Paris, 12. Januar. Prinz Napoleon wird morgen Abends nach Turin abreisen, um dort seine Braut zu begrüßen und den Ehekontrakt zu unterzeichnen; die Vermählung wird an einem späteren, noch nicht fest bestimmten Termine erfolgen. Der Prinz wird von einem ziemlich zahlreichen Gefolge begleitet sein, darunter seine drei Adjutanten Oberst la Franconnière, Kommandant Feri Pisani und Kapitän Waldner. Er wird sich am Freitag Nachmittags in Marseille einschiffen. Daß der Prinz nicht den näheren Landweg über Lyon, Genf u. s. w. nimmt, sondern die Seereise macht, um in Genua zu landen, erregt ein gewisses Aufsehen, indem man voraussetzt, daß dies geschieht, um in Genua bei der Ankunft eine populäre Demonstration zu ermöglichen. Die Abwesenheit des Prinzen wird nach seinen Aeußerungen nur 8 bis 10 Tage dauern.

Paris, 12. Januar. Einem Privatbriefe aus Mailand vom 6. Januar Morgens entnehme ich folgende Stelle: Der Erzherzog Maximilian hat die Stadt verlassen und der Militär-Gouverneur Gyulay bekleidet nun die erste Stelle in der Provinz. In Bezug auf die Wiederkehr des Erzherzogs herrschen widersprechende Meinungen. Die einen sagen, daß sie nie, die andern, daß sie binnen kurzem erfolgen werde. Es herrscht wohl äußerlich Ruhe, doch in den Geistern ist eine fühlbare Aufregung, die theils durch Piemonts Haltung, theils durch das Reden und Treiben in Paris genährt wird. Aber an eine Erhebung ist wohl nicht zu denken, da die militärischen Vorkehrungen eine solche fast unmöglich, jedenfalls fruchtlos machen. Doch spricht man von einem allgemeinem Aufruhr in Italien im nächsten Frühjahr, dem die französische Unterstützung zugesichert sei, und, wie es scheint, trägt diese gegründete oder ungegründete Aussicht nicht wenig zu der ruhigen Haltung der Bevölkerung bei. Die Enthaltung vom Rauchen österreichischer Cigarren dauert fort; außerdem fängt man an, den runden italienischen Hut zu tragen, was eine Art nationaler Demonstration bedeuten soll. Bis jetzt läßt die Behörde dies alles gewähren, ohne jedoch ihre Wachsamkeit zu vermindern. Wie ich höre, geht sie mit dem Gedanken um, die Theater zu sperren, welche Anlaß und Vorwand zu Ansammlungen von Leuten und Demonstrationen aller Art geben; doch ist diese Maßregel bis jetzt nicht entschieden beschlossen; wahrscheinlich hat man wegen derselben in Wien angefragt und erwartet die Antwort; denn so lange nicht der Belagerungszustand eingeführt ist, hat der General Gyulay keine dictatorische Gewalt. — Die bevorstehende Vermählung des Prinzen Napoleon mit einer Prinzessin aus dem Hause Savoyen hat mehr Schrecken verbreitet, als alle Vorgänge bisher, welche auf die italienischen Angelegenheiten Bezug haben. Eine der ältesten Herrscherfamilien in Europa verschwägert sich, das weiß man, mit dem Prinzen aus einem Hause, das erst vor kurzem emporgekommen ist, nicht so leicht, wenn ihr nicht Vortheile in Aussicht gestellt, um nicht zu sagen, zugesichert werden. Die Course beugten sich unter dem Gewicht dieses Arguments, und viele, die bisher trotz alledem und alledem an einem Befreiungskriege, von dem Kaiser der Franzosen geführt, zweifelten, zeigen sich der Bekehrung zugänglicher. Als etwas höchst Auffallendes und Erstaunliches wird in den eingeweihtesten Kreisen erzählt, daß die Marschälle Pelissier, Magnan und Baraguay d'Hilliers sich laut gegen den Krieg für die Unabhängigkeit Italiens aussprechen. Ueber die Gründe dieser Abneigung der hohen Militäre gegen den gewiß nicht unpopulären Krieg jenseits der Alpen hegt man lediglich Vermuthungen. Die Marschälle sollen nämlich die Unabhängigkeit Italiens für ein allzu schwer zu eroberndes Gut halten und außerdem einige Zweifel an der Feldherrn-Fähigkeit des Kaisers hegen, der in Person gegen Oesterreich befehligen will. (D. A. Z.)

Großbritannien.

London, 12. Januar. Die hiesigen Tageblätter sind noch immer voll von Italien, den „Herald" ausgenommen, der wahrscheinlich, vorsichtiger als L. Napoleon, die Wirkung seiner eigenen Worte auf die

---

Eine Scene aus Polen 1735 *)

Drei Meilen von Kalisch liegt das Dorf Boguslawice. Es gehörte ungefähr bis zum J. 1720 24 Edelleuten (Schlachschitzen) gemeinschaftlich. Um diese Zeit kaufte Peter Boguslawski die Antheile von 18 jener gemeinschaftlichen Besitzer an sich und fand sich mit den andern sechs dahin ab, daß jeder von ihnen einige Stücken Feld und 2—3 Bauern für sich erhielt, er selbst aber in den ausschließlichen Besitz des Hauptgutes mit 6 Bauern, Galupner werden sie in den Akten genannt, im Werth von etwa 2500 Thlrn. gelangte. Jene sechs Edelleute bewirthschafteten ihren kleinen Grundbesitz mit ihren Bauern jeder selbst. Unter ihnen waren zwei Brüder Boguslawski's, deren einer zwei Töchter, Petronella und Apollonia, der andere drei Söhne, Urban, Stanislaus und Woyciech hatte. Peter Boguslawski starb um das Jahr 1730 und hinterließ zwei Kinder, einen Sohn, Peter, und eine Tochter, die an den Edelmann Antoni Korzeniewski verheirathet war. Peter erbte das Gut. Er war aber geistesschwach, fast blödsinnig, und sein Schwager benutzte dies, um sich in den Besitz des Gutes zu setzen, dessen Ertrag er bezog, während er den einfältigen Peter als Kuhhirten gebrauchte und überdies sehr schlecht behandelte. Dieses Verhältniß setzte Korzeniewski fort, nachdem im J. 1734 seine Frau gestorben war und ihn zum Erben eingesetzt hatte, ja er behauptete das Eigenthum des Gutes, indem er angebliche Ansprüche seiner Frau daran, als deren Erbe geltend machte und sich auf eine Cession seines Schwagers Peter bezog, die er dem Geistesschwachen abgedrungen hatte. Er gerieth hierüber in Differenzen mit den obengenannten drei Brüdern Boguslawski, die nach dem Tode ihres Vaters ebenfalls auf den Grund einer Cession Peters und eines angeblichen Abkommens mit dessen Vater, Ansprüche auf das Gut erhoben. Korzeniewski wußte sich aber in dem Besitze des Gutes zu erhalten und es gelang ihm im J. 1735 einen Pächter zu finden, der sich bewegen ließ, das Pachtgeld an 400 poln. Gulden jährlich, auf 6 Jahre vorauszuzahlen. Den Brüdern Boguslawski erschien der Weg der Justiz zu weitläuftig, sie beschlossen auf gut Polnisch sich selbst Recht zu verschaffen.

Mit einigen ihrer Freunde, unter denen der Schlachschitz Paulowski genannt wird, sprengten sie am 15. Juli 1735, gerüstet und von bewaffneten Dienern begleitet, 11 Mann stark, in das Gut, welches Korzeniewski bewohnte. Hier eröffneten sie diesem, daß sie gekommen seien, um das von ihnen beanspruchte Gut in Besitz zu nehmen und da Korzeniewski sich nicht geneigt zeigte, ihren Wünschen sofort zu entsprechen, erhielt er Kantschuhiebe und ward, als er sich mit dem Säbel zu vertheidigen suchte, leicht am Kopfe verwundet. Man stieß ihn vor das Thor, das sich hinter ihm schloß, verabfolgte ihm aber auf sein Bitten ein Pferd, einen Sattel und seinen Säbel und bedeutete ihn, er möge einen Freund schicken, um sein Eigenthum im Gute in Empfang zu nehmen. Rache schnaubend sprengte er davon, zu seinen Brüdern, die in der Nachbarschaft wohnten. Die Brüder Boguslawski beriefen nun durch ein Edelfräulein Hedwiga Petroska, die sich aber herabließ, auf dem Hofe die Geschäfte einer Viehmagd zu verrichten, die Bauern zusammen und kündigte ihnen die eingetretene Besitzveränderung an. Hierauf ließen sie zur Feier ihres Sieges durch ihre Cousinen, die beiden Fräuleins Petronella und Apollonia, aus Zienice, 2 Meilen von Boguslawice, 2 Tonnen Bier herbeiholen, welches die beiden Fräuleins gefällig auf dem Schiebebock brachten. Die Zeugen, die sich über die Persönlichkeit der Damen aussprechen, sagen, „sie sähen gut genug aus, trügen sich wie Adelige, in leinwandenen Nachtmäntelchen, sähen aber dabei nicht aus, als ob sie viel zum besten gehabt." Nach Ankunft des Bieres ward nun mit den Fräuleins, unter Benutzung der im Gute sich findenden Vorräthe, ein frohes Bachanal begonnen, an dem die neuen Herren in freundlicher Herablassung auch der adeligen Viehmagd, Hedwig Petroska, Theil zu nehmen gestatteten. Auch der arme Peter Boguslawski konnte sich wieder einmal satt essen. Da übrigens die Besorgniß nahe lag, Korzeniewski werde die ihm angethane Gewalt nicht gleichgiltig hinnehmen, so wurde das Gutsgebäude in Vertheidigungszustand gesetzt. Ein Bote wurde zu Pferde nach Grochow geschickt, um einen Bohrer und Pulver zu holen, die Bauern mußten das Thor verschlagen und es wurden durch einen herbeigeholten Böttcher Schießlöcher in die Hausthüren und Fensterläden gebohrt, die Fenster aber, welche keine Läden hatten, mit Balken verrammelt, die Pistolen und Karabiner geladen.

In Kalisch stand damals das sächsische Dragonerregiment v. Leipziger. Der Oberst v. Leipziger, der Premierlieutenant v. Peterson, der Lieutenant Karl Friedrich Adolf v. Bommsdorf und mehrere andere Offiziere waren am 16. Juli, einem sehr heißen Tage, in der Behausung des kurz vorher verstorbenen Woiwoden Lesczinski am Ringe versammelt und damit beschäftigt, den trefflichen Ungarwein aus dem Nachlasse, den einer der Offiziere erkauft hatte, zu probiren; da sprengten auf schaumbedeckten Rossen zwei Reiter vor das Haus. Der Eine, eine blutbefleckte Binde ums Haupt geschlungen, mit geschwollenem Backen, im zerrissenen Kleide, schien eben erst aus einem Kampfe zu kommen: es war Korzeniewski, sein Begleiter sein Schwager, ein Edelmann Namens Zidanowice. Beide sprangen von den Rossen und bestürmten den Obersten v. Leipziger, der sich nach ihrem Begehren zu erkundigen herabkam, mit Bitten, denen er schon aus dem einfachen aber durchschlagenden Grunde nicht zu entsprechen vermochte, weil jene nur polnisch sprachen, er aber kein Wort polnisch verstand. Es fanden sich aber bald Dolmetscher, Nowicki, der Diener des Premierlieutenants v. Peterson und ein Dragoner Husch. Dieser war erst vor Kurzem in Danzig zum Regiment gekommen, ein lockerer leichtsinniger Patron, mit dem seine Kameraden sich nicht gern befaßten, aber ein gewandter, pfiffiger Mensch, ein „politischer Kerl", wie die Zeugen in den Akten ihn benennen. Korzeniewski trug nun durch Vermittelung dieser Dolmetscher dem Obersten vor, es seien bei ihm Räuber eingebrochen, die Kisten und Kasten aufgeschlagen, ihm über 50 polnische Gulden abgenommen (eine Summe, die später sich in seinem Munde noch bedeutend vergrößerte), ihn selbst grausam gemißhandelt und verwundet hätten; Tags zuvor wären von ihnen ähnliche Unthaten bei einem seiner Nachbarn in Malanow verübt worden. Er gab zugleich an, sie hätten von ihm verlangt, er solle mit ihnen herausreiten, um ein Lager für einige polnische Fahnen, die noch ankommen würden, abzustecken, es wären von ihnen auch Strohwische auf Stangen zu diesem Behufe auf den Wiesen aufgestellt worden, die Bande sei theils aus Litthauen, theils aus Rußland und ein Theil davon sei noch in den Wäldern. Nowicki ward nun zu einem polnischen Advokaten von Korzeniewski's

*) Aus Weber's interessanten Buche: „Aus vier Jahrhunderten". (Leipzig bei B. Tauchnitz.)

Börsen Europas fürchtet, und lassen immer deutlicher ihre Unschlüssigkeit ans Licht treten. In zahlreichen Zuschriften an die Editors zeigt sich das allgemein gewordene Interesse des Publikums an der Frage. Erwähnenswerth ist, daß die „Times," welche von vielen Seiten als stocköstlerreichisch verschrieen wird, eine lange Epistel von „An Italian" aufnimmt, welcher das Vertrauen der Italiener zu den Russen und Franzosen entschuldigt, und der englischen Diplomatie vorwirft, sie habe seit 40 oder 50 Jahren sich von der russischen den Rang ablaufen lassen, und nach den Gräkoslaven nun auch die Italiener in die Arme Rußlands getrieben. Wenn Rußland und Frankreich in Italien moralischen Boden gewönnen, so würden sie Englands Stellung im Mittelmeere gefährlich werden. Die italienische Frage sei eine englische Frage, aber durch blinde Parteinahme für Oesterreich würde Großbritannien nur seinen Nebenbuhlern in die Hände arbeiten ꝛc. ꝛc. Die „Times" wird wahrscheinlich dem Italiener mit einem Leader antworten.

Ueber die neapolitanische Amnestie äußert sich „Daily News" mit den Worten: Auf die bedenkliche Lage Italiens fällt ein eben so helles Licht durch die Amnestie, die der König von Neapel 61 seiner, des Patriotismus und keines anderen Verbrechens schuldigen Unterthanen gewährt hat, wie durch die Vermehrung der österreichischen Besatzungsarmee um 40,000 Mann. Se. Majestät der beiden Sizilien hat nicht erst die Ankunft der bairischen Prinzessin, oder die Vermählung seines Sohnes und Thronerben, des Herzogs von Calabrien, abgewartet, sondern in hastigem Schrecken den Vorstellungen des Kaisers von Rußland nachgegeben. Die englische Regierung mag ihre Ansichten und Wünsche in Bezug auf Italien geheim halten; ihre Politik scheint keiner lebenden Seele bekannt zu sein; aber sie selbst muß wissen, daß jede Kundgebung einer Absicht, die diplomatischen Beziehungen mit Neapel wieder anzuknüpfen, weil dasselbe dem Schreck und den Bitten Rußlands gewährt, was es dem Gebot der Menschlichkeit und der Stimme Englands und Frankreichs versagte, auf den Widerstand jedes Menschen, der ein Herz für die gute Sache hat, stoßen wird und muß. Eine Amnestie war die unerläßliche Vorbedingung, ohne die das Verhältniß zu Neapel gar nicht zur Erwägung gezogen werden konnte. Aber sie war nicht die einzige Forderung. Viel mehr muß noch geschehen, ehe England es mit seinem Ehrgefühl und seiner Selbstachtung vereinbaren kann, Vertreter nach Neapel zu senden, oder von dort zu empfangen.

Die Mittheilung, daß die Regierung gesonnen sei, die Kanalflotte um 12 Linienschiffe zu vermehren, ist nicht dazu gemacht, die Zuversicht in den ungetrübten Bestand der französischen Allianz zu erhöhen, und häufiger als je stößt man in den Journalen auf die Bemerkung, daß die Freundschaft Napoleons für England eine sehr kostspielige Last sei.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Januar. Wie man bei uns gegenwärtig bestrebt ist, den Forderungen der Zeit Genüge zu thun, ergiebt sich unter anderm auch aus einem so eben gefaßten Beschluß des Adels-Comite's in Orel, welches sich nunmehr einstimmig für die Oeffentlichkeit seiner Verhandlungen entschieden hat. Jeder Adelige des Gouvernements hat ohne Weiteres Zutritt, andere Personen müssen erst die Erlaubniß des Präsidenten erbitten, erhalten dieselbe indeß leicht. Auch in Charkow giebt sich dasselbe Streben kund, die Oeffentlichkeit in das gouvernementale Gerichtsverfahren einzuführen. — Wir schließen hieran folgendes bemerkenswerthe Faktum. Es ist nämlich ein neues Journal für die Armee unter dem Titel „Boinyj Sbornik" (Kriegs-Sammler) begründet worden, welches sich die Aufgabe stellt, die im russischen Heerwesen stattfindenden Mißbräuche und Mängel zu rügen. — In Bezug auf die Bauern-Angelegenheit, welche im Augenblick die wichtigste Frage in Rußland ist, erfahren wir durch Berichte aus Charkow, daß das dortige Adels-Comite zur Emanzipation der Bauern seine Arbeiten am 20. Oktober begonnen hat und seit diesem Tage wöchentlich 2 bis 3 Sitzungen hält, während in der Zwischenzeit das Redaktions-Comite, welches alle Monate neu gewählt wird, arbeitet. Das Comite war schon am 20. Juli zusammengetreten, wurde aber damals vertagt, weil die Mitglieder sich in die einzelnen Kreise begaben, um die erforderlichen statistischen Materialien über die finanziellen Verhältnisse der Güter aufzunehmen. Da die Aufschlüsse hierüber von den Gutsbesitzern selber gegeben wurden, und mancher böse Wille hierbei obwaltete, so mußte der Termin zur Einsendung der Nachweise mehrfach verlängert werden. Um desto eifriger machte sich das berathende Comite an seine Aufgabe und nahm sogleich in der ersten Session den Grundsatz der Regierung, daß die persönliche Leibeigenschaft für immer aufgehoben sei, einstimmig an. Ueber die Art, in welcher die freizulassenden Leibeigenen die ihnen abzutretenden Grundstücke erwerben sollten, herrschte freilich zunächst eine große Meinungsverschiedenheit, indem ein Theil der Versammlung für den Ankauf durch Geld, ein anderer für Erwerb durch Robot-Arbeit, ein dritter für ein gewisses System des Kaufs durch Obligationen war, welches in gewissem Sinne mit den der Regierung zur Beurtheilung vorgelegten Plänen einer großartigen Ablösungs-Bank in Zusammenhang steht. Man soll sich nun gegenwärtig, nach sehr lebhaften, dabei aber würdig geführten Debatten, welche stenographischer Aufzeichnungen werth sein dürften, da der charkow'sche Adel aus sehr liberalen und gründlich gebildeten Persönlichkeiten besteht, für das letztere System fast einstimmig entschieden haben. Wir erinnern hierbei daran, daß seit Katharina II., die ein neues Grundgesetz berathen ließ, in Rußland keine konstituirende Versammlung getagt hat. (Pr. Z.)

Der „Nord" läßt sich aus Petersburg berichten, daß die Regierung die Absicht habe, die Universitäten aus den Hauptstädten nach kleineren Orten zu verlegen, die aus St. Petersburg nach Gatschina und die aus Moskau nach Narva, wozu ein Streit zwischen Studenten und Polizeisoldaten in der Residenz bei Gelegenheit einer Feuersbrunst die nächste Veranlassung geboten haben soll. Doch bezeichnet der „Nord" die ganze Idee selbst nur als ein Gerücht, welches sie auch in der That wohl nur ist, da wir hier an Orte selbst nichts davon gehört haben.

+ **St. Petersburg,** 9. Jan. [Die Hafenstadt Poti.] Das erst kürzlich zur Hafenstadt erhobene Poti genießt außer den schon bekannten Vorrechten, die darin bestehen, daß z. B. die Ansiedler auf 10 Jahre Gewerbefreiheit, und 20 Jahre Befreiung von der Rekrutirungspflicht erlangt haben, zur Hebung der städtischen Verhältnisse eine doppelte Abgabe von den in den Hafen einlaufenden Schiffen und Waaren. Ein nicht kleiner Theil der Bewohner von Redut-Kale siedelt über, den Aermsten davon wird das zum Anbau gehörige Grundstück nebst den nöthigen Materialien umsonst überlassen.

Schweiz.

Bern, 10. Januar. Heute Früh wurde auf dem Bundesrathhause die eidgenössische Fahne aufgepflanzt, zum Zeichen, daß die eidgenössischen Räthe sich versammelt und ihre im Sommer abgebrochenen Berathungen wieder aufgenommen haben. — Man erwartet, der Bundesrath werde noch in der gegenwärtigen Sitzung den eidgenössischen Räthen eine Vorlage über den gegenwärtigen Stand der Dappenthal-Frage machen; sonst wird wohl dieser Gegenstand auf dem Wege der Interpellation zur Sprache gebracht werden. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß unter dem früheren Bund die alte Tagsatzung, die alten Aristokraten, der alte Kanton Waadt einen so hohen Werth auf das Dappenthal legten, daß sie trotz aller Handelserleichterungen, welche Frankreich für das Thal bot, stets auf der Herausgabe desselben beharrten. Die Staatsmänner und Militärs des alten Bundes erkannten in dem Thal einen wirklichen Schlüssel; sie fühlten, wie nahe das Thal mit der Behauptung der Neutralität zusammenhängt; sie waren keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß Frankreich an dem Besitze so viel lag, nicht um eine bequeme Verkehrsstraße mit der Landschaft Gex, sondern den sichern Eingangspunkt einer Heerstraße durch die Schweiz zu erhalten, die sich an die Simplonstraße knüpft und der Militärregierung Frankreichs ein Mittel gewährt, auf Genf, Savoyen und Italien zu agiren. Die Behörden des alten Bundes wollten auf keine Weise mit sich markten lassen und der schon beim zweiten pariser Frieden von Seiten Frankreichs gemachte Vorschlag, das Gebiet zu theilen, wurde von den schweizerischen Vertretern mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Unter dem neuen Bund, wo man sich doch eines gesteigerten Sinnes für nationale Ehre und Selbstständigkeit rühmt, scheint man weniger Werth auf die Integrität des Gebietes zu legen. Der Kanton Waadt namentlich kehrt jetzt die Rolle in der traurigsten Weise um und drängt in demselben Maße auf die Hingabe, als er so viele Jahre hindurch zu Reclamationen trieb. Jetzt, wo die materiellen Bestrebungen alles höhere Interesse zu überwuchern beginnen, soll die Frage zu einer reinen Geld- und Spekulationssache gemacht werden. Schon im Jahre 1851 zeigte sich der Staatsrath zum erstenmale bereit, den größten Theil des Thales für eine Million abzutreten; 1854 ermäßigte er seine Forderung auf 500,000 Fr., zugleich auf die Bewilligung der Jougnebahn hoffend. Heute scheint Waadt mit den von Frankreich gebotenen 350,000 Fr. sich zufrieden geben zu wollen. Ob der Bundesrath zu der Geldentschädigung die Hand bietet, ob er die Frage in militärischer Beziehung abgeschlossen hat, ob bereits etwas Schriftliches vereinbart ist, darüber fehlt die zuverlässige Kunde. Das aber ist sicher, daß in der öffentlichen Meinung die Bedenken gegen das Projekt täglich größer werden und in der Bundes-Versammlung, namentlich im Hinblick auf die gegenwärtige politische Situation, sich eine geharnischte Opposition gegen den ganzen Handel erheben wird. (Pr. Z.)

Bern, 12. Jan. Bei den lauten Kriegsgerüchten ist es auffallend, daß die Dappenthalfrage jetzt von dem französischen Gesandten bei dem Bundesrathe mit großem Eifer betrieben wird. Frankreich bemüht sich, wie es scheint, gelegentlich wieder eine Linie durch die Schweiz zu sichern, durch deren Benutzung die französische Armee einst ihren glänzendsten Erfolg in Italien errang. Es ist eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung, daß in demselben Maße, in welchem bei dem schweizerischen Volke und seinen Behörden die bedenkliche Stimmung gegen Frankreichs Kriegsgelüste wächst, die öffentlichen Sympathien für Deutschland größer werden. Der Fremdenhaß, der sich noch vor wenigen Jahren in so empfindlicher Weise gegen die in der Schweiz lebenden Deutschen geltend machte, ist fast ganz verschwunden (?). Der Einfluß, welchen der deutsche Geist auf die Entwickelung des schweizerischen Kulturlebens ausübt, ist in stetem Wachsen begriffen. Die Verbrüderung, welche auf den Schützen- und Sängerfesten zwischen Deutschen und Schweizern stattfindet, hat den wohlthätigsten Einfluß auf die Art, wie man deutsche Weise zu schätzen und der deutschen Geistesrichtung sich enger anzuschließen beginnt. Auch in politischer Beziehung blickt man mit viel mehr Zutrauen als früher zu dem stamm- und sprachverwandten Volke jenseit des Rheines, und der Wunsch, die Bande zwischen Deutschland und der Schweiz recht innig zu knüpfen, spricht sich immer lauter aus. Die Bundesversammlung behandelte heute keine Gegenstände von allgemeinem Interesse. Der Nationalrath wies nach dem Vorgange des Ständerathes das Rekursbegehren St. Gallischer, der ultrakatholischen Richtung angehöriger Großräthe wegen Verfassungsverletzung ab. Ein Memorial des eidgenössischen Stabs-Majors, Hrn. Ami Girard, über die Dappenthalfrage, wurde an die Mitglieder vertheilt. Der Ständerath beschäftigte sich mit der Vertheilung der Geschäfte an die beiden Räthe und mit Niedersetzung mehrerer Kommissionen. Zur Prüfung der Rückbezahlung der 12 Millionen Anleihe wurde eine Kommission niedergesetzt. (Pr. Z.)

Italien.

Turin, 10. Jan. Es ist wohl überflüssig die Wirkung zu beschreiben, welche die Thronrede hervorgebracht hat. Man war seit längerer Zeit auf dieselbe sehr gespannt, doch hat ihr Inhalt weit alle Erwartungen übertroffen. Man erwartet in einigen Tagen das königliche Dekret, welches 30,000 Mann von der Reserve unter die Waffen ruft. Es geht das Gerücht, daß die Oesterreicher bei Piacenza ein Lager für ein ganzes Armeekorps bilden wollen. — In Genua fand eine Versammlung von Republikanern statt, zu welcher 70 Personen sich einfanden, die nach einiger Diskussion folgenden Beschluß faßten: „Die jungen Genueser, die sich am Abend des 7. Januar versammelt haben, voll Ungeduld, daß man endlich die Oesterreicher aus Italien treibe, versprechen ihre aufrichtige und loyale Unterstützung der piemontesischen Regierung, sofern sie dieses Unternehmen wagt; indessen bereiten sie sich vor, um von einem Augenblicke zum andern zu Hilfe ihrer Brüder zu eilen, die unter dem deutschen Joche schmachten." Man findet hier diese Fassung etwas prätentiös, sieht aber über diese Form hinweg, indem man die Eintracht aller Parteien wünscht. Große Entrüstung erregen hier die Artikel der „Times" über die italienische Frage, und die englischen Sympathien, die ohnehin sehr im Sinken begriffen waren, werden dadurch vollends aufgehoben. (N. Z.)

Osmanisches Reich.

Belgrad, 9. Januar. Die Verhandlungen in der Skupschtina nehmen einen beruhigenden Verlauf. Die Skupschtinaren wollen in Serbien ein System der Sparsamkeit einführen, wie solches in keinem Lande der Welt existirt. Die Zahl der besoldeten Staatsdiener soll auf ein Minimum reducirt und jedes Amt, besonders in der Provinz, als ein Ehrenamt betrachtet und von Zeit zu Zeit neu besetzt werden. — Der Fürst Alexander und seine Familie befinden sich seit dem 3. d. auf österreichischem Boden in Semlin. Bei seiner Einschiffung auf einem Remorqueur der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft waren alle Konsuln anwesend. Die türkische Garnison trat ins Gewehr und eine Ehrenkompagnie geleitete mit klingendem Spiele den Fürsten an Bord. Bei dieser Gelegenheit wendete sich der sichtlich tief bewegte Fürst zu Osman Pascha und sprach: „Sechszehn Jahre habe ich meinem Vaterlande, dem Sultan und seinen Alliirten (bei diesen Worten warf er dem französischen Konsul einen vielsagenden Blick zu) nach besten Kräften gedient, und dies ist nun der Dank." Wie wir hier erfahren, hat der Fürst nur auf den Wunsch des Sultans (man wollte wissen, auf Befehl des Großveziers) die Abdikationsakte unterschrieben, und zwar ohne allen Vorbehalt. Derselbe wird sich mit seiner erkrankten Frau nicht lange in Semlin aufhalten, sondern nach Genesung derselben seinen Aufenthalt in Neusatz nehmen und für seine Person auf einige Wochen nach Wien abreisen.

Die Ansprache des französischen Konsuls, welcher die versammelten Skupschtinaren im Namen des Kaisers Napoleon beglückwünscht und die österreichischen Serben mit einer derben Bemerkung beleidigt hatte, wurde selbst vom russischen Konsul, der sich sehr taktvoll benimmt, gemißbilligt. Das Gerücht, Herr Des Essard dürfte sich seitdem in Semlin, dem Lieblingsaufenthalte der fremden Konsuln, nicht mehr sehen lassen, ist absurd. Die Neugierde, die k. k. österreichische Militärmusik zu hören, führte ihn erst am 6. d. nach Semlin, und Niemand nahm Kenntniß von seiner Anwesenheit. Man weiß ja, daß er nicht — wie ein serbischer Beamter der Zukunft — ein unbezahlter, sondern ein

---

Bekanntschaft, dessen Zuziehung dieser wünschte, gesendet und währenddem fand zwischen Korzeniewski und Husch, die Beide schon miteinander bekannt zu sein schienen, ein in polnischer Sprache geführtes Gespräch statt, bei dem sich Beide jedenfalls über das weitere Verfahren verständigten und Korzeniewski sich der ihm nöthigen Beihilfe Huschens versicherte. In Gegenwart des inmittelst herbeigekommenen polnischen Advokaten ward nun Korzeniewski befragt, ob er die Leute, die ihn überfallen, kenne, ob sie etwas vom Gute zu fordern hätten, ob sie Edelleute seien? Fragen, die er mit Bestimmtheit verneinte. Der Advokat aber versicherte, „das polnische Recht bestehe darin, als wenn Jemand in seinem Hause überfallen werde, es freistehe, einen dergleichen niedermachen zu lassen." Mag der Advokat diesen, allerdings individuellen Ansichten viel Spielraum überlassenden, Satz auch durch ein ausdrückliches Gesetz nicht zu belegen vermocht haben, der Gewohnheit und den Zuständen, wie sie in Polen damals herrschten, entsprach er sicher. Dem Oberst v. Leipziger erschien der Fall der Art, daß er dem Kläger militärische Assistenz nicht verweigern dürfe, zumal es sich um eine zahlreiche Bande fremden Raubgesindels zu handeln schien. Es erhielt daher der schon erwähnte Lieutenant v. Bommsdorf Befehl, mit einem Corporal und 20 Dragonern sofort aufzusitzen und in Begleitung der beiden Edelleute nach Boguslawice auszurücken: der Oberst gab ihm zugleich mündlich die Instruktion, „er solle die Räuber aufhalten und solche auseinanderstören, seine Precaution nehmen, so gut er könne, sie, wenn sie sich nicht wehrten, gefangen hereinbringen." Wir haben hier aber hinzuzufügen, daß kurz vorher die allerdings mehrfache Deutung zulassende allgemeine Ordre ergangen war, „es sollten die Regimenter mit Gefangenen nicht belästigt werden." Um 1 Uhr Mittags ging das Kommando, unter dem sich Husch befand, von Kalisch ab.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Feuilleton.

Glücklich hinausgelangt über die mit unablässigen Gratulations-Brandschatzungen und unabweisbaren Bacchus-Libationen verbarrikadirte Jahresgrenze, befinden wir uns in der Mitte des Monats Januar bereits in einer von politischen Schwingungen mehr als je erregten Atmosphäre.

Schon seit einigen Wochen zeigten sich auf der vielbeweglichen Stadtphysiognomie jene typischen Erscheinungen, die mit den beginnenden Kammersitzungen in direkter Verbindung stehen. Nicht nur steigt alsdann die Lebhaftigkeit der politischen Erörterungen in allen sich mit Staatsangelegenheiten befassenden Gesellschaften, von den eleganten diplomatischen bis zu den die Räsonnirtische umgebenden populären Kreisen, sondern der baldige Einzug der parlamentarischen Vertretung in die Mauern der Residenz wird auch noch durch andere mehr äußerliche Kennzeichen den Eingeweihten verkündet.

Die klugen Besitzer vornehmer Chambregarnis entledigen sich bei Zeiten unter den frivolsten Vorwänden von der Welt einer Miethherschaft, die von dem klingenden Courant der sich meldenden parlamentarischen Gäste aus dem Felde geschlagen wird.

Auf den Gesichtern der Philosophen, die tief unter der Erde ihren Sinn auf den nahrhaften Kern der Delikatessen dieser Welt gerichtet halten, malt sich die behagliche Erwartung einer großen Periode, die neben ihrer geistigen Bedeutung vielleicht auch eine gastronomische in Aussicht stellt.

Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir die in diesem Jahre besonders starken Importe von Austern- und Kaviar-Vorräthen in die überall gleich Pilzen aus der Erde schießenden Delikateßkeller auf Rechnung eines klugen Gastwirthblickes setzen, welcher die günstige Konjunktur einer neuen politischen Aera zu benutzen versteht.

Die allgemeine Heiterkeit der Stimmung sollte in dieser Woche noch durch das Intermezzo einiger Enttäuschungen erhöht sein.

Die täglich erwarteten Kanonenschüsse, welche üblich ein für die königliche Familie wie für das ganze Land gleich freudiges Ereigniß zu begrüßen pflegen, wurden von vielen ungeduldigen Personen in Folge einer akustischen Täuschung, die theils ihrer fieberhaften patriotischen Spannung, theils auch dem ungestüm über die Straßen fegenden Sturmwind zuzuschreiben ist, früher gehört, als — die erwünschte Thatsache selbst die mindeste Veranlassung gegeben hatte.

Mit Donnergepolter zugeschleuderte Hausthüren, einstürzende Schornsteine und über hohle Brücken rasselnde Wagen galten für festliche, am Kupfergraben abgefeuerte Salven und brachten wahrhafte Explosionen vaterländischer Begeisterung hervor, bis plötzlich nach eingezogener Erkundigung an der rechten Stelle eine thatsächliche Berichtigung die Angaben der getäuschten Hörorgane widerlegte und dem Erscheinen des freudigen Augenblicks noch einen mehrtägigen Aufschub gebot.

Abgesehen von den großen politischen Fluktuationen und einigen dazu gehörigen Verhandlungen von Preßprozessen, welche, wie vorauszusehen, auf hübsche Plaidoyers und kleine Geldstrafen hinausliefen, gab es keine Neuigkeiten von Bedeutung, man müßte denn die raschen Uebergänge der Temperatur vom regnerischen Sturmwetter zum Schneefall, oder den bunten Wechsel der Ausstellungen und Vergnügungen zu diesen zählen.

Die Kinderwelt wird noch immer erbaut durch zahlreiche Ausstellungen, unter denen die der Tschuggmallschen Automaten eine hervorragende Rolle spielen, indem sie durch die Zierlichkeit ihrer Bewegungen, wie durch die Verständigkeit ihres Benehmens und ihrer Sprechweise, gegenüber manchen wirklichen Sterblichen, sich vortheilhaft auszeichnen und dem Götheschen Homunkulus als einem unter den gewöhnlichen Lebensverhältnissen ganz erträglichen Mitbürger zur Ehrenrettung dienen.

In Bosko fils, der mit großer Regelmäßigkeit Soireen hält, sehen wir, wie in Dumas fils und andern modernen Namensträgern großer Vorfahren, den Repräsentanten eines schätzbaren Talents, das die ererbte Kunstfertigkeit erhält und in zeitgemäßen Variationen zu steigern weiß.

Wenn man bedenkt, daß Herr Bosko (der Vater) sich hinter langen prunkhaften Vorhängen theilweise versteckte und diese künstliche Deckung zu seinen trügerischen Kunststücken benützte, so muß man Bosko (den Sohn), der sich ganz frei auf den Tisch stellt und dennoch die ganze Welt betrügt, für den überlegeneren Taschenspieler halten.

Auf der königl. Bühne des Schauspielhauses wird die „Anna-Lise" von Herrmann Hersch mit dauerndem Beifall aufgeführt. Ein Trauerspiel von Tempeltey: „Hie Welf — hie Waiblinger" wird zur Aufführung vorbereitet, und mit Recht sieht man allgemein in gespannter

bezahlter Agent des Kaisers Napoleon ist, und der österreichische Serbe wird sich hüten, die französische Nation in der Person des Konsuls zu beleidigen. — Auch das Gerücht der belgrader Correspondenten der pesther Blätter, daß die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft der serbischen Deputation einen Remorqueur von Semlin nach Giurgewo verweigert habe, ist unwahr. Die Dampfschifffahrt ist für die Winterszeit eingestellt, und der Fall ist nicht unmöglich, daß der Dampfer sammt der Deputation hätte in irgend einem Hafen einfrieren können. Auch mußte die Deputation in Gladowa Halt machen, bis ihr vom Fürsten Milosch einerseits und von Kabuli Effendi andererseits die Ermächtigung zur Abreise zugekommen war.

Der Minister des Aeußern Magazinowitsch und der Minister des Innern Garaschanin erhielten bei dem Umstande, daß Beide zugleich Mitglieder der provisorischen Regierung sind, eigene Unter-Staats-Sekretäre aus der Mitte der Skupschtinaren. Der Senats-Präsident Wutschitsch soll sich zwar schon im Jahre 1857 in Ofen mit dem Fürsten Milosch vollkommen ausgesöhnt haben, nichtsdestoweniger verlautet es jetzt als bestimmte Wahrheit, derselbe werde seinen schon im vorigen Jahre gefaßten Wunsch, nach Italien zu reisen, noch dieses Jahr in Erfüllung bringen. Auch Garaschanin soll das Verlangen fühlen, seine Lebenstage in Paris, wo er sich so viele Jahre aufgehalten und wo er mit Herrn Des Essard die innigste Freundschaft angeknüpft hatte, zu beschließen. Beide haben sich gegen den alten Milosch schwer vergangen; er kann ihnen verzeihen, aber er kann nicht vergessen, daß sie ihn 1842 vom Fürstenstuhle gestürzt und 1858 gegen seine Wahl agitirt haben. Eine traurige Rolle spielt der in seinen Hoffnungen arg getäuschte Skupschtina-Präsident Anastasiewitsch Mischa.

Dieser Mann hat seinen ganzen Reichthum nur dem Fürsten Alexander, eigentlich dem von Letzterem mit der k. k. österreichischen Regierung abgeschlossenen Traktat rücksichtlich der Salzeinfuhr aus den k. k. Staaten nach Serbien zu verdanken. Seit Jahren besitzt Mischa als Salzversilberer das Handelsmonopol mit diesem Artikel, und die kolossalen Reichthümer, die er während dieser Zeit sammelte, sind ein Beweis, wie vortheilhaft er seine Stellung auszubeuten wußte. Es verlautet übrigens heute, daß einige Skupschtinaren gegen dieses Salzmonopol Protest einzulegen gedenken. Schon spricht man davon, auch Mischa werde Serbien verlassen und nach Bukarest übersiedeln, denn er und die zwei anderen eben erwähnten Persönlichkeiten stehen zwar unter dem Schutze des französischen Konsuls, aber sie fürchten, der alte Milosch werde tabula rasa machen. (Ostd. Post.)

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 15. Januar. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Senior Penzig, Diakonus Weingärtner, Propst Schmeidler, Pastor Gillet, Pastor Letzner, Ober-Prediger Reitzenstein, Pred. Mörs, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Etzler, Konsistorialrath Wachler (zu Bethanien), Prof. Meuß (akadem. Gottesdienst zu Trinitatis),

Nachmittags-Predigten: Diak. Gossa, Diak. Dr. Gröger, Diak. Hesse, Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Eccl. Kutta, Pastor Stäubler.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 13. Januar.

Anwesend 72 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Gierth, Krug, Müller II., Springer, Stetter.

Die beiden wiedergewählten Stadtverordneten, die Herren Voigt und Weis, welche durch Krankheit verhindert gewesen waren, bei dem Einführungsakte in der Sitzung am 30. Dezember zu erscheinen, wurden heute vom Herrn Bürgermeister Bartsch verpflichtet und hierauf von dem Vorsitzenden Namens der Versammlung begrüßt. — An den Verpflichtungsakt schloß sich die Mittheilung eines Schreibens des Konvents der Barmherzigen-Brüder, womit der Versammlung einige Exemplare des Verzeichnisses der in dem verflossenen Jahre in die Krankenanstalt des Konvents aufgenommenen und verpflegten Kranken zugingen; ferner der Rapporte des Stadt-Bau-Amtes für die Woche vom 10. bis 15. Jan., nach denen die Bauten 1 Maurer, 12 Zimmerleute, 54 Tagearbeiter, die Stadtbereinigung 58 Tagearbeiter beschäftigten, endlich der Protokolle über die stattgefundene Konstituirung der Kommissionen für Finanz- und Steuer-Angelegenheiten, für die Schulen und für das Sicherungswesen.

In dem am 29. Dezember abgehaltenen Lizitationstermine zur anderweitigen dreijährigen Verpachtung des Straßendüngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungsplatze hinter der Bohrauer-Thorbarriere war ein Meistgebot von 1485 Thlr. erlangt worden. Die Versammlung erklärte sich mit dem Magistrat einverstanden, dem Pluslicitanten den Zuschlag zu ertheilen. Magistrat benachrichtigte die Versammlung, daß die Direktion der Gasanstalt, nach den mit ihr wegen der Beleuchtung der Magazinstraße gepflogenen Unterhandlungen, die Gasbeleuchtung auf dem vorderen Theile der bezeichneten Straße gegen eine Entschädigung von $14\frac{1}{20}$ Thlr. pro Flamme jährlich einschließlich der stipulirten Ermäßigung von $28\frac{1}{2}$ Sgr. pro Flamme übernommen habe. Statt der gegenwärtig dort brennenden zwei Oellaternen wolle man fünf Gaslaternen aufstellen, wodurch allerdings eine, wenn auch verhältnißmäßig unbedeutende Mehrausgabe erwachse. Dieselbe könne jedoch nicht füglich in Betracht kommen, da die Oellaternen gegenüber der starken Beleuchtung der beiden Bahnhöfe wahrhaft übelständig seien. Die Versammlung möge deshalb ihre Zustimmung zur Aufstellung der projektirten fünf Gasflammen geben. Die Einwilligung zu der vorgeschlagenen Einrichtung erfolgte mit dem Antrage: dahin zu wirken, um die Gasbeleuchtung für die ganze Ausdehnung der Magazinstraße zu erlangen.

Zufolge von Anträgen seitens des Magistrats wurden folgende Bewilligungen beschlossen: eine dauernde Wohnungs-Entschädigung von 150 Thlr. jährlich für den Prediger an der Hospitalkirche zu St. Trinitas; eine Pension von 300 Thlr. jährlich für den Schaffner an der Kirche zu St. Elisabet; dabei wurde die neu zu besetzende Stelle mit 300 Thlrn. bei freier Amtswohnung fixirt; eine Unterstützung von 100 Thlrn. für eine Prediger-Wittwe (pro 1859); drei fortdauernde Unterstützungen von je 4 Thlrn. monatlich an zwei invalide Nachtwächter und an einen dienstunfähigen Laternenwärter; eine Remuneration von 25 Thlrn. für den mit der Verwaltung der Rendantur beim städtischen Eichamte betrauten Beamten; eine Remuneration von 50 Thlrn. für den mit dem Ordnen der alten Rechnungen und Beläge, behufs ihres Verkaufs als Makulatur, beauftragt gewesenen rathhäuslichen Beamten, und 188 Thlr. an Arbeits- und Buchbinderlöhnen für Anfertigung und Aufstellung von Repertorien u. s. w. erwachsene Kosten. Beide Posten werden aus dem Erlöse für die Makulatur entnommen, in Bezug auf dessen Ueberrest pro 677 Thlr. die Vorlage erwähnte, es läge in Absicht, die Verwendung desselben für einen bestimmten Zweck in nächster Zeit bei der Versammlung in Antrag zu bringen; eine Beihilfe von 100 Thlrn. zu der baulichen Veränderung des Daches auf dem an das Schulhaus 63 in der Nikolaistraße grenzenden Gebäude, um dadurch einen Uebelstand, bestehend in einem für beide Gebäude nachtheiligen Schneewinkel, zu beseitigen; eine Verstärkung von 2500 Thlrn. zu den auf Steuerbonifikationen für ausgeführte Brennmaterialien pro 1858 bereits flüssig gemachten 8000 Thlrn.; einen Zuschuß von 30 Thlrn. zu dem Heizkostentitel im Etat des Kinder-Erziehungsinstituts zur Ehrenpforte pro 1858. Die Vorlage wegen Gewährung einer Remuneration von 30 Thlrn. an den Hauptlehrer bei der Elementarschule 26 für die zeitweise Besorgung der Geschäfte eines Hausvaters im Knabenhospitals in der Neustadt gab die Versammlung zurück mit dem Antrage: um nähere Auskunft über den Umfang der fraglichen Geschäfte, über den Erfolg der Wirksamkeit des interimistischen Verwalters, unter Mittheilung des Remunerationsgesuchs und der von dem Vorsteheramte des Hospitals darüber abgegebenen Erklärung.

Die Befindung über die anderweitige Aufklärung und Begründung der im Jahre 1857 bei der Verwaltung der vorgenannten Waisenanstalt vorgekommenen Etatsüberschreitungen zur Summe von 517 Thlrn. lautete dahin, daß eine vollständige Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des abnormen Mehrverbrauchs bei Anschaffung des Schuhwerks und der Lagerstätten, bei dem Heiz- und Baukostentitel auch jetzt noch nicht habe gewonnen werden können. In Berücksichtigung der in der früheren Begutachtung der Ueberschreitungen bereits erhaltenen Zusicherung, daß derartige Vorfälle nicht wiederkehren würden, so wie in Berücksichtigung des eingetretenen Interimistikums in der Oekonomie-Verwaltung, welches in die Administrations-Periode 1857 zurückgreife, werde die wiederholt extrahirte nachträgliche Genehmigung der Ueberschreitungen zwar gegeben, dabei aber die Erwartung ausgesprochen, es werde künftig bei allen städtischen Verwaltungszweigen auf genaue Beachtung der Bestimmungen in dem inzwischen vereinbarten Regulativ für die Behandlung der Mehrausgaben mit Nachdruck gehalten werden. — Den stattgefundenen Etats-Ueberschreitungen bei der Verwaltung der Gefangenen-Krankenanstalt pro 1857 in Höhe von 41 Thlr. ertheilte die Versammlung die Genehmigung.

Zur Festsetzung gelangten die Etats für die Verwaltung der Kirchkassen zu St. Elisabet, St. Bernhardin, Eilftausend Jungfrauen, St. Barbara, St. Salvator und St. Christophori pro 1859. Nur zu dem Etat für die Elisabetkirche wurden einige formelle Erinnerungen aufgestellt, in der Veranlagung selbst aber bei keinem der Etats Abänderungen beschlossen, so daß es auch bei der Aufnahme von 650 Thlr. in den Etat der Bernhardinkirche, zur Anschaffung von eisernen Gittern zwischen den Strebepfeilern, ohnerachtet der angeregten Absetzung der Post, sein Bewenden behielt. Die Etats-Abschlüsse liefern folgende Ergebnisse: Kirche zu St. Elisabet: Ausgabe 9960 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 2855 Thlr., Kapital-Vermögen zur freien Verfügung 29,967 Thlr., zu besonderen Zwecken 20,243 Thlr.; Kirche zu St. Bernhardin: Ausgabe 6525 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 2640 Thlr., Kapital-Vermögen 7712 Thlr., worunter 84 Thlr. zur freien Verfügung; Kirche zu Eilftausend Jungfrauen: Ausgabe 2755 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 620 Thlr., Kapitalien 9588 Thlr. mit 2777 Thlrn. zur freien Disposition; Kirche zu St. Barbara: Ausgabe 2320 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 405 Thlr., Kapitalien zur freien Verfügung 4742 Thlr., zu besonderen Zwecken 4198 Thlr.; Kirche zu St. Salvator: Ausgabe 1535 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 385 Thlr., Kapital-Vermögen einschließlich der der Kirche zustehenden Brandbonifikationen 20,911 Thlr., darunter zur freien Verfügung 6110 Thlr.; Kirche zu St. Christophori: Ausgabe 915 Thlr., Kämmerei-Zuschuß 200 Thlr., Kapitalien 5090 Thlr. mit 3412 Thlr. zur freien Verfügung. Ein mit den Kirchen-Etats im Zusammenhange stehender, aus dem Schooße der Versammlung gestellter und von derselben angenommener Antrag lautete dahin: den Magistrat um Mittheilung der Ergebnisse zu ersuchen, welche durch die Thätigkeit der zur Ermittelung geeigneter Ländereien für Friedhöfe eingesetzten kombinirten Commission bis jetzt erzielt worden seien.

Hübner. Voigt. Dr. **Graetzer. E. Jurock.**

** **Breslau,** 15. Januar. [Zur Gründung einer breslauer Baugesellschaft.] Schon vor Jahren hat man hier den Versuch gemacht, eine „gemeinnützige Baugesellschaft", nach dem Vorbilde der berliner, ins Leben zu rufen. Es lag die Absicht vor, geeignete Grundstücke, sowohl brache liegende Bauplätze, als auch ältere Gebäude zu acquiriren, um dieselben durch zweckmäßige Neu- und Umbauten zu verwerthen. Der materielle Vortheil sollte jedoch eine untergeordnete Rolle spielen, es war vielmehr hauptsächlich darauf abgesehen, einmal gesunde und billige „Mittelwohnungen" und „kleine Quartiere" zu schaffen, dann gleichzeitig für möglichste Verschönerung der betreffenden Stadttheile zu sorgen.

Gegenwärtig handelt es sich um Begründung einer breslauer Baugesellschaft, deren Prinzipien zwar im Wesentlichen andere, doch immerhin als höchst gemeinnützige zu bezeichnen sind, wenn sie auch einen entsprechenden Gewinn der Theilnehmer für das von ihnen eingelegte Kapital nicht ausschließen.

An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Stadtrath Bülow, Banquier D. Gordan, Justizrath Gräff, Kaufmann Herrm. Hammer, Kaufmann Keitsch, Stadtrath Pulvermacher, Oberpräsident Frhr. v. Schleinitz Exc., Stadtrath a. D. Studt, Regierungsrath Tülff und Geh. Reg.-Rath Graf Zieten.

Die Zusammensetzung des Comite's läßt das Gelingen dieses für die Zukunft unserer Stadt bedeutsamen Werkes wohl mit Gewißheit erwarten, und leistet die beste Garantie, daß selbiges auf hinreichend soliden Grundlagen basirt sein wird, um die Aussicht auf stetige und gedeihliche Fortentwickelung zu gewähren. Ueber die zunächst beabsichtigte Organisation des neuen Instituts spricht sich der in diesen Tagen ausgegebene Prospektus klar und bestimmt aus. Folgender Auszug möge zur Orientirung unserer Leser dienen.

Es soll eine Gesellschaft unter der Benennung der „Breslauer Bau-Gesellschaft" gebildet werden, deren Zweck im Allgemeinen dahin gerichtet sein soll,

1) in und bei Breslau belegene Grundstücke mit Bauplätzen zu erwerben;
2) Gebäude zu errichten und dieselben, so wie Bauplätze durch Vermiethung, Verpachtung und auf sonstige Weise zu benutzen und weiter zu veräußern;

und diesen Zweck zunächst: durch Acquisition der zum Grundstücke Nr. 19 der Vorwerksstraße gehörigen 160 Morgen großen Garten- und Ackerfläche nebst den dazu gehörigen Gebäuden, und durch Benutzung dieser Fläche zur Errichtung von Gebäuden oder Veräußerung einzelner Bauplätze zur Aufführung von Häuseru und Fabriken in Ausführung zu bringen.

Der Plan selbst ist in seinen Hauptzügen folgender:

1) Die Organisation der Gesellschaft beruht auf einem Gesellschafts-Vertrage, nach welchem der Gesellschafts-Fonds auf Höhe von 300,000 Thlr. festgesetzt und durch 1500 Stück Antheilsscheine von je 200 Thaler verbrieft ist. Nach dem Inhalte des Gesellschaftsvertrages werden die zu dem Gesellschafts-Fonds zu leistenden baaren Einzahlungen von dem Tage der Einzahlung ab zu fünf Prozent bis zu dem Zeitpunkte verzinst, an welchem nach dem Beschlnsse des Verwaltungsrathes die Vertheilung des jährlichen Reingewinnes als Dividende eintritt.

2) Die Leitung und Vertretung des Unternehmens nach außen steht drei verantwortlichen Geschäftsinhabern zu, zwei von ihnen leiten die technische Ausführung des Unternehmens und der Dritte die Geld- und Kassengeschäfte.

Nach dem Geseaschaftsvertrage steht zwar dem von der Gesammtheit der Theilnehmrr zu wählenden Verwaltungsrathe die Ernennung der drei Geschäftsinhaber zu; da es indessen als nöthig befunden wurde, schon jetzt Sorge dafür zu tragen, daß für Uebernahme dieser wichtigsten Funktion im Organismus der Gesellschaft geeignete Persönlichkeiten nicht fehlten, so haben auf besonderes Ansuchen die mitunterzeichneten Stadtrath Bülow und Stadtbaurath Studt sich bereit erklärt, die Stelle der beiden erstgedachten Geschäftsinhaber, so wie Herr Banquier D. Gordan die Stelle des dritten Geschäftsinhabers zu übernehmen, jedoch unter der von ihnen ausdrücklich gestellten Bedingung, daß durch diese ihre Zusage das freie Wahlrecht des Verwaltungsrathes in keiner Weise beeinträchtigt werde.

3) Das Grundstück, dessen Acquisition und Ausbeutung nächster Zweck der Bau-Gesellschaft sein würde, gehört gegenwärtig dem Bezirksvorsteher und Maurermeister Herrn Mehlhorn und dessen Ehegattin. Die Lage der 160 Morgen Fläche, welche es enthält, eignet sich, — besonders auch durch die Nähe des Oberschlesischen Bahnhofes und vielfacher Fabriken, welche das Bedürfniß nach nahe belegenen Wohnungen für die große Anzahl dabei angestellter und beschäftigter Beamten und Professionisten schon längst bemerkbarer als in anderen Gegenden gemacht, — vorzugsweise zur Ausführung eines Komplexus zusammenhängender Häuser, während das an dem Ohlauflusse sich hinziehende Areal sich vornämlich zu Fabriken und gewerblichen Etablissements, mithin zu einer vortheilhaften Verwerthung als Bauplätze, eignet.

4) Die Besitzer des sub 3 bezeichneten Grundstücks haben sich verpflichtet, dasselbe an die Geschäftsinhaber der zu bildenden Gesellschaft, und zwar nach der Wahl des Verwaltungsrathes entweder mit dem auf der Freiheitsgasse Nr. 3 und 4 belegenen Hause für die Summe von 170,000 Thlrn., oder ohne dieses Letztere für die Summe von 160,000 Thlrn. zu verkaufen.

Nach dem Gesellschafts-Vertrage ist zwar der Operationsplan für die Ausführung des Unternehmens von dem Verwaltungsrathe festzustellen, indessen läßt sich im Allgemeinen annehmen, daß derselbe darauf eingehen wird, mit der Bebauung desjenigen Theils des Areals zu beginnen, welcher zwischen der Vorwerks- und Tauenzienstraße belegen ist, und an die daselbst aufzuführenden Häuser und Straßen anschließend, allmählich das gesammte Areal zu bebauen, vorbehaltlich des Verkaufs von einzelnen Bauplätzen auf den entferntern, vorzugsweise zu Fabrikanlagen geeigneten Parzellen.

Auf die vorstehend bezeichnete Weise ist das Unternehmen dergestalt vorbereitet, daß es durch Vollziehung der bereits entworfenen Verträge ins Leben treten kann, sofern die Summe von 240,000 Thlr. durch Zeichnung bis zum 1. April 1859 aufgebracht wird. Ist dies geschehen, so werden die Herren Zeichner zu einer General-Versammlung eingeladen werden, in welcher die Wahl des Verwaltungsrathes und die Vollziehung des Gesellschafts-Vertrages erfolgen soll.

** **Breslau,** 15. Januar. [Zur Tages-Chronik.] Nach einem gestern hier eingegangenen Schreiben des Herrn Direktor Hinné hofft derselbe seine Vorstellungen in Warschau, und zwar in der zu diesem Zwecke hergerichteten Gendarmerie-Reitbahn, in etwa 14 Tagen wieder aufnehmen zu können. Der Verlust, welchen er durch den Circusbrand erlitten, ist sehr bedeutend, da die einen Werth von über 10,000 Thaler repräsentirende Garderobe der Gesellschaft und die dekorative Ausstattung des von einem Zimmermann für eigene Rechnung errichteten Gebäudes — nicht versichert war.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erwartung dieser neuesten Leistung des jungen Dichters entgegen, der in „Koburg-Ferrara" so wohlverdiente Lorbern gefunden hat.

Im Opernhause spielen eine Hauptrolle die tragikomischen Abenteuer der Herren „Flick und Flock", die unter einem nicht enden wollenden Beifall die Geschichte der Armuth tanzen, der unter neckischer Maskerade wohlwollende Zaubermächte zu Hilfe kommen, und sollten sie ihr in der Noth des Ertrinkens das transatlantische Tau als Rettungsanker zuwerfen.

Die wirkliche Armuth hat häufig weder dieses Glück, noch das des Jeune homme pauvre, welchen Octave Feuillet Herrn Wallner zur Aufführung in seinem hiesigen Theater überlassen hat.

[Musik.] Die erste der von Herrn Dr. Damrosch nebst Gattin angekündigten vier Soireen fand am 14ten im König von Ungarn statt. Man gab zuerst ein Trio für Piano, Violine und Cello von Volkmann in B-moll, das die Herren Mächtig, Damrosch und Kindermann ganz vortrefflich ausführten. Das Werk ist tief gedacht, enthält viele Schönheiten und regt das Gefühl sehr an; auch fehlt es an feinen Effekten und sehr interessanten Momenten nicht; nichtsdestoweniger erscheint Manches aphoristisch und machen sich auch zuweilen Längen bemerklich, welche der schönen Wirkung Eintrag thun; immerhin aber ist das Trio ein Tonwerk, das uns große Achtung für den Komponisten einflößt. — Frau Helene Damrosch sang drei geistliche Lieder von Beethoven, das Veilchen von Mozart, „die Liebe hat gelogen", Gretchen am Spinnrade und rastlose Liebe von Franz Schubert. Die Stimmmittel der geehrten Künstlerin betreffend, so sind dieselben durchaus nicht bedeutend und macht sich namentlich im Piano eine Belegtheit des Organs fühlbar; dahingegen sind charakteristische Auffassung und schöner, kunstverständiger Vortrag sehr zu schätzen und zu loben, weshalb der Sängerin auch allgemeiner Beifall zu Theil wurde. Zwischen den Gesangsnummern spielte Herr Damrosch noch die Ciaçonne für die Geige allein, von Seb. Bach, sehr schön, (über sein treffliches Spiel haben wir uns in diesen Blättern schon früher ausgesprochen) und Herr Mächtig das Impromptu in Cis-moll von Chopin (aus den nachgelassenen Werken) mit vielem Beifall. An letzterem fehlte es überhaupt nicht, wohl aber an der Betheiligung des Publikum am Unternehmen selbst; rechnet man die Freibillets ab, so ist sie kaum der Rede werth. Wären uns die breslauer Zustände unbekannt, so könnte uns dies Wunder nehmen, da Herr Damrosch, so viel wir wissen, viele Verehrer zählt. Wo blieben diese? Warum kamen sie nicht? O! sie wären Alle gekommen, hätte Herr Damrosch seine Soireen in Kutzners Lokal zum Abonnementspreise der philharmonischen Konzerte und unter Mitwirkung eines guten Büffets gegeben, denn ohne billige Preise und Victualien ist hier ein Konzert (nimmt man die Aufführungen der Singakademie aus) kaum mehr denkbar. Blecha mußte ja auch seine, gewiß vortrefflichen, Quartett-Matineen wegen Mangel an Theilnahme aufgeben, und war es denn mit den Konzerten des Künstlervereins und den Sinfonie-Soireen der Theaterkapelle im Universitätssaale anders? Nur das Quartett der alten Gebrüder Müller war bei seinem kolossalen Rufe und bei unermüdlichem Wirken der breslauer Freunde im Stande, einen bedeutenden pekuniären Erfolg zu erzielen. Wer in Breslau Musik-Abende (mit Matineen geht es gar nicht) veranstalten will, strecke ja vorher die Fühlhörner aus, d. h. er sende eine Subscriptionsliste herum, da verfällt er im schlimmsten Falle nur den Kosten für den Colporteur! Ob diese Zustände sich bessern werden oder noch verschlimmern? Das Erste glauben wir nicht, das Letzte ist kaum mehr möglich. Hesse.

Breslau, 15. Januar. Das am Mittwoch den 12. Januar Abends 8 Uhr 35 Minuten während heftigen Sturmes und Graupel-Wetters hier beobachtete Meteor, scheint nach mehrfachen Wahrnehmungen darüber, nicht Blitz und Donner, sondern eine zerplatzende Feuerkugel gewesen zu sein: worüber noch fernere genauere Mittheilungen zu erhalten, dem Unterzeichneten erwünscht sein würde. (S. oben unter: Prov.-Ztg.) Prof. Galle.

[Als Beitrag zur Entwickelungsgeschichte Amerikas] kann folgender Vorfall dienen: Ein schwarzer Sklave in einem der südlichen Staaten der nordamerikanischen Union hatte eine neue Ackerbaumaschine erfunden und wollte seine Erfindung patentiren lassen. Die betreffende Behörde jedoch behandelte, dem Prinzip der Sklavenstaaten getreu, den Sklaven als ein Ding, als ein Neutrum, das weder Er noch Sie sei, somit kein Einfinder und keine Erfinderin sein, somit kein Patent nehmen könne. Als sich aber der Eigenthümer des Sklaven meldete, da ertheilten sie ihm das Patent ohne Weiteres, denn ihm gehöre von Rechts wegen Alles, was sein Sklave durch Hände- oder Geistesarbeit zu schaffen im Stande sei.

In Paris macht gegenwärtig die bevorstehende Heirath des jüngsten Sohnes des Baron James Rothschild, des Herrn Gustav von Rothschild, mit einem Fräulein Anspach ungewöhnliches Aufsehen; denn die Braut ist nicht etwa eine reiche Erbin, sondern erhält als Mitgift etwa 200,000 Frs.; also kaum genug, um ein Haus den Anforderungen der Mode gemäß einzurichten. Sie ist die Tochter des Herrn Joel Anspach, welcher gegenwärtig das einzige israelitische Mitglied der pariser Magistratur, anerkannter juridischer Schriftsteller ist, und mit den meisten Berühmtheiten des Tages im Verkehr steht. Das Fräulein soll eine große Schönheit sein. Die Hochzeit wird im Monat März stattfinden.

[Wie vielmal darf ein Hahn krähen.] Ein origineller Rechtsfall wurde kürzlich in England verhandelt. Die Frage war, ob es einem Stadtbewohner zustehe, Thiere zu halten, deren Lärm der Nachbarschaft ernstlich beschwerlich falle. Mr. Abraham beglaubigt durch Zeugen, daß sein Nachbar Mr. Minder einen Hahn habe, der in 25 Minuten 150mal krähe. Der gelehrte Richter sprach sich dahin aus, daß die menschliche Natur ein solches Uebermaß von Hahnengeschrei nicht auszuhalten vermöge, und verurtheilte den Mr. Minder zu einem Schilling Schadenersatz. Es fragt sich, wie vielmal darf ein rechtschaffener Hahn des Tages krähen, ohne straffällig zu werden?

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 25 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 16. Januar 1859.

(Fortsetzung.)

Das Kuratorium der „Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung“ zu Berlin hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß auch die Provinzial- und Zweig-Vereine eine recht erfreuliche Thätigkeit entwickelt haben. Dreien von ihnen, nämlich dem Prov.-Verein für Sachsen zu Magdeburg, dem Provinzial-Verein für Schlesien zu Breslau und dem Zweig-Verein zu Spandau war es möglich, mit dem Haupt-Verein gleichzeitig durch Ausstattung je eines Brautpaares (mit der statutenmäßigen Summe von 100 Thlr.) den Tag der Vermählung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm festlich zu begehen, so daß an diesem Landesfesttage mit den von dem Curatorio bedachten sieben Brautpaaren überhaupt zehn Paare ausgestattet worden sind. Weitere Mittheilungen geben die frohe Kunde von allseitiger immer wärmerer Theilnahme an dem schönen Zwecke der Stiftung, so daß auch diesmal bei der Wiederkehr des Vermählungstages des geliebten fürstlichen Paares, dessen Namen die Stiftung trägt, mehrfache Ausstattungen erfolgen werden.

△ **Breslau**, 15. Januar. [Gewitterschlag.] Das Gewitter, welches am 12. d. M. Abends in unserer Stadt wüthete, und einen starken Blitz aus der Höhe herabsendete, ist übrigens nicht, wie allgemein geglaubt wird, so spurlos vorübergegangen, sondern hat sogar nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Der Blitz nahm seine Richtung nämlich nach dem Hause Offene-Gasse Nr. 2 in der Odervorstadt, dem Herrn Stadtgerichtssekretär Pücher gehörig und zerschlug einen im Hofraum stehenden großen Holzschuppen gänzlich; ebenso vernichtete der Schlag theilweise das Dach des Wohngebäudes, soweit es mit Ziegeln konstruirt ist. Glücklicherweise ist kein Bewohner des Hauses (es wohnen 12 Familien darin) beschädigt worden.

---

ff. **Oltaschin bei Breslau.** [Dorfgeschichten.] Die Bewohner Oltaschins, einem bekannten Dorfe, eine Stunde von Breslau gelegen, leben seit kurzer Zeit in großer Besorgniß, da sich Andeutungen kund gegeben haben, die auf Vorhandensein eines gefährlichen Diebsgesindels schließen lassen. Glücklicher Weise sind aber diese Andeutungen gerade die geeigneten Mittel, den Dorfbewohnern größere Fürsorge und Wachsamkeit für ihr Eigenthum anzuempfehlen. Vor 8 Tagen ungefähr haben sich die Diebe zur Nachtzeit in die Gehöfte eingeschlichen, und um später ihr gefährliches Gewerbe ungestörter treiben zu können, eine bedeutende Anzahl Kettenhunde getödtet oder unschädlich gemacht. In einer einzigen Nacht sind neun große Hunde getödtet worden, indem man ihnen entweder vergiftetes Fleisch oder gestoßenes Glas in Brodt geknetet, vorgeworfen hat. Der Grundbesitzer und Saamenhändler Pohl in Breslau, Herrenstraße 5 wohnhaft, hatte auf seiner in Oltaschin befindlichen Besitzung, vier prachtvolle, theure, weiße Wolfshunde, die alle vier in derselben Nacht vergiftet wurden. Die erfolgte Sektion des einen hat dies ergeben.

Vor wenigen Tagen fingen die Diebe schon an, Hand an's Werk zu legen. Ein Grundbesitzer in Oltaschin ging eines Nachts in den Hof, und bemerkte auf seinem leicht brennbaren Schobendache ein brennendes Licht, welches auf dem Dache ohne Laterne, frei befestigt war. Bei näherer Besichtigung fand sich denn, daß ein Mann oben saß, der versuchte, vom Dache aus in das Innere des Hauses einzudringen, während unten ein Zweiter Wache hielt. Als der Wachthaltende den Besitzer kommen sah, gab er dem Obensitzenden ein Zeichen, worauf beide in die dunkle Nacht hinein verschwanden, jedoch ohne das brennende Licht auszulöschen oder mitzunehmen. An ein Verfolgen der Diebe war im Augenblick nicht zu denken, da der Besitzer eben nichts Eiligeres zu thun hatte, als das brennende Licht vom Dache herunter zu holen und ein sehr leicht mögliches Feuer zu verhüten. Das sind „Dorfgeschichten.“

H. **Hainau**, 14. Januar. [Kommunales. — Schulverhältnisse.] Die in letzter Stadtverordneten-Sitzung vorgelegte Kämmereikassen-Rechnung pro 1857 weist Einnahme nach 27,468 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf., Ausgabe 20,699 Thl. 25 Sgr. 6 Pf., mithin einen Bestand von 6768 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.; gegen das Vorjahr ein Plus von 931 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Als Posten der Einnahme treten auf bestimmte Gefälle 461 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., Kapitalien und Zinsen 1173 Thlr. 21 Sgr., Pachtgelder 2111 Thlr. 9 Sgr., Laudemien 153 Thl. 11 Sgr., Kommunalbeiträge 1781 Thlr. 22 Sgr., Gutsadministrations-Revenüen 261 Thlr. 15 Sgr., Polizeistrafgelder 57 Thlr. 25 Sgr., Zuschüsse aus der Forstkasse 11,623 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Verausgabt wurden an Besoldungen und für Deputatholz 6451 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf., an Diäten und Reisekosten 23 Thlr. 4 Sgr., für Porto und Botenlohn 47 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., für Schreibmaterialien 61 Thlr. 20 Sgr., an Druckkosten und Buchbinderlohn 121 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., für Bauten und Reparaturen 2305 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf., zu Militärzwecken 47 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., an Gerichts- und Prozeßkosten 205 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., Zuschuß zur Armenpflege 2996 Thlr. 23 Sgr., Kommunalbeiträge für Kämmerei-Grundstücke 40 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf., Zinsen an die Sparkasse 737 Thlr. 17 Sgr., Straßenbeleuchtungskosten 203 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., an Steuern 1330 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., an Provinzialbeiträgen 86 Thl., an Realverbindlichkeiten 172 Thlr. 16 Sgr., Insgemein 219 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. Außer dem Etat 2987 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. Darunter an Rentenbriefen und Depositum 1145 Thlr., Kapitalien 1090 Thlr., zur Provinzialhilfskasse 302 Thl. 27 Sgr. 11 Pf., an Ablösungskosten 60 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., Mannschießkosten 364 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Nach der Rechnungslegung pro 1856 verblieb Bestand an Umlaufskapital 12,274 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., an außenstehenden Kapitalien 16,168 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf., in Summa 28,443 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. An Passiva 20,594 Thlr. 6 Sgr., so daß an Aktiva die Summe von 7848 Thl. 25 Sgr. 5 Pf. verblieb. Nach letzter Rechnungslegung ist Bestand an Umlaufskapital 12,743 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., an außenstehenden Kapitalien 17,955 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., in Summa 30,699 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. Die Passiva haben sich um 387 Thlr. 13 Sgr. vermindert, so daß 10,492 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. Aktiva verbleiben, demnach der Vermögenszustand um 2643 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. sich verbessert hat. — Bereits am letzten Dinstage ist seitens des Magistrats, als Patron, an Stelle des unlängst verstorbenen Lehrer Müller der Adjuvant Steinberg, ein Hainauer und gegenwärtig in Neukirch, Kreis Schönau, zum Nachfolger gewählt worden. Gleichwohl dürfte der Antritt kaum vor Ostern erfolgen. Für uneinziehbare Schulgeldreste hat im verflossenen Jahre die Kommunalkasse mit 380 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. — 37 Thlr. mehr als im Vorjahre — belastet werden müssen. Seit der im Jahre 1847 eingetretenen Fixirung der Lehrer hat dieser Ausfall von Jahr zu Jahr sich gesteigert, während er vordem etwa 80—100 Thlr. betrug. Ist auch nicht abzuleugnen, daß das Proletariat bedauerlicherweise erheblich zugenommen und das den Steuern zugetheilte, monatlich zu entrichtende Schulgeld von manchem Familienvater nicht zu erschwingen ist, so darf doch auch behauptet werden, daß in vielen Fällen mehr Mangel an gutem Willen vorhanden ist, als vordem, wo der Ausfall des wöchentlich zu zahlenden Schulgeldes die Lehrer traf. Die evangelische Schule besuchen 623 Kinder, darunter 294 Knaben und 329 Mädchen. Außerdem besteht unter Leitung des Pastor prim. Krebs ein Lehrinstitut für Mädchen, welches den Schülerinnen namentlich auch in der französischen Sprache das anzueignen strebt, was die öffentliche Schule nicht bietet. Zufolge des steigenden Numerus der schulpflichtigen Kinder sind seit Ostern 1842 drei neue Lehrerstellen creirt worden, doch bezweckte die Ostern 1848 erfolgte Anstellung eines Konrektors, neben einem Rektor, gleichzeitig die Erreichung eines erhöhten Lehrzieles, so daß die dermalige Stellung der Knabenschule die einer gehobenen Elementarschule ist.

---

e. **Goldberg**, 15. Januar. Heut haben wir ein Jahr hinter uns, seit es in unserer Kirche, auf unseren Straßen, in unserer lateinischen Schule, auf unserm Friedhofe — auch in Sälen bei geselliger Freude, hervorgerufen durch Konzerte, — gar anders klingt und singt wie ehedem! — Wir können nicht unterlassen, dies, zumal der Unterschied ein zu bedeutender ist, (bei so kurzer Zeit um so höher anzuschlagen) — rühmend und öffentlich anzuerkennen. Es gilt aber die Ehre hierbei keinem andern, als unserem Herrn Cantor Voelkel, der eben heut vor einem Jahre zu uns kam. — Wie wir hören, will derselbe im Februar d. J. das Oratorium: „die sieben Schläfer“ zur Aufführung bringen. Möchte sich dabei recht willige Betheiligung seitens der Mitwirkenden als auch der Hörenden zeigen, da ja ohnedies der Ueberschuß einem wohlthätigen Zwecke gelten soll.

---

* **Waldenburg**, 14. Januar. Die letzten 4 Tage haben wir hier einen orkanähnlichen Sturm gehabt, wie derselbe seit dem Jahre 1833 nicht mehr stattgefunden hat. Derselbe hat nicht allein in unseren umliegenden Forsten bedeutenden Schaden angerichtet, sondern auch an Gebäuden theilweise die Dächer abgedeckt, Schornsteine abgeworfen und Fenster demolirt. — Die vor circa einem Jahre verstorbene Frau Pfefferküchler Schwarzer hatte unserer Armenkasse 100 Thaler legirt mit dem Bemerken, daß die Zinsen hiervon am 10. Januar jeden Jahres an bedürftige Stadtarme vertheilt werden sollen. Diese Vertheilung fand denn am vergangenen Montag das Erstemal statt und wurden 15 Arme mit circa 10 Sgr. betheilt. — Ein gleiches Vermächtniß stiftete der vor einigen Jahren verstorbene Züchnermeister Marx. An dessen Todestage werden städtische verarmte Bürger und deren Frauen gespeist. Die Speisung, an welcher in der Regel 12 bis 15 Personen Theil nehmen, findet alljährlich am 25. Januar statt, und wird dies Jahr von dem Rathhausschankpächter Naß besorgt werden. — Schon jetzt macht sich unser Wohnungsmangel wieder fühlbar, indem vielen Familien zu Neuhjahr d. J. gekündigt worden ist, damit selbige zum 1. April d. J. ausziehen. Indeß werden zum kommenden Frühjahr mehrere hiesige Hausbesitzer Neubauten aufführen, wodurch wohl dem dringendsten Bedürfnisse an Wohnung abgeholfen werden dürfte.

μ **Landeshut**, Mitte Januar. Seit 4—5 Tagen wüthen Tag und Nacht orkanähnliche Stürme, die Bäume umwarfen, Dächer beschädigten und Fenster demolirten; Jeder war froh, der in der warmen Stube sitzen bleiben konnte. Dabei noch die Theuerung bei Allem was man in und auf dem Leibe braucht, so ist der Anfang des neuen Jahres eben nicht ergötzlich und freudenreich. Hätten wir eine Bahn, so würde schwerlich der Sack Getreide 20 Sgr. theurer, wie in Breslau sein und um wie viel billiger würden wir unsern Hauptbrennstoff, Kohle, erlangen.

Die Leinenfabrikation sieht bei der gänzlich mißrathenen Flachsernte vorläufig einer ziemlich trüben Zukunft entgegen, denn gute Flächse sind beinahe gar nicht aufzutreiben oder wenigstens nur zu enorm hohen Preisen. Dadurch sind besonders schwere Garne zur Fabrikation für das Geschäft auf dem Kontinent, schon ganz rapide in die Höhe gegangen, scheinen auch den Culminationspunkt noch keineswegs erreicht zu haben. Das erschwert dem Kaufmann wie dem Fabrikanten das Geschäft sowohl in Bezug auf den Absatz als wie auf den Einkauf, denn der Weber muß den Verkauf seines Stückes Waare nach dem Garnpreise reguliren, wenn er existiren soll.

Kürzlich ist die hiesige königliche Salz-Niederlage in Folge Kündigung des Kontrakts auf dem Submissionswege dem Mindestfordernden Herrn Albert Naumann übergeben worden. Das königliche Provinzial-Steuer-Direktorat hatte wie gewöhnlich das königliche Haupt-Steuer-Amt in Liebau mit dieser Angelegenheit betraut und man erwartete, daß die sämmtlichen hier ansäßigen 33 Litt. A. Steuernden zur Theilnahme resp. zu Abgabe ihrer Gebote aufgefordert werden würden; das ist jedoch nicht geschehen, man hat sich darauf beschränkt, 5 oder 6 zu Abgabe ihrer Gebote aufzufordern, den übrigen ist die Sache vollkommen fremd geblieben.

Im verflossenen Jahre sind in der Stadt wie in der Vorstadt einmal ungewöhnlich viele Hausverkäufe geschlossen worden und zwar zu höheren Preisen, als es früher möglich gewesen sein würde. Zwar erreichen diese besonders bei größeren Grundstücken noch längst nicht den Material- sondern nur den Nutzungswerth, der wegen der niedrigen Miethserträge bei uns immer noch lange nicht die Baukosten eines Hauses deckt, daher es zu den unglücklichsten Spekulationen gehören würde, Häuser hier zu bauen, um aus dem verwendeten Kapital eine hohe Zinse zu erzielen.

Herr Partikulier Conrad, ein Ehrenmann im strengsten Sinne des Wortes, ein Wohlthäter der Armen und Bedürftigen, hat auf Grund des bevorstehenden Jubiläums unserer evangelischen Kirche, zu Restauration der Orgel, 120 Thlr. geschenkt.

---

§§ **Schweidnitz**, 14. Januar. [Zur Tagesgeschichte.] Die erste Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre hat am 10. d. M. begonnen, und wird etwa 8 bis 10 Tage dauern. — Die Stelle eines Rechtsanwalts in unserer Nachbarstadt Freiburg ist nun wieder besetzt, und somit die frühere Zahl der Advokaturen in dem Bereich des hiesigen Kreisgerichts wieder hergestellt. Vom Anfange des Jahres 1854 ab, wo der Rechtsanwalt Schwarz am hiesigen Orte mit Tode abging, und der Rechtsanwalt Groß aus Freiburg in seine Stelle rückte, ohne daß die in Freiburg entstehende Vakanz besetzt wurde, war die Zahl derselben von sechs auf fünf, die sämmtlich hierorts ihren Wohnsitz hatten, vermindert gewesen.

Für das gesellige Leben in Vereinen und Privatzirkeln ist die jetzige Jahreszeit die geeignetste; dagegen ist das Programm für allgemeine Vergnügungen bis jetzt eben nicht sehr reichhaltig gewesen. Seit Ende des Monats November, wo uns Direktor Reißland mit seiner Schauspielergesellschaft verlassen, ist unsere Schaubühne geschlossen; Konzerte für ein größeres Publikum sind bis jetzt wenig arrangirt worden. Besonderer Pflege erfreut sich die Musik im Quartettverein, der allwöchentlich in dem Gasthofe „zur Stadt Berlin“, der vor Kurzem in die Hände eines anderen Besitzers übergegangen ist, seine Versammlungen hält.

[Aus dem fürstbischöflichen Hospital zu Ottmachau.] Obgleich das Städtchen Ottmachau zuerst die barmherzigen Schwestern, aus der Congregation des heil. Karolus Borromäus, von Neisse her, als Pflegerinnen der Kranken des fürstbischöflichen Hospital **Ad St. Annam** erhielt, so ist, während allenthalben von den schönen Leistungen der Mitschwestern berichtet wird, seit ihrem Kommen am 5. Februar 1857, bis zum heutigen Tage — noch mit keinem Worte der Wirksamkeit der barmherzigen Schwestern in Ottmachau in dem fürstbischöflichen Hospital gedacht worden.

Referent glaubt demnach, nach einem bald zweijährigen Schweigen, nicht unbescheiden zu sein, wenn er der Sache so wie der Gerechtigkeit wegen es wagt, die Feder zu ergreifen, um der Oeffentlichkeit einen längst schuldigen statistischen Bericht vorzulegen.

Nachdem vom Jahre 1841 bis 1857, in einem Zeitraume von 16 Jahren, in 4 fundirten Krankenbetten des fürstbischöflichen Hospitals zu Ottmachau, alljährlich im Durchschnitt $52\frac{13}{16}$ Kranke unentgeltlich verpflegt worden waren, wurden den barmherzigen Schwestern, bei ihrem Erscheinen in der fürstbischöflichen Krankenanstalt zu Ottmachau, zwei Kranke als Bestand übergeben, zu welchen dieselben im Laufe des Jahres 1857 noch 175, also eine Zahl von 177 Kranken aufnahmen. Von diesen gehörten 91 dem männlichen und 86 dem weiblichen Geschlechte an.

Unentgeltlich wurden Arme der Stadt Ottmachau 72, gegen Entschädigung 105 Auswärtige behandelt.

Von diesen bekannten sich zur katholischen Religion 169, zur evangelischen 7, zum mosaischen Glauben 1. In ihren Leiden gebessert gingen 16, ungeheilt 3 aus der Anstalt, es starben mit Einschluß von 3 tödtlich Verunglückten 6, und es blieben am Jahresschlusse 1857 in Behandlung 4. Geheilt wurden 148, ergiebt obige 177.

Innere Kranke befanden sich unter dieser Zahl 69, äußere Gebrechen Tragende 48, Augenkranke 35, an 25 Leidenden wurden blutige Operationen mit Erfolg vorgenommen.

Das große Vertrauen, womit fernher kommende Kranke die Anstalt beehrten, machte es möglich, daß mit Erlaubniß Sr. Gnaden, unsers hochwürdigsten Fürstbischofs und Herrn, und den nicht genug zu lobenden Bemühungen der hochwürdigen Frau General-Oberin der barmherzigen Schwestern, Helena Tichy zu Neisse, welche mit Scharfblick allen Hindernissen zu begegnen wußte, daß zu den 4 bestehenden fundirten Krankenbetten noch andere 13 nicht fundirte aufgestellt werden konnten.

Zu den vom Jahre 1857 an Bestand gebliebenen vier Kranken wurden im Laufe des Jahres 1858 noch 307, im Ganzen also 311 aufgenommen.

Arme der Stadt Ottmachau waren darunter 95, Auswärtige 216. Männlichen Geschlechts 191, weiblichen 120. Von diesen bekannten sich zur katholischen Religion 301, zur evangelischen 8, zum mosaischen Glauben 2. Gebessert in ihren Leiden verließen 20, ungeheilt 7 die Anstalt. Mit Tode gingen ab, mit Einschluß eines sterbend Eingebrachten 5, in Behandlung blieben am Jahresschlusse 13, und es gingen geheilt aus dem Hospital 266, ergiebt obige 311.

Unter diesen befanden sich 77 innere und 94 äußere, so wie 82 Augenkranke; an 59 Leidenden wurden blutige, meist schwere Operationen mit erfreulichem Erfolge vorgenommen, über deren oft seltene Größe dem medizinischen Publikum an geeigneter Stelle Rechnung getragen werden wird.

Ambulatorisch wurden über 100, auswärtige schwere Kranke oder Operirte wurde eine bedeutende Anzahl von den Schwestern gepflegt, der vielen Zahnoperation nicht zu gedenken, welche täglich von denselben unternommen wurden. Arzt der Anstalt ist Dr. Hanuschke.

Oppeln, 14. Jan. [Personalien.] Ernannt: Der Intendantur-Referendarius Mann zum Intendantur-Assessor. — Allerhöchst verliehen: Dem Proviantmeister Marcus zu Breslau der Charakter als Rechnungsrath. — Versetzt: 1) Der Intendanturrath Hubert von Breslau nach Königsberg; 2) der Intendanturrath Kriele von Königsberg nach Breslau; 3) der Kaserneninspektor Sperling von Berlin nach Schweidnitz; 4) der Garnison-Verwaltungsinspektor Gelpcke von Brieg nach Jülich; 5) der Kaserneninspektor Steinmetz von Glogau zur Wahrnehmung der Geschäfte der Garnisonverwaltung in Brieg; 6) der Kaserneninspektor v. Wenckstern von Neisse nach Glogau; 7) der Kaserneninspektor Fricke von Jülich nach Neisse. — Ausgeschieden: Der Intendantur-Referendarius Harmuth.

Bei dem königlichen Bergamt zu Tarnowitz: 1) Der Bergamts-Justitiarius Schnackenberg zum Bergrath ernannt; 2) der Bergmeister und Bergassessor Runge an das königl. Bergamt nach Eisleben versetzt; 3) der Bergreferendarius, Berggeschworne v. Tschepe zum Bergmeister ernannt; 4) der Bergreferendarius und Bergassessor, Berggeschworne Mauve I. in Privatdienste getreten; 5) der Berg-, Hütten- und Salineneleve Carl Mauve zum Berggeschwornen ernannt; 6) der Militäranwärter Malsky zum Bergamts-Assistenten ernannt; 7) der Civilanwärter Conrad Schwarz zum Schichtmeister-Assistenten auf der Königsgrube ernannt; 8) der Militäranwärter Weiß zum zweiten Bergamtsboten bestellt. — Bei dem königl. Hüttenamte zu Königshütte: 1) Der Maschinen-Inspektor Chuchul in Privatdienste gegangen; 2) an dessen Stelle der Maschineninspektor Aust von der gleiwitzer Eisengießerei versetzt; 3) der Civilanwärter Riedel zum Hüttenamts-Assistenten ernannt. — Bei dem königl. Hüttenamte zu Gleiwitz: Der Civilanwärter Thomassek zum Hüttenamts-Assistenten.

Es wurden ernannt: Der Generalkommissarius und Geheime Regierungs-Rath Schellwitz zum Präsidenten und der Oekonomie-Kommissionsrath Schätzell zum Regierungs- und Landes-Oekonomierath. — Verliehen wurde dem Regierungsrath Obergethmann zu Breslau und Oekonomie-Kommissionsrath Walther zu Sagan der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Kanzleidiener Debschütz das allgemeine Ehrenzeichen. — Versetzt wurde der Oekonomie-Kommissarius Kummer zu Sohrau als zweites technisches Mitglied an die landwirthschaftliche Abtheilung der königlichen Regierung zu Marienwerder. — Pensionirt wurde der Oekonomie-Kommissionsrath Wendt zu Ratibor. — Ausgeschieden ist der Oekonomie-Kommissionsgehilfe v. Raumer zu Leobschütz. — Verstorben der Oekonomie-Kommissionsrath Gaupp zu Bunzlau.

---

x. **Ratibor**, 14. Januar. [Stadtverordnetensitzung. — Erweiterung des Schloßgartens. — Vermischtes.] In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst die Ergänzung der Stadtverordneten auf 36 Mitglieder veranlaßt, darauf die neugewählten Mitglieder verpflichtet und zum Vorsitzenden für das Jahr 1859 Herr Commercienrath Albrecht, zum Stellvertreter Herr Justizrath Klapper, zum Schriftführer Herr Kreisgerichts-Sekretür Neugebauer, zum Stellvertreter Herr Apotheker Oesterreich gewählt. Zur Wahl der verschiedenen Deputationen wurden 9 Mitglieder gewählt und gleichzeitig beschlossen, daß dem Vorsitzenden der Stadtverordneten das Recht zustehen solle, sich bei den Berathungen der einzelnen Deputationen zu betheiligen, mitzustimmen und den Vorsitz zu übernehmen. Endlich wurde auf den Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Commercien-Raths Albrecht, eine Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Semprich, Commercien-Rath Albrecht und Kaufmann Heinrich Doms gewählt, um im Namen und zur Empfehlung der Stadt Ratibor den neu ernannten Regierungs-Chef-Präsidenten Herrn von Viebahn in Oppeln zu begrüßen.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt die herzogliche Verwaltung eine Erweiterung des Schloßgartens, eines der frequentesten hiesigen Vergnügungsorte während der wärmeren Jahreszeit. Der genannte Garten soll sich in Zukunft bis zu der in der Nähe befindlichen Möbel-Fabrik erstrecken, an deren Stelle, nachdem sie von dem derzeitigen Besitzer, Herrn Weber, an die Verwaltung abgetreten sein wird, ein neues Gebäude aufgeführt werden soll, in welches dann die bisher im Schlosse selbst befindlich gewesene Restauration verlegt werden würde. Die zur Ausführung dieses Planes erforderlichen Grundstücke sollen bereits käuflich erworben sein.

Das alte Landschaftsgebäude, über welches noch keine anderweitige Bestimmung getroffen ist, soll, wie man jetzt versichern hört, als Theatergebäude benutzt werden. Die Zukunft wird entscheiden, ob diese in pekuniärer Hinsicht nicht zu verwerfende Idee reüssiren wird.

Bei dem vor einigen Tagen stattgefundenen, durch den Vincenz-Verein zum Besten der Armen veranstalteten Balle, passirte während des Tanzes das Malheur, daß alle Lichter erloschen, Talglichter mußten darauf das verrichten, was Gas nicht mehr im Stande war, und so wurde im „trauten Dämmerlichte“ fortgetanzt, bist endlich im Büffet wiederholt angestellte Versuche, das Gas zu entzünden, ein glücklicheres Resultat erzielten. Der Ball war ausnehmend stark besucht.

Seit vorgestern haben wir ein wahres „Erdbebenwetter“. Der Sturmwind tobt durch die Straßen der Stadt, vielleicht ein Vorspiel zu der auf den 15. d. M. bevorstehenden Geburtsfeier jenes für Oberschlesien ewig denkwürdigen Ereignisses. Wer kennt die Capricen der Natur?

Max Ellenbogen, der „8jährige Wunderknabe“, wie ihn die Ankündigung nennt, hat bereits zwei, jedoch schwach besuchte Vorstellungen gegeben.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Für den zum Hause der Abgeordneten gewählten Kammerherrn und Landrath, Herrn Grafen v. Fürstenstein, ist während dessen Abwesenheit der Regier.-Referendar Kober mit Führung der Geschäfte des königl. Landrath-Amtes betraut worden. — Im Hüttemannschen Circus zu Zittau ist während der Aufführung des „Mazeppa" der Stallmeister Clement von einem Mitspielenden durch einen Säbel erheblich im Gesicht verwundet worden. — Die hiesige Liedertafel wird am 22. d. Mts. ihr achtes Stiftungsfest durch ein Festessen mit darauf folgendem Ball im Saale des Kronprinzen feiern.

† Rothenburg. Der erste rothenburger Kirchenkreis hat das Unglück gehabt, binnen noch nicht 3 Jahren 4 Geistliche zu verlieren, verdiente Männer, die mit großem Segen wirkten. Es waren die Herren Pfeifer, Hellmuth, Horter und Schulze. Sie hinterließen 22 größtentheils noch unversorgte Kinder.

△ Sagan. Im vorigen Jahre wurden hierselbst 402 Kinder (darunter 52 uneheliche) geboren, 109 Paare getraut; es starben 251. Gegen vor. Jahr wurden 70 mehr geboren, und es starben 22 weniger.

Liegnitz. Unser St. Vincenz-Verein hat im v. J. an 64 Familien außer vielen Kleidungsstücken 1599 Brodte, 851 Pfund Mehl, 4 Schock Brennholz, mehrere Tonnen Kohlen, überhaupt zur Bestreitung seiner wohlthätigen Zwecke 206 Thlr. 22 Sgr. verausgabt. Nach den Statuten ist es Vereinszweck, in die Wohnungen der Armen selbst zu geben und persönlich Rath und Hilfe zu spenden. Allen ohne Unterschied der Konfession wird Unterstützung, wenn sie deren für würdig erachtet. Und in der That gewährt der Blick ins Vereinsleben Freude und berechtigt zu noch schöneren Hoffnungen; nicht nur, daß die Subscribenten des Vereins willig und bestimmt ihre Beiträge abliefern, sondern auch die Zahl der wirklichen Mitglieder wie die der Wohlthäter ist in stetem Wachsen begriffen. Anfang März wird der Verein, wie alljährlich, eine Verloosung geschenkter Gegenstände, meist weiblicher Arbeiten, veranstalten.

□ Hirschberg. Am 20. d. M. wird unser landwirthschaftlicher Verein in den „drei Bergen" eine Versammlung halten. Außer der Wahl des Vorstandes steht die Frage: „über den Anbau des Mais und der Lupine" auf der Tagesordnung. — Sonntag den 16. d. M. wird die Weitzmann'sche Gesellschaft (Seil- und Ballet-Tänzer) im Theater ihre Vorstellungen eröffnen, und auf Gruner's Felsen-Keller ein großes Konzert der Elger'schen Kapelle stattfinden.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

† **Posen,** 14. Januar. Früher, und zwar unterm 27. September v. J., berichteten wir Ihnen von Lissa aus, daß der Propst Hilarius von Koszutski zu Mielzyn bei Witkowo, als Verfasser einer „O jedności kościoła" (Von der Einheit der Kirche) betitelten Vorrede zum 2. Bande der bei Günther in Lissa erscheinenden Schrift „Zywoty Swiętych" (Leben der Heiligen), wegen Störung des öffentlichen Friedens zu einer Geldbuße von 20 Thlr. verurtheilt worden sei. Gegen dieses Urtel hatte der Angeklagte Appellation eingelegt und es stand heute vor dem hiesigen Appellationsgericht Termin zur Verhandlung und Entscheidung in der Sache an. Der Angeschuldigte war selbst erschienen, und als Vertheidiger stand ihm, wie schon in Lissa, Dr. v. Niegolewski zur Seite. Nachdem die Sache vom Referenten vorgetragen, nahm der Vertheidiger unmittelbar darauf das Wort und beantragte, zunächst festzustellen: 1) daß die incriminirte Schrift nicht, wie in der Denunciation und Anklage behauptet werde, eine Jugendschrift, sondern eine für gebildete und gereifte Leser bestimmte wissenschaftliche Abhandlung sei, weil er den Gerichtshof nicht gern mit dem Antrage belästigen wolle, die ganze Schrift verlesen und übersetzen zu lassen; 2) daß die Denunciation von keinem Protestanten, sondern von dem ehemaligen kath. Geistlichen P., welcher jetzt polizeilich beschäftigt, ausging, worüber der Beweis durch Berufung auf das Zeugniß des Herrn Oberpräsidenten von Puttkammer und des Herrn Regierungspräsidenten v. Mirbach in der Appellationsrechtfertigungsschrift angetreten sei; 3) daß in der Denunciation des P., resp. in der derselben beigefügten und dem Gericht überreichten Uebersetzung der incriminirten Stellen, erstlich nicht angegeben, daß diese Stellen Citate aus älteren Kirchenschriftstellern, Bossuet, Skarga 2c., sondern als eigne Worte des Angeklagten angeführt seien, und daß zweitens in dieser Uebersetzung, und zwar zweimal, so daß es für einen Schreibfehler nicht gelten könne, statt „Polen", wie im Original stehe, fälschlich „Posen" geschrieben stehe, so daß es den Anschein habe, als ob die Schrift mit Bezug auf das Großherzogthum und die hiesigen und gegenwärtigen Verhältnisse verfaßt sei. Die Feststellung ad 3 erfolgte sogleich auf Grund der Akten; gegen die Feststellung ad 2 protestirte der Oberstaatsanwalt, weil es zur Sache gleichgiltig sei, von wem die Denunciation ausgegangen. Auf den übereinstimmenden Antrag der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung sollte demnächst die Verlesung und Uebersetzung der speziell bezeichneten Stellen durch den vereideten Dolmetscher erfolgen, der Gerichtshof erachtete es jedoch für nothwendig, eine authentische schriftliche Uebersetzung anfertigen und zu den Akten nehmen zu lassen und zu dem Zweck die heutige Verhandlung zu vertagen und einen neuen Audienztermin anzusetzen. In Folge dessen beantragte nunmehr Dr. v. Niegolewski, da er nur aus Rücksicht, die gemessene Zeit des hohen Gerichtshofes nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, auf die Verlesung der ganzen Schrift verzichtet habe, diese Rücksicht aber wegfalle, wenn dennoch die Aussetzung der Verhandlung für heute beschlossen worden, die Uebersetzung der ganzen incriminirten Vorrede, da dies wesentlich dazu beitragen würde, dem hohen Gerichtshofe die Ueberzeugung zu gewähren, daß hier keine Jugendschrift, sondern eine rein wissenschaftlich gehaltene Abhandlung vorliege. Diesem Antrage gemäß wurde auch die Uebersetzung der ganzen Schrift durch den vereideten Dolmetscher beschlossen und die Sitzung aufgehoben. Wir werden Ihnen seiner Zeit ausführlichen Bericht über die weitere Verhandlung und endliche Entscheidung dieser Sache, der man hier mit großem Interesse folgt, zugehen lassen. — Wir glauben Ihnen noch die Berichtigung einer Ihnen von hier anderweit zugegangenen Nachricht schuldig zu sein, daß nämlich die am 23. Dezember v. J. stattgefundene polizeiliche Verhaftung des Dr. v. Niegolewski deshalb erfolgt sei, weil man geglaubt, daß derselbe gegen die Wahl des Herrn v. Bärensprung zum Abgeordneten (in ungesetzlicher Weise doch jedenfalls) agitirt, und daß seine Verhaftung aufgehoben worden, nachdem sich herausgestellt, daß dies nicht der Fall gewesen. Die Verhaftung des Dr. v. Niegolewski erfolgte in Folge und fast unmittelbar auf die bekannte Herausforderung, und wurde am Abend wieder aufgehoben, weil sowohl das königliche Kreisgericht, wie das Appellationsgericht, die Anträge des Staatsanwalts und des sich demselben anschließenden Oberstaatsanwalts, für ungesetzlich erklärt hatten.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 15. Januar. [Kaufmännischer Verein.] Die gestrige Versammlung war die erste im neuen Jahre und wurde als solche von dem Vorsitzenden, Herrn Hammer, mit einigen herzlichen Worten begrüßt. Hierauf kamen verschiedene Fragen zur Erörterung, unter denen folgende von allgemeinerem Interesse sein dürften.

1) Was sind jetzt österreichische Sechskreuzerstücke werth? Herr Vogt erwiderte darauf, daß sich der Werth derselben auf 10 Neukreuzer (oder 2 Sgr.) stellen würde, wenn letztere nicht den zeitgemäßen Coursschwankungen unterworfen wären. — 2) Wäre es nicht wünschenswerth, daß der Disconto für das Lombardgeschäft bei den Banken dem für das Wechselgeschäft, gegen welches jenes in der Regel um 1 Proz. höher zu stehen kommt, diesem gleichgestellt würde? Nach einer eingehenden Besprechung, an der namentlich die Herren Straka, Zadig, Kramer, Patzky 2c. sich betheiligten, wurde es für der Billigkeit entsprechend erklärt, daß bei bestimmten Fristen der Disconto für Lombard, welcher ohnedies sichere Garantien bieten müsse, ebenso wie der Wechseldisconto normirt werde. Freilich erfordert auch der letztere bei den königlichen Bank-Instituten eine zwei- bis dreifache Bürgschaft, die aber doch in manchen Fällen sich nicht so zuverläßig als Lombard erweise. — 3) Auf eine Anfrage des Herrn Jul. Neugebauer, warum, trotz der günstigen Rübenernte, gegenwärtig ein auffallender Mangel an Zuckervorräthen, besonders am hiesigen Platze wahrzunehmen sei? wurde vom Vorsitzenden geantwortet. Derselbe bemerkte, wie die meisten Fabriken unserer Provinz auf die Produktion von Rohzucker angewiesen sind, und die auswärtigen Raffinerien, in der Erwartung, daß die Preise desselben sich drücken werden, vorläufig laviren. Unsere einheimischen Fabriken aber müßten vor Allem die massenhaften Rübenbestände so schnell als möglich aufarbeiten, um dieselben nicht an Zuckergehalt einbüßen zu lassen; doch würden die Hoffnungen der fremden Raffinadeure sich schwerlich in dem von ihnen gewünschten Maße erfüllen. — 4) Von Herrn Straka jun. wurde der bereits früher angeregten, als zweckmäßig anerkannten Aenderung der Nachnahmescheine für Eisenbahn-Frachtsendungen gedacht, deren Realisirung zwar in Aussicht gestellt, bis jetzt aber noch nicht erfolgt sei. Obwohl auf eine Rückfrage des Ober-Güterverwalters der oberschles. Eisenbahn über die gewünschte Form der Nachnahmescheine vom Vorstande bereits die entsprechende Auskunft ertheilt worden, so scheine dieselbe doch noch die Zustimmung der betreffenden Verwaltungsorgane gefunden zu haben. Die Postbehörde hat übrigens jene Form, wonach die Namen der jedesmaligen Empfänger ausdrücklich zu nennen sind, schon vor längerer Zeit acceptirt.

Schließlich trug Herr Hammer den Prospekt der zu gründenden „breslauer Bau-Gesellschaft" vor, über deren umfassende Pläne wir oben unter Provinzial-Zeitung nähere Mittheilung machen.

† **Breslau,** 15. Januar. [Börse.] Wiewohl die pariser Notirungen heute ziemlich den gestrigen glichen, gingen dennoch die meisten Devisen in die Höhe, vorzugsweise österr. National-Anleihe (1 pCt. gegen gestern). Oesterr. Credit-Mobilier und schles. Bankverein waren ebenfalls sehr beliebt; erstere Anfangs $106\frac{1}{4}$, Ende $107\frac{1}{4}$ bezahlt und Br.; letztere pr. Cassa à 82 gehandelt; doch fehlte es an Cassa-Stücken so sehr, daß man zu obigen Coursen nur per Ultimo ankommen konnte. Die Umsätze überhaupt waren nicht belangreich. Fonds nicht wesentlich geändert.

Darmstädter — —, Credit-Mobilier 107—$107\frac{1}{4}$ bezahlt, Commandit-Antheile — —, schlesischer Bankverein $81\frac{1}{2}$—82 bezahlt.

§§ **Breslau,** 15. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen niedriger; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Januar $43\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Januar-Februar $43\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Februar-März 44 Thlr. bezahlt, März-April $44\frac{3}{4}$ Thlr. Br., April-Mai $45\frac{3}{4}$—$45\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni $46\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, $46\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni-Juli $47\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juli-August — —.

Rüböl höher, insbesondere loco; loco Waare $15\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, pr. Januar $15\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Februar-März $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., März-April $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $15\frac{1}{6}$ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —, Juli-August — —.

Kartoffel-Spiritus etwas matter; pr. Januar $8\frac{1}{6}$—$8\frac{1}{8}$ Thlr. bezahlt, Januar-Februar $8\frac{1}{6}$—$8\frac{1}{8}$ Thlr. bezahlt, Februar-März $8\frac{1}{4}$ Thlr. Br., März-April $8\frac{5}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $8\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni $8\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Juni-Juli $9\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, Juli-August — —.

Zink $6\frac{1}{2}$ Thlr. loco bezahlt.

≅ **Breslau,** 15. Januar. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Bei stillem Geschäft haben die Preise sämmtlicher Getreidearten am heutigen Markte keine Aenderung erlitten; die Zufuhren und Angebote von Bodenlägern waren mittelmäßig.

Weißer Weizen	85—95—100—105	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85— 90— 92	„	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45— 50— 54	„	
Roggen	54—57— 60— 63	„	
Gerste	48—52— 54— 56	„	
neue	36—40— 44— 47	„	
Hafer	40—42— 44— 46	„	
neuer	30—33— 36— 40	„	
Koch-Erbsen	75—80— 85— 90	„	
Futter-Erbsen	60—65— 68— 72	„	

Oelsaaten fest behauptet. Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl höher; loco $15\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, pr. Januar $15\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Februar-März $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., März-April $15\frac{1}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $15\frac{1}{6}$ Thlr. Br.

Spiritus unverändert, loco $8\frac{2}{3}$ Thlr. en détail gehalten.

Kleesaaten in beiden Farben und feinen Qualitäten gefragt, mittle und geringe Sorten unbeachtet, Werth unverändert.

Rothe Saat 14—16—17—$17\frac{1}{2}$ Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 18—20—$22\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$ Thlr. }

Wasserstand.

Breslau, 15. Jan. Oberpegel: 12 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 8 Z.
Eisstand.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 70—100 Sgr., Roggen 55—65 Sgr., Gerste 45 bis $48\frac{3}{4}$ Sgr., Hafer 30—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 90—102 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh $8\frac{1}{2}$—9 Thlr., Heu 30—$42\frac{1}{2}$ Sgr., Pfund Butter 7—8 Sgr.

Nimptsch. Weißer Weizen 55—100 Sgr., gelber 45—80 Sgr., Roggen 51—60 Sgr., Gerste 35—43 Sgr., Hafer 35—38 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 71—110 Sgr., gelber 60—100 Sgr., Roggen 43—68 Sgr., Gerste 42—58 Sgr., Hafer 32—45 Sgr., Erbsen 75—80 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 70—105 Sgr., gelber 60—95 Sgr., Roggen 62—66 Sgr., Gerste 42—46 Sgr., Hafer 35—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter $6\frac{1}{2}$—7 Sgr.

Die Verlobung unserer Tochter **Fanny** mit dem Herrn Kreisrichter **Giller** hierselbst beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Loslau, 13. Jan. 1859.
[627] **Pfitzner** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: [604]
Ottilie Wagner.
A. Rosenthal.
Jutroschin. Trachenberg.

Die am 13. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine,** geb. **Riediger,** von einem gesunden starken Knaben zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an. [577]
Goldberg. **Heinrich Neumann,** Kupferschmiedmeister

Todes-Anzeige. [600]
(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Eine Herzlähmung endete heute plötzlich um 11 Uhr das Leben meines theuern, heißgeliebten Gatten **Adolf v. Tepper-Laski.** Mit der Bitte, meinen grenzenlosen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren, zeige ich dies an.
Stabelwitz, den 14. Januar 1859.
Auguste v. Tepper, geb. **Mosson.**

Todes-Anzeige. [615]
Heute Morgen 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager der Handlungs-Buchhalter Herr **Ernst Ballnuß** im Alter von 32 Jahren. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein mehrjähriges Mitglied unseres Instituts und widmen diese Anzeige seinen zahlreichen Freunden und Bekannten.
Breslau, den 15. Januar 1859.
Die Vorsteher des priv. Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Frl. Louise Schön mit Herrn Lieut. z. See F. Hassenstein in Stettin.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Lieut. von Boeltzig in Berlin, eine Tochter Hrn. Lieut. v. Groneseld in Gr.-Glogau, Hrn. Ph. v. Plessen zu Mitau, Hrn. Ger.-Assessor Siegm. Meyer in Berlin.
Todesfälle: Hr. Herrmann v. d. Luche, Erbherr auf Stormsdorf, Hr. Oekonomie-Rath A. Hille in Braunschweig, Hr. Geh. Justizrath Lenz in Stendal.

Gewerbe-Verein. [360]
Allgemeine Versammlung
Montag, 17. Januar, 7 Uhr, in der Börse.
Vortrag des Herrn Dr. Rückert „über die Bedeutung der Anwendung des Associations-Prinzips für Hebung des wirthschaftlichen Zustandes der Kleingewerbe und der Arbeiter." Verschiedene Vorlagen.

Fr. z. ☉ Z. 18 I. 6. R. □ II.

H. 18. I. 6. R. u. T. □ I.

Ein Gelehrter von pädagogischer Erfahrung ist bereit, einige Knaben, die hiesige Schulen besuchen, Ostern bei sich aufzunehmen. Adr. A. L. 20 Breslau poste restante. [626]

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 16. Januar. 14. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum achten Male: **„Rienzi, der Letzte der Tribunen."** Große tragische Oper in 5 Akten von Rich. Wagner.
Montag, den 17. Januar. 15. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Durch's Fernrohr."** Lustspiel in 1 Akt von Alexander Wilhelmi. Hierauf, zum 12ten Male: **„Breslau wie es weint und lacht."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Die neuen Dekorationen: „Breslauer Ansichten", sind vom Dekorationsmaler Hrn. Schreiter.

Mech. Theater aus Paris.
Im Saale des blauen Hirsch.
Heute Sonntag den 16. Januar:
zwei große brillante
Haupt-Vorstellungen.
Die Reise von London nach und durch Paris,
u. Wiederholung d. neuen Programms.
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang der ersten Vorstellung 5 Uhr, der zweiten 7 Uhr.
Numerirter Platz $7\frac{1}{2}$ Sgr. [345]
1. Platz 5 Sgr., 2. Platz $3\frac{1}{2}$ Sgr., 3. Platz 2 Sgr.
Morgen Montag den 17. Januar:
Unwiderruflich allerletzte Vorstellung.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag-Programm wie oben.
Freie Entrees sind heute ungültig.

Der evangelische Verein
versammelt sich Dinstag den 18. d. M., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Elisabetanum.
1) Vortrag von Herrn Diakonus Hesse über die Schicksale der evangel. Kirche in Schlesien.
2) Besprechung über Gottesdienst und Sonntagsheiligung. [349]

Evangelische Vereinsschule.
Mehrfache Anfragen bezüglich des erledigten Rektorates an der evangelischen Vereinsschule hierselbst veranlassen mich zu der Erklärung, daß das Einkommen der Stelle auf jährlich 400 Thlr. festgelezt ist und etwa noch beabsichtigte Bewerbungen bis Ende Januar von mir entgegengenommen werden. [344]
Breslau, den 15. Januar 1859.
Letzner, Pastor zu 11000-Jungfrauen.

Ich warne Jeden, meinem Sohne **Theodor** etwas zu borgen oder auf meinen Namen zu verabfolgen, weil ich für ihn nichts bezahle.
Petrzkowitz, den 14. Januar 1859.
[362] **G. Dräse.**

Städtische Ressource.
Dinstag, 18. Jan., in **Liebichs Lokal:**
Concert und Ball.
Eröffnung des Lokales 6 Uhr, Anfang des Concerts 7 Uhr, des Balles 8 Uhr.
Die geehrten Mitglieder haben freien Eintritt und sich an der Controle durch die Mitgliedskarten, die von ihnen eingeführten Gäste durch gelöste Billets zu legitimiren. Letztere sind bei unserem Cassirer, Herrn Kfm. Jacob, Ohlauerstraße Nr. 65, und zwar für Herren à 15 Sgr., für Damen à $7\frac{1}{2}$ Sgr. unter Legitimation des einführenden Mitgliedes zu haben. Eine Loge kostet außerdem **(auch für Mitglieder)** 20 Sgr. [353]
Freitag, 21. Jan., Abends 8 Uhr, im Saale zum Tempelgarten: Männerversammlung.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
Der zweite Cursus hat bereits in allen meinen Cirkeln seinen Anfang genommen. Diejenigen Damen und Herren, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, wollen ihre Anmeldungen beschleunigen, da eine spätere Aufnahme nicht stattfinden kann.
Louis v. Kronhelm,
Schuhbrücke 54, erste Etage. [347]

Schießwerder. [343]
Heute Sonntag den 16. Januar:
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts.
Entree: für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor.**

Wintergarten.
Heute Sonntag den 16. Januar: [609]
Konzert von A. Bilse.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Weiss-Garten.
Die neu erbaute **russische Eis-Rutschbahn** ist täglich von 10 Uhr an dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung eröffnet.

Weiss-Garten.
Heute Sonntag den 16. Januar:
Großes Nachmittag- und Abend-Konzert der **Springerschen Kapelle,** unter Direktion des kgl. Musik-Direktors Hrn. **Moritz Schön.**
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr. [589]
Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.

Theaterstücke,
bestehend aus Büchern, Rollen und Musikalien offerirt leihweise: [598]
C. G. Schüttler,
Breslau, Neuegasse Nr. 1.

Fraenckel'sche Stiftung
zur Beförderung der Künste und Handwerke unter den Juden.
Zum **1. April d. J.** sind wiederum folgende Stipendien — zunächst auf 1 Jahr — zu vergeben:
1) ein Stipendium von 200 Thalern zum Besuch des königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin;
2) ein Stipendium von 200 Thalern zum Besuch der königl. Bau-Akademie zu Berlin;
3) ein Stipendium von 200 Thalern zur höheren Ausbildung in der Maschinenbaukunst;
4) ein Stipendium von 250 Thalern zum Besuch der königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Die Bewerbungen um jedes dieser Stipendien sind bis zum **15. März d. J.** bei dem unterzeichneten Kuratorium einzureichen.
Zur Konkurrenz werden qualificirte Bewerber jüdischer Religion aus der **Provinz Schlesien** zugelassen.
Wegen der näheren Qualifikations-Bedingungen wird auf die Statuten dieser Stiftung verwiesen, welche an die Vorstände der konstituirten Synagogen-Gemeinden der Provinz versandt, übrigens auch auf Verlangen jederzeit im „Fraenckel'schen Nachlaß-Bureau", Junkern-Straße Nr. 11, zu haben sind.
Breslau, den 9. Januar 1859. [245]
Das Kuratorium der Kommerzien-Rath Fraenckel'schen Stiftungen.

Aufforderung zur Bewerbung um die von der Schlesischen Prinz-Friedrich-Wilhelm-Stiftung zu gewährenden Stipendien.
Nach den Bestimmungen des Statuts der vorgenannten Stiftung werden alljährlich aus den Einkünften des Stiftungsfonds von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Stipendien für junge Leute aus der Provinz Schlesien bewilligt, welche sich für die Landwirthschaft oder die Gewerbe ausbilden wollen; und zwar:
a) Stipendien von 100 Thlrn. zum Besuch einer höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt oder eines höheren gewerblichen Instituts.
b) Stipendien von 80 Thlrn. zum Besuch von Ackerbauschulen oder Handelsschulen und gewerblichen Lehr-Anstalten.
c) Unterstützungen behufs Erlernung eines Handwerks oder zur Vervollkommnung in demselben.

Die Bewerber um solche Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche, unter Beifügung von Zeugnissen über ihre bisherige Vorbildung und unter Angabe ihrer Familien- und Vermögens-Verhältnisse, an den mitunterzeichneten Grafen von Burghauß möglichst bald einzureichen.
Breslau, den 14. Januar 1859.
Das Kuratorium der Schles. Prinz-Friedrich-Wilhelm-Stiftung.
Freih. von Schleinitz. F. Graf von Burghauß. Elwanger. [354]

Ball der neuen städtischen Ressource
Sonnabend den 22. Januar, im Saale des Herrn Kutzner.
Zur Vermeidung der Ueberfüllung werden nur 800 Eintrittsbillets, für Herren à 10 Sgr., für Damen à 5 Sgr., **nur auf den Namen geltend,** an Mitglieder gegen Vorlegung der **Mitgliedskarte** (nicht Familienkarte) ausgegeben, von Mittwoch den 19. Januar ab: bei **B. Hipauf,** Oderstraße Nr. 28, und bei **G. Strack,** Albrechtsstraße Nr. 42.
[339] **Der Vorstand.**

Der Breslauer landwirthschaftl. Verein
versammelt sich am Donnerstag den 20. d. M., Vorm. 10 Uhr, im König von Ungarn. Zur Verhandlung kommt:
1) Werden die neu eingeführten ausländischen Hühnerarten wesentlichen Nutzen in unsern Oekonomien stiften?
2) Welche Erfolge können angeführt werden, die man von den von auswärts, namentlich aus Mecklenburg bezogenen, schon gehabt hat? [348]
3) Wahrnehmungen bei der Veredelung von Thieren und Pflanzen. **Elsner.**

Odeon, jetzt Viktoriagarten.
Heute Sonntag den 16. Januar:
erstes großes [560]
Militär-Konzert
von der Kapelle des königl. 11ten Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Saro.**
Anf. $3\frac{1}{2}$ U. Entree: Herren $2\frac{1}{2}$, Damen 1 Sgr.

Zur Saat.
Von heute ab sind zur Frühjahrs-Aussaat alle Sorten Klee und Grassämereien, Lupine, Zucker-Futter-Rüben und Riesen-Möhrensaamen, überhaupt **alle landwirthschaftlichen Sämereien** in bester keimfähiger Waare bei mir zu haben. [573]
A. Eckersdorff, Schmiedebrücke 56.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 4-prozentiger Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procentigen Pfandbriefe sind nachstehende Nnmmern gezogen worden:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
A. Ueber 1000 Rthlr.			
6	3688	Bielawy	Wongrowitz.
5	5901	Babin	Wreschen.
4	1432	Będzieszyn	Adelnau.
3	6524	Bartoszewice	Kröben.
2	3571	Chwałkowo	Schroda.
63	1217	Chobienice	Bomst.
4	4284	Chlastawy	Meseritz.
1	1815	Chludowo	Posen.
3	7346	Daleszyn	Schrimm.
15	1942	Grodzisk	Pleschen.
14	3900	Golenia vel Golina	dito
2	6819	Gostyczyn	Adelnau.
2	1759	Glinno	Wongrowitz.
170	6201	Gałowo	Samter.
10	6004	Gostyn II.	Kröben.
8	1979	Gembice	dito
9	1614	Głuchowo	Kosten.
2	7148	Gryżyna	dito
16	6365	Górzno	Fraustadt.
20	4117	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
4	5492	Głembokie	Schroda.
14	1145	Iwno	dito
86	4051	Karna	Bomst.
20	683	Kretkowo	Wreschen.
8	6103	Komorze	dito
14	6109	dito	dito
1	2873	Konarzewo	Posen.
16	4276	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
12	6789	Kręsko (Kranz)	dito
4	3283	Konojad	Kosten.
2	247	Kleszczewo	Fraustadt.
2	4094	Łęg	Pleschen.
13	6622	Mieszkowo	dito
14	3302	Miniszewo	dito
14	1664	Miłosław	Wreschen.
12	892	Mierzewo	Gnesen.
4	1733	Nieświastowice	Wongrowitz.
1	2327	Ossowo	Wreschen.
20	1410	Popowo	Kosten.
17	6810	Psary	Adelnau.
1	2174	Przystanki	Samter.
8	2553	Psarskie	dito
6	6030	Przecław	Obornik.
1	3723	Paryż	Wongrowitz.
5	1605	Pomarzanowice	Schroda.
14	1599	Poniec (Punitz)	Kröben.
14	562	Rokossowo	dito
4	775	Ruchocinek	Gnesen.
14	1452	Raszkowo	Adelnau.
4	1424	Szczury	dito
4	2891	Stanisławowo	Wreschen.
6	5050	Stołężyn	Wongrowitz.
20	3770	Świątkowo	dito
28	3838	Sierniki	dito
6	4189	Sklarka	Schildberg.
24	2033	Sokolniki małe (klein)	Samter.
2	804	Szkudły	Pleschen.
8	4751	Tuchorze	Bomst.
66	6912	Wronki (Wronke)	Samter.
16	1913	Wełna	Obornik.
9	3009	Zórawia	Schubin.
8	4647	Zimnawoda	Pleschen.
B. Ueber 500 Rthlr.			
18	4869	Belęcin	Fraustadt.
17	4570	Budziszewo	Obornik.
7	753	Ćmachowo	Samter.
10	756	dito	dito
8	4676	Chrząstowo	Schrimm.
50	1302	Czekanowo	Adelnau.
18	4476	Czeluścin	Kröben.
62	6471	Dłoń vel Dłonie	dito
18	464	Dzwonowo	Wongrowitz.
46	832	Działyń	Gnesen.
34	6347	Dobrojewo	Samter.
64	4538	Drązgowo	Schroda.
9	6399	Dusina	Schrimm.
6	6410	Donaborów	Schildberg.
36	5701	Godzientowy	dito
22	1617	Grodzisko	Pleschen.
30	3272	Golenia vel Golina	dito
50	1398	Gronowo	Kosten.
22	12	Gronówko	dito
68	747	dito	dito
33	1979	Gogolewo	Kröben.
70	5264	Gola	dito
16	1234	Kossowo	dito
22	4972	Kąkolewo	Fraustadt.
25	4975	dito	dito
26	5460	Kwilcz	Birnbaum.
27	5461	dito	dito
33	5467	dito	dito
24	2750	Karna (Karne)	Bomst.
19	3484	Koszuty	Schroda.
12	3905	Kęszyce	Adelnau
6	5748	Karski	dito
22	4710	Lewkowo	dito
93	6589	dito	dito
46	903	Ludomy	Obornik.
10	2731	Lubosina	Samter.
54	4307	Lwówek (Neustadt)	Buk.
14	4500	Lubonia	Fraustadt.
28	436	Mikołajewice	Gnesen.
24	1500	Mszyczyn	Schrimm.
17	721	Mielęcin	Schildberg.
20	6395	Miłosławice	Wongrowitz.
27	72	Nowe miasto (Neustadt)	Pleschen.
17	5054	Niegolewo	Buk.
9	389	Ninino	Obornik.
20	2112	Obiezierze	dito
20	5855	Osiek	Kosten.
44	5102	Opatów	Schildberg.
24	4791	Orchowo	Mogilno.
6	3126	Piotrkowice	Wongrowitz.
68	311	Przygodzice	Adelnau.
76	319	dito	dito
6	1914	Pigłowice	Schroda.
57	6258	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
67	6268	dito	dito
93	6294	dito	dito
16	4601	Racadowo	dito
11	5865	Rudnicze	Wongrowitz.
6	846	Recz	dito
7	4135	Staw	Wreschen.
21	5992	Świerczyna	Fraustadt.
4	3708	Skrzetuszewo	Gnesen.
16	6074	Siekowo	Kosten.
48	4694	Szamotuły (Samter)	Samter.
14	5655	Sławoszewo	Pleschen.
14	2553	Starogród	Krotoschin.
10	4431	Trzebowo	dito
62	3952	Tuczemp	Birnbaum.
156	5908	Wronki (Wronke)	Samter.
10	4174	Wapno	Wongrowitz.
22	4163	Wroniawy	Bomst.
11	3862	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.
29	1446	Zbyszewice	Chodziesen.
14	4005	Żółkowo	Kröben.
30	3831	Zimnawoda	Pleschen.
36	3837	dito	dito
58	5172	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
62	5176	dito	dito
7	867	Żydowo	Wreschen.
10	2058	dito	Posen.
22	4258	dito	Gnesen.
C. Ueber 250 Rthlr.			
26	1757	Belencin	Bomst.
17	3224	Bieganowo	Schroda.
81	2197	Czerniejewo	Gnesen.
11	525	Chraplewo A.u.B.	Schubin.
22	3765	Cielce vel Czylcz	Pleschen.
56	2026	Golenia vel Golina	dito
18	343	Grudzielec	dito
13	1776	Knyszyn	Posen.
40	1326	Kotowo	Buk.
24	747	Modliszewko	Gnesen.
74	925	Miłosław	Wreschen.
40	557	Mielęcin	Schildberg.
64	47	Nowe miasto (Neustadt)	Pleschen.
16	2136	Ossowasień górna (Ob.-Röhrsdorf)	Fraustadt.
180	227	Przygodzice	Adelnau.
34	2094	Przedborowo	Schildberg.
18	1800	Pijanowice	Kröben.
22	2912	Przecław	Obornik.
34	1420	Rożnowo	dito
12	536	Ruchocinek	Gnesen.
6	2232	Skrzetuszewo	dito
20	3429	Siekowo	Kosten.
12	1260	Sadowie	Adelnau.
26	1498	Szymanowo	Schrimm.
20	1558	Starogród	Krotoschin.
38	2334	Tuchorze	Bomst.
30	2406	Wrotkowo	Krotoschin.
8	3725	Wrączyn	Schroda.
30	1948	Wiatrowo	Wongrowitz.
20	1198	Złotniki	Posen.
26	1455	Zajączkowo	Samter.
28	3470	Żegocin	Pleschen.
D. Ueber 100 Rthlr.			
40	8572	Belęcin	Fraustadt.
57	4518	Brody	Buk.
15	9713	Bogwidze	Pleschen.
51	108	Chocicza	dito
32	4727	Chełkowo und Karmin	Kosten.
24	913	Ćmachowo	Samter.
15	1532	Czerlin	Wongrowitz.
30	7336	Dziewierzewo	dito
38	7344	dito	dito
34	9816	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz.
22	8486	Dziećmiarki	Gnesen.
98	11585	Dłoń vel Dłonie	Kröben.
70	2956	Gogolewo	dito
24	7827	Grabonóg	dito
96	9166	Gola	dito
82	1885	Gronowo	Kosten.
88	1891	dito	dito
65	1233	Gołębin	dito
18	10975	Gryzyna	dito
20	10977	dito	dito
48	1869	Głuchowo	dito
16	8314	Gonice	Wreschen.
18	8316	dito	dito
32	8305	Graboszewo kościelne	dito
62	5697	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben.
78	5339	Golenia vel Golina	Pleschen.
114	2800	Jarocin	dito
30	3927	Jabkowo	Wongrowitz.
42	9619	Janowiec	dito
74	8999	Komorze	Wreschen.
42	7043	Kobylepole	Posen.
64	9534	Kwilcz	Birnbaum.
66	9536	dito	dito
68	9538	dito	dito
80	3053	Kaźmierz	Samter.
18	5293	Kurowo	Adelnau.
20	5295	dito	dito
26	691	Koryta	Krotoschin.
76	8553	Kuklinowo	dito
52	4925	Konino	Buk.
52	5960	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
56	5964	dito	dito
60	8832	Lewice (Lewitz)	dito
90	9052	Łomnica	dito
62	11150	Lubasz	Czarnikau.
134	7579	Lwówek (Neustadt)	Buk.
136	7581	dito	dito
28	5887	Linie	dito
104	11867	Lewkowo	Adelnau.
108	11871	dito	dito
20	1505	Murzynowo borowe	Schroda.
39	9875	Marcinkowo górne	Mogilno.
88	1925	Miłosław	Wreschen.
74	9865	Mieleszyn	Gnesen.
80	422	Mikołajewice	dito
34	5254	Modliszewo	dito
63	9755	Malczewo	dito
16	8452	Michalcza	dito
66	9891	Mieszkowo	Pleschen.
76	9901	dito	dito
47	11692	Mnichy (München)	Birnbaum.
49	11694	dito	dito
28	6775	Niemierzewo	dito
55	1826	Nekla	Schroda.
58	1829	dito	dito
60	1831	dito	dito
34	3179	Nojewo	Samter.
19	3225	Nieczajna	Obornik.
40	1952	Niemczyno	Wongrowitz.
25	1993	Nieświastowice	dito
18	3409	Obiecanowo	dito
88	8952	Opatów	Schildberg.
22	10142	Przytocznica	dito
26	10146	dito	dito
40	1627	Popowo	Kosten.
42	1629	dito	dito
52	5422	Parzenczewo	dito
12	4959	Popowo Ignacewo	Gnesen.
16	4963	dito	dito
74	4321	Pamiątkowo	Posen.
44	3381	Potulice	Wongrowitz.
292	4054	Przygodzice	Adelnau.
172	11226	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
178	11232	dito	dito
180	11234	dito	dito
188	11242	dito	dito
206	11260	dito	dito
36	8084	Racadowo	dito
16	7748	Robakowo	dito
23	3116	Rostworowo	Posen.
25	3118	dito	dito
24	9327	Redkowo	Schubin.
12	5550	Ryczywół	Obornik.
43	3628	Rożnowo	dito
31	5802	Rojów	Schildberg.
22	10609	Skrzypno I.u.II.u. Wola duchowna	Pleschen.
27	5585	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
47	10640	Swierczyna	Fraustadt.
50	10643	dito	dito
34	10832	Siekowo	Kosten.
90	5219	Sierniki	Wongrowitz.
32	11829	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.
28	2352	Skóraszewice	dito
22	10245	Strzegowo	Adelnau.
16	3073	Sadowie	dito
44	6568	Szymankowo	Obornik.
18	11281	Tworkowo	dito
80	6722	Tuczemp	Birnbaum.
86	6728	dito	dito
12	4440	Umułtowo	Posen.
48	3013	Wiry	dito
44	6965	Wrotkowo	Krotoschin.
14	11967	Wyków	dito
30	8100	Wola Xiążęca	Pleschen.
32	8102	dito	dito
28	3504	Wieczyn	dito
302	10389	Wronki	Samter.
17	5369	Wilkowo	dito
42	7250	Wroniawy	Bomst.
78	2236	Wełna	Obornik.
24	7289	Wapno	Wongrowitz.
36	9861	Włosianowo	dito
30	9309	Żelice	dito
65	1260	Żitowiecko	Kröben.
E. Ueber 50 Rthlr.			
60	4075	Belęcin	Fraustadt.
62	996	Czekanów	Adelnau.
44	989	Cerekwica	Pleschen.
93	5568	Chłapowo	Schroda.
42	1594	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt.
86	2599	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben.
92	1523	Gogolewo	dito
38	62	Gorzuchowo	Gnesen.
48	3053	Gowarzewo	Schroda.
106	2465	Golenia vel Golina	Pleschen.
42	3545	Grab	dito
46	4112	Kajewo	dito
46	1752	Kopanica	Bomst.
104	4327	Komorze	Wreschen.
102	5409	Kręsko (Kranz)	Meseritz.
70	4227	Lewice (Lewitz)	dito
56	3877	Lewkowo	Adelnau.
70	3891	dito	dito
204	3461	Lwówek (Neustadt)	Buk.
80	4810	Mieleszyn	Gnesen.
126	1105	Miłosław	Wreschen.
146	846	Mielęcin	Schildberg.
81	5932	Mnichy (München)	Birnbaum.
93	5944	dito	dito
97	5948	dito	dito
40	3046	Niemierzewo	dito
126	37	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen.
28	1301	Ostrowieczno	Schrimm.
74	3980	Orchowo	Mogilno.
22	3425	Pawłowo	Wongrowitz.
302	1890	Przygodzice	Adelnau.
38	5034	Strzegowo	dito
104	3585	Smolice	Kröben.
48	5471	Siekowo	Kosten.
110	4770	Sobótka	Pleschen.
110	3865	Szamotuły (Samter)	Samter.
27	2476	Wilkowo	dito
472	5104	Wronki	dito
18	5002	Wilkowya	Gnesen.
19	5003	dito	dito
45	3768	Wola Xiążęca	Pleschen.
50	3773	dito	dito
16	17	Wilcza	dito
74	6174	Wierzenica	Posen.
80	6180	dito	dito
48	119	Wydzierzewice	Schroda.
258	4577	Września	Wreschen.
23	524	Żydowo	dito
25	526	dito	dito
27	528	dito	dito
15	3064	Żabikowo	Schroda.
98	2906	Zimnawoda	Pleschen.
F. Ueber 25 Rthlr.			
71	1617	Arkuszewo	Gnesen.
48	9486	Bieganowo	Schroda.
44	527	Boguszyn	Pleschen.
65	2152	Czekanów	Adelnau.
67	2154	dito	dito
210	6467	Czerniejewo	Gnesen
34	4301	Chudzice	Schroda.
92	7922	Drzązgowo	dito
54	3758	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt.
82	6297	Długie (Laube)	dito
148	2355	Gronowo	Kosten.
98	2330	Głuchowo	dito
122	5691	Golenia vel Golina	Pleschen.
128	5697	dito	dito
74	2908	Grodzisko	dito
106	2940	dito	dito
48	1827	Gostkowo	Kröben.
56	8167	Graboszewo kość.	Wreschen.
40	8185	Gonice	dito
62	7053	Gowarzewo	Schroda.
70	7061	dito	dito
106	1089	Iwno	dito
24	1627	Jankowo	Gnesen.
28	1631	dito	dito
114	3737	Kaźmierz	Samter.
120	3743	dito	dito
82	3953	Kotowo	Buk.
97	9124	Kwilcz	Birnbaum.
56	5193	Kadzewo	Schrimm.
32	1115	Krzyżanowo	dito
60	4169	Kopanica	Bomst.
46	11055	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.
32	5122	Korzkwy	Pleschen.
92	7189	Kobylepole	Posen.
92	9661	Kruchowo	Mogilno.
81	8124	Lewkowo	Adelnau.
82	8125	dito	dito
144	11314	dito	dito
264	7642	Lwówek (Neustadt)	Buk.
86	8615	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
128	8797	Łomnica	dito
16	9593	Łubówko	Gnesen.
73	9296	Malczewo	dito
30	8292	Michalcza	dito
96	2651	Mszyczyn	Schrimm.
190	1810	Mielęcin	Schildberg.
82	10769	Miłosławice	Wongrowitz.
84	10771	dito	dito
52	2530	Nieświastowice	dito
35	3894	Nieczajna	Obornik.
58	3856	Nojewo	Samter.
79	4404	dito	dito
72	8680	Niegolewo	Buk.
116	3621	Niepart	Kröben.
100	7213	Olszyna	Schildberg.
104	7407	Pruchnowo	Chodziesen.
106	7409	dito	dito
82	2247	Poniec (Punitz)	Kröben.
48	5148	Pijanowice	dito
70	1760	Popowo	Kosten.
68	4686	Powodowo	Bomst.
320	4532	Przygodzice	Adelnau.
122	1888	Raszkowo	dito
46	6934	Rossoszyce II.	dito
37	3806	Rostworowo	Posen.
36	7760	Robakowo	Pleschen.
40	7764	dito	dito
54	9452	Sławoszewo	dito
60	9458	dito	dito
142	9333	Sobótka	dito
38	3779	Sadowie	Adelnau.
148	5606	Sierniki	Wongrowitz.
58	7324	Srebrnegórki	dito
79	3496	Sulencin	Schroda.
40	4513	Sobiesiernie	Gnesen.
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten.
70	10293	Siekowo	dito
42	5872	Sędziwojewo	Wreschen.
74	6906	Szymankowo	Obornik.
74	6256	Sklarka	Schildberg.
84	3367	Trzcinnica	dito
96	3379	dito	dito
34	6514	Turostowo	Gnesen.
46	6526	dito	dito
66	11119	Turowo	Samter.
702	9859	Wronki (Wronke)	dito
714	9871	dito	dito
24	5068	Węgry II.	Adelnau.
26	5541	Wolanki	Gnesen.
24	5390	Wysoka	Wongrowitz.
30	5396	dito	dito
60	7341	Wapno	dito
32	4409	Węgierskie	Schroda.
59	104	Wydzierzewice	dito
46	3798	Żydowo	Posen.
30	791	dito	Wreschen.
124	989	Żytowiecko	Kröben.
146	8787	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 Seite 22, No. 2922) mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Johannis 1859 ab, event. mit den Talons oder der Recognition darüber schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom 21. Jannar bis zum 4. Februar 1859 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in coursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst am 2. bis 16. Juli 1859 Vormittags von 9 bis 12 Uhr durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Procent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben, unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs, 14 Tage vorher darauf antragen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht coursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen; ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 4-prozentigen Pfandbriefe

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
A. Ueber 1000 Rthlr.				
39	5193	Czesławice	Wongrowitz.	W.55
17	5699	Dąbrówka	Posen.	W.54
22	949	Działyń	Gnesen.	J. 58
38	140	Dupin	Kröben.	dito
6	7299	Dłoń vel Dłonie	dito	dito
56	6230	Gola	dito	dito
15	350	Gorzyczki	Kosten.	W.55
16	615	Konary	Kröben.	J. 58
18	617	dito	dito	dito
9	2540	Lipnica	Samter.	dito
10	5974	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	dito
17	7230	Lubasz	Czarnikau.	J. 57
3	252	Miaskowo	Kosten.	dito
19	1192	Marszewo	Pleschen.	W.55
20	6605	Marcinkowo górne	Mogilno.	J. 58
23	6803	Pucołowo	Schrimm.	J. 57
2	538	Sobota	Posen.	J. 58
13	4756	Tuchorze	Bomst.	J. 55
6	4682	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.	J. 58
B. Ueber 500 Rthlr.				
29	705	Broniszewice	Pleschen.	J. 59
55	1307	Czekanów	Adelnau.	J. 57
20	5596	Dąbrówka (Gross-Dammer)	Meseritz.	J. 58
36	6349	Dobrojewo	Samter.	dito
22	2039	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	J. 57
15	477	Grudzielec	Pleschen.	J. 58
11	3937	Gnuszyno	Samter.	W.54
52	1930	Jarocin	Pleschen.	J. 53
60	1938	dito	dito	dito
12	2472	Jabkowo	Wongrowitz.	J. 58
6	2956	Korzkwy	Pleschen.	dito
8	4248	Leśniewo	Gnesen.	dito
6	5313	Lubowice małe (klein)	dito	dito
26	4714	Lewkowo	Adelnau.	W.55
13	3852	Lubin	Kosten.	J. 55
89	4342	Lwówek (Neustadt)	Buk.	J. 54
27	435	Mikołajewice	Gnesen.	W.46
18	4490	Oporowo	Fraustadt.	J. 58
32	1030	Ottorowo	Samter.	dito
4	4286	Rzegnowo	Gnesen.	dito
3	1300	Sokolniki małe (klein)	Samter.	J. 57
53	386	Wilcza	Pleschen.	J. 58
14	1459	Zakrzewo	Gnesen.	dito
C. Ueber 250 Rthlr.				
84	2200	Czerniejewo	Gnesen.	J. 58
19	573	Ćmachowo	Samter.	J. 56
13	2789	Dziećmiarki	Gnesen.	J. 58
58	145	Dupin	Kröben.	W.55
5	2766	Gurówko	Gnesen.	dito
182	2975	Gałowo	Samter.	J. 58
26	351	Grudzielec	Pleschen.	dito
42	484	Konary	Kröben.	dito
47	1253	Kaźmierz	Samter.	J. 56
91	2081	Karna	Bomst.	J. 57
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	W.52
48	313	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
17	2372	Parusewo	Wreschen.	J. 58
34	876	Poniec (Punitz)	Kröben.	dito
52	806	Raszkowo	Adelnau.	J. 58
71	3683	Sławoszewo	Pleschen.	dito
14	3387	Skrzypno I. u. II. und Wola duchowna	dito	dito
36	3714	Tarnowo	Kosten.	dito
23	2693	Wola Xiążęca	Pleschen.	J. 56
36	2507	Żydowo	Gnesen.	J. 58
D. Ueber 100 Rthlr.				
17	7134	Bronowo	Pleschen.	J. 58
43	2144	Bolechowo	Posen.	dito
29	10017	Bieganowo	Schroda.	dito
55	8587	Belencin	Fraustadt.	W.55
50	10996	Chłapowo	Schroda.	J. 58
60	1807	Czekanów	Adelnau.	dito
54	111	Chocicza	Pleschen.	dito
32	12018	Cielcze vel Czylcz	dito	dito
13	1530	Czerlino	Wongrowitz.	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm.	W.51
31	2015	Cerekwica	Wongrowitz.	J. 56
65	8145	Chraplewo	Buk.	J. 57
33	193	Droszew	Pleschen.	J. 58
46	11399	Daleszyno	Schrimm.	dito
112	11599	Dłoń	Kröben.	dito
30	3064	Dębowałęka I. (Geyersdorf I)	Fraustadt.	J. 57
19	5790	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	dito	dito
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito	W.54
27	7738	Grab	Pleschen.	J. 58
74	906	Gronówko	Kosten.	dito
69	1237	Gołębin	dito	dito
42	2197	Gościeszyn	Bomst.	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz.	W.47
75	332	Gałowo	Samter.	J. 57
90	8226	Jeżewo	Schrimm.	W.51
35	8721	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 57
47	8733	dito	dito	J. 55
51	8737	dito	dito	W.55
53	8739	dito	dito	J. 58
112	7234	Kretkowo	Wreschen.	dito
80	9005	Komorze	dito	dito
68	3041	Kaźmierz	Samter.	dito
70	3043	dito	dito	dito
48	4413	Karna	Bomst.	dito
50	3728	Konarzewo	Posen.	dito
60	3738	dito	dito	dito

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
94	10722	Kręsko (Kranz)	Meseritz.	J. 58
58	3306	Kotowo	Buk.	dito
55	9525	Kwilcz	Birnbaum.	dito
31	8640	Kajewo	Pleschen.	J. 57
51	8823	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	W.55
61	8833	dito	dito	dito
111	11874	Lewkowo	Adelnau.	J. 58
114	11877	dito	dito	dito
14	9256	Lubowice małe (klein)	Gnesen.	dito
24	3428	Mieleszyn	dito	dito
25	3429	dito	dito	W.55
28	3432	dito	dito	J. 58
34	3438	dito	dito	dito
54	11063	Modliszewko	dito	dito
39	5250	Modliszewo	dito	dito
45	11445	Miłosławice	Wongrowitz.	dito
70	882	Mielęcin	Schildberg.	dito
10	8446	Michalcza	Gnesen.	W.55
11	8447	dito	dito	J. 57
49	8893	Niegolewo	Buk.	dito
70	2900	Niepart	Kröben.	J. 58
74	2904	dito	dito	dito
40	3185	Nojewo	Samter.	dito
27	8772	Napachanie	Posen.	dito
22	1990	Nieświastowice	Wongrowitz.	dito
48	1960	Niemczyno	dito	dito
54	1966	dito	dito	dito
44	8408	Orchowo	Mogilno.	dito
92	8956	Opatów	Schildberg.	dito
96	8960	dito	dito	dito
111	8975	dito	dito	J. 57
59	1431	Ottorowo	Samter.	J. 56
21	1101	Ossowiec	Mogilno.	dito
49	8783	Otusz	Buk.	J. 57
6	7985	Pucołowo	Schrimm.	J. 58
198	11252	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
91	3881	Psarskie	Samter.	dito
78	4266	Pawłowice	Fraustadt.	dito
88	4276	dito	dito	dito
42	3379	Potulice	Wongrowitz.	dito
290	4052	Przygodzice	Adelnau.	dito
79	1218	Pudliszki	Kröben.	W.55
41	8850	Pożarowo	Samter.	dito
49	1851	Poniec (Punitz)	Kröben.	J. 56
45	1632	Popowo	Kosten.	dito
23	822	Rybno	Gnesen.	dito
93	1700	Raszkowo	Adelnau.	J. 57
18	11904	Rybowo	Wongrowitz.	J. 58
29	5800	Rojow	Schildberg.	dito
36	5807	dito	dito	dito
18	7975	Rogowo	Kröben.	dito
84	7811	Smolice	dito	dito
14	8118	Skąpe	Wreschen.	dito
18	8122	dito	dito	dito
26	9960	Sławoszewo	Pleschen.	dito
31	6597	Sieroszewice	Adelnau.	dito
35	10833	Siekowo	Kosten.	dito
111	7705	Szelejewo	Krotoschin.	dito
63	11751	Siedmiorogowo	dito	dito
26	7271	Srebrnegórki	Wongrowitz.	dito
39	7234	dito	dito	J. 57
15	8355	Sobiesiernie	Posen.	W.55
35	3368	Starkowiec	Krotoschin.	J. 56
51	6575	Szymankowo	Obornik.	J. 57
31	6934	Szczepankowo	Samter.	dito
79	6680	Tuchorze	Bomst.	J. 56
74	6716	Tuczemp	Birnbaum.	J. 58
16	11725	Tarnowo	Kosten	dito
60	2657	Trzcinnica	Schildberg.	dito
60	2174	Wierzonka	Posen.	dito
22	3139	Wierzchaczewo	Samter.	dito
24	3141	dito	dito	dito
28	2430	Wróblewo	dito	dito
40	362	Wilcza	Pleschen.	dito
64	2222	Wełna	Obornik.	dito
76	2234	dito	dito	dito
130	2272	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
28	7236	Wroniawy	Bomst.	J. 58
32	7240	dito	dito	dito
34	7997	Wyganowo	Krotoschin.	dito
37	7302	Wapno	Wongrowitz.	J. 55
37	351	Wydzierzewice	Schroda.	W.55
39	361	Wilcza	Pleschen.	J. 56
9	64	dito	dito	J. 57
62	6458	Zimnawoda	dito	J. 58
49	3961	Zórawia	Schubin.	dito
12	5742	Zerniki	Obornik.	dito
E. Ueber 50 Rthlr.				
36	731	Arkuszewo	Gnesen.	J. 58
43	738	dito	dito	J. 56
75	981	Brudzewo	Wreschen.	J. 58
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
78	328	dito	dito	J. 58
51	3731	Budziszewo	Obornik.	W.55
87	3796	Chraplewo	Buk.	W.54
59	1253	Chludowo	Posen.	J. 57
178	5730	Dobrojewo	Samter.	J. 58
202	4378	Gałowo	dito	dito
204	4380	dito	dito	dito
24	3913	Gonice	Wreschen.	dito
27	3916	dito	dito	J. 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst.	J. 39
60	1272	dito	dito	J. 58
68	4244	Gostyń II.	Kröben.	dito
90	1521	Gogolewo	dito	dito
17	5063	Gostyczyn	Adelnau.	J. 56
35	5378	dito	dito	J. 55
43	4535	Górzno	Wreschen.	W.55
56	3061	Gowarzewo	Schroda.	J. 52
113	4413	Gola	Kröben.	J. 57
125	1080	Gronowo	Kosten.	dito
25	4481	Gurowo	Gnesen.	dito
69	614	Iwno	Schroda.	dito
29	1153	Kembłowo	Wreschen.	dito
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 55
50	4116	Kajewo	Pleschen.	J. 58
51	4117	dito	dito	dito
26	452	Kołaczkowo	Gnesen.	dito
100	4323	Komorze	Wreschen.	dito
41	378	Konarskie	Schrimm.	dito
69	1668	Kotowo	Buk.	dito
60	3881	Lewkowo	Adelnau.	dito
104	558	Ludomy	Obornik.	dito
23	4458	Lubowice małe (klein)	Gnesen	W.55
47	488	Mierzewo	Gnesen	J. 56
165	1144	Miłosław	Wreschen.	dito
163	1142	dito	dito	J. 57
124	1103	dito	dito	J. 58
48	4817	Marcinkowo górne	Mogilno.	dito
132	832	Mielęcin	Schildberg.	dito
89	5940	Mnichy (München)	Birnbaum.	dito
37	3043	Niemierzewo	dito	J. 54
63	4262	Niegolewo	Buk	J. 55
24	4472	Ostrowite	Mogilno.	J. 58
74	3172	Olszyna	Schildberg.	dito
80	3178	dito	dito	dito
44	4233	Pożarowo	Samter.	dito
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben.	dito
63	1040	dito	dito	J. 56
69	1046	dito	dito	J. 57
33	3068	Parusewo	Wreschen.	J. 56
95	1846	Psarskie	Samter.	dito
32	3556	Robaków	Pleschen.	J. 58
33	3557	dito	dito	J. 57
79	4022	Rusko	dito	J. 58
40	2978	Rossoszyce II.	Adelnau.	dito
100	888	Raszkowo	dito	dito
33	2361	Raczkowo	Wongrowitz.	dito
108	4768	Sobotka	Pleschen.	dito
18	332	Szkudły	dito	dito
34	687	Szypłowo	dito	dito
40	5036	Strzegowo	Adelnau.	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.41
63	2942	Szymankowo	Obornik.	J. 55
35	4926	Suchorzewo	Pleschen.	W.55
33	3311	Stołężyn	Wongrowitz.	J. 56
85	2986	Tuchorze	Bomst.	J. 54
25	2777	Turostowo	Gnesen.	J. 58
13	5381	Tomaszewo	Buk.	dito
90	3014	Tuczemp	Birnbaum.	dito
48	6041	Turowo	Samter.	dito
94	426	Witkowo	Gnesen.	dito
482	5114	Wronke	Samter.	dito
66	3491	Więckowice	Posen.	dito
51	3296	Wapno	Wongrowitz.	J. 54
53	3298	dito	dito	J. 57
99	1284	Wełna	Obornik.	W.54
50	1162	Zbyszewice	Chodziesen.	J. 58
60	1172	dito	dito	dito
50	4489	Żelice	Wongrowitz.	dito
F. Ueber 25 Rthlr.				
86	2076	Brudzewo	Wreschen.	J. 58
40	9262	Bogwidze	Pleschen.	dito
71	8382	Belencin	Fraustadt.	W 55
37	10810	Bruczkow	Krotoschin.	J. 54
111	8043	Chraplewo	Buk.	W.55
100	2771	Chludowo	Posen.	J. 58
37	1562	Czerlino	Wongrowitz.	dito
26	7507	Cielimowo	Gnesen.	dito
218	6475	Czerniejewo	dito	dito
101	1273	Chobienice	Bomst.	dito
64	2151	Czekanów	Adelnau.	dito
31	10796	Donaborów	Schildberg.	dito
84	10706	Daleszyno	Schrimm.	dito
94	10716	dito	dito	dito
74	7390	Dziewierzewo	Wongrowitz.	dito
254	10684	Dobrojewo	Samter.	dito
119	8213	Dąbrówka	Posen.	J. 55
103	10174	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
63	2897	Grodzisko	Pleschen.	J. 53
78	2912	dito	dito	J. 58
90	2924	dito	dito	dito
110	2944	dito	dito	dito
75	2855	Gościeszyn	Bomst.	dito
42	1821	Gostkowo	Kröben.	dito
88	8660	Gostyń II.	dito	dito
98	6075	Gołaszyn. (Bährsdorf)	dito	dito
40	10141	Gostyczyn	Adelnau.	dito
86	4059	Grabowo	Wreschen.	dito
38	8183	Gonice	dito	dito
48	8481	dito	dito	dito
71	2303	Głuchowo	Kosten.	dito
80	2312	dito	dito	dito
152	2359	Gronowo	dito	dito
161	2368	dito	dito	dito
166	2373	dito	dito	dito
18	2579	Glinno	Wongrowitz.	dito
64	7055	Gowarzewo	Schroda.	dito
71	7062	dito	dito	dito
84	1067	Iwno	dito	dito
94	1077	dito	dito	dito
100	1083	dito	dito	dito
102	1085	dito	dito	dito
108	1091	dito	dito	dito
184	3537	Jarocin	Pleschen.	dito
32	1635	Jankowo	Gnesen.	dito
36	4204	Januszewo	Schrimm.	dito
23	8445	Kempa	Samter.	dito
116	3739	Kaźmierz	dito	dito
118	3741	dito	dito	dito
76	4785	Karna	Bomst.	dito
95	9122	Kwilcz	Birnbaum	dito
96	9123	dito	dito	dito
99	9126	dito	dito	dito
108	8360	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
112	8364	dito	dito	dito
36	192	Karczewo	Kosten.	dito
42	8369	Kamieniec	dito	dito
79	8507	Kąkolewo	Fraustadt.	J. 56
80	8508	dito	dito	J. 58
97	8525	dito	dito	J. 55
107	8535	dito	dito	J. 57
74	3945	Kotowo	Buk.	J. 58
80	3951	dito	dito	dito
118	8762	Komorze	Wreschen.	dito
120	7301	Kretkowo	dito	dito
46	5099	Knyszyn	Posen.	dito
268	7646	Lwówek (Neustadt)	Buk.	dito
257	7635	dito	dito	W.52
97	8626	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	J. 57
33	2598	Łosiniec	Wongrowitz.	J. 58
126	10501	Lubasz	Czarnikau	dito
140	10515	dito	dito	dito
73	8116	Lewkowo	Adelnau.	dito
78	8121	dito	dito	dito
79	8122	dito	dito	dito
80	8123	dito	dito	dito
77	9300	Malczewo	Gnesen.	dito
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz.	dito
87	10774	dito	dito	dito
79	10766	dito	dito	J. 52
70	2625	Mszyczyn	Schrimm.	J. 58
86	2641	Mszyczyn	Schrimm.	J. 58
180	1800	Mielęcin	Schildberg.	dito
188	1808	dito	dito	dito
190	2407	Miłosław	Wreschen.	dito
57	4030	Mieleszyn	Gnesen.	J. 57
69	9398	Marcinkowo górne	Mogilno.	dito
33	3892	Nieczajna	Obornik.	J. 58
76	8684	Niegolewo	Buk.	dito
39	4267	Otusz	dito	dito
55	8578	dito	dito	J. 55
28	3998	Obiecanowo	Wongrowitz.	J. 58
88	1313	Ottorowo	Samter.	dito
35	6980	Ostrowo	Wreschen.	W.54
37	6982	dito	dito	J. 55
33	7917	Olszowo B.	Schildberg.	J. 56
93	10534	Pogorzela	Krotoschin.	J. 53
53	5153	Pijanowice	Kröben.	W.55
58	5158	dito	dito	J. 58
312	4524	Przygodzice	Adelnau.	dito
324	4536	dito	dito	dito
49	5037	Parczewo	dito	dito
204	8052	Pakosław	Kröben.	dito
32	9752	Popowo	Birnbaum.	dito
68	1758	Popowo	Kosten.	dito
41	7765	Robaków	Pleschen.	dito
43	7767	dito	dito	dito
22	5880	Ryczywół	Obornik.	dito
26	5884	dito	dito	dito
52	1234	Raków	Schildberg.	dito
83	2024	Rogaszyce	dito	dito
32	3801	Rostworowo	Posen.	dito
56	9634	Rybno	Gnesen.	dito
29	7558	Rzegnowo	dito	J. 56
43	3867	Rudniczysko A. und B.	Schildberg.	J. 57
57	8976	Redkowo	Schubin.	dito
67	9716	Strzegowo	Adelnau.	dito
54	1484	Słupia wielkie (gross)	Schroda.	J. 58
57	1487	dito	dito	J. 57
30	8020	Skąpe	Wreschen.	J 58
35	8025	dito	dito	J. 57
35	122	Smiełowo	Samter.	W.54
75	9473	Spławie	Posen.	dito
33	7294	Słaborowice	Adelnau.	W.55
149	5607	Sierniki	Wongrowitz.	J. 58
84	3501	Sulencin	Schroda.	dito
69	11068	Strzelce wielkie (gross)	Kröben.	dito
122	7814	Smolice	dito	dito
52	4567	Starogród	Krotoschin.	dito
54	4569	dito	dito	dito
105	10992	Siedmiorogowo	dito	dito
108	10995	dito	dito	dito
50	2975	Strykowo	Posen.	dito
26	4730	Sapowice	dito	dito
27	4731	dito	dito	dito
66	10289	Siekowo	Kosten.	dito
38	1459	Szypłowo	Pleschen.	dito
24	9810	Strzyżewko smykowe	Gnesen.	dito
80	6912	Szymankowo	Obornik.	dito
92	3375	Trzcinnica	Schildberg.	dito
60	2782	Trzuskotowo	Posen.	dito
40	7794	Trzebowo	Krotoschin.	dito
47	11044	Tarnowo	Kosten.	J 55
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
269	9049	Września (Wreschen)	Wreschen.	J. 57
58	103	Wydzierzewice	Schroda.	J. 58
93	3718	Wiry	Posen.	dito
24	5539	Wolanki	Gnesen.	dito
20	5551	Wierzyce	dito	dito
20	9636	Wilkowya	dito	dito
40	5714	Wilkowo	Samter.	dito
688	9845	Wronke	dito	dito
113	2867	Wełna	Obornik.	dito
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau.	dito
15	11020	Złotniki	Schroda.	J. 56
108	6831	Zimnawoda	Pleschen.	J. 58
128	6851	dito	dito	dito
45	3797	Żydowo	Posen.	dito
84	2486	Zbyszewice	Chodziesen.	dito
88	2490	dito	dito	dito
54	8923	Żerniki	Schrimm.	dito
144	8785	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.	dito
148	8789	dito	dito	dito

an deren portofreie Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Special-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 3. Januar 1859.

General-Landschafts-Direktion. [88]

Stenographie.

Ein neuer Lehrkursus der Gabelsbergerschen Stenographie beginnt den 20. Januar. Unterrichtsstunden des Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 9 Uhr im Friedrichs-Gymnasium. Honorar 1 Thlr. praenumerando. Anmeldungen werden im Spezerei-Laden Ohlauer-Straße Nr. 55 angenommen. [485]

Der Gabelsberger-Stenographen-Verein.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termine 1858 fällig gewordenen Zinsen, sowohl der 4- als auch 3½prozentigen großherzoglich posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons und deren Specifikationen, vom 1. bis 16. Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten, in seiner Wohnung (wo auch die Schemata zu den Coupons-Specifikationen unentgeltlich zu haben sind) und in Breslau durch den Hrn. Geh. Kommerzien-Rath J. F. Kraker ausgezahlt.

Nach dem 16. Februar wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Johannis-Termine 1859 gezahlt werden.

Berlin, den 14. Januar 1859. **F. Mart. Magnus**, Behrenstraße 46.

Die in vorstehender Bekanntmachung bezeichneten Zinsen von großherzoglich posenschen Pfandbriefen werden in den Geschäftstagen vom 1. bis 16. Februar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, gegen Einlieferung der Coupons und deren Specifikationen, wozu die Schemata vom 20. d. Mts. ab, bei mir unentgeltlich zu haben sind, ausgezahlt. Breslau, den 16. Januar 1859. [336]

Joh. Ferd. Kraker, Ring Nr. 5.

Bekanntmachung. [52]
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau. Abtheilung I.

Den 8. Januar 1859 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. Mendelsohn hier, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 1, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 29. Dezember 1858

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Stetter, Karlsstraße Nr. 20 hier, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. Januar 1859 Vorm. 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Schmiedel im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Febr. 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 14. Febr. 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 14. März 1859 Vorm. 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Ger.-Rath Schmiedel im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Neuen-Taschenstraße belegenen, zu dem Grundstücke Nr. 33 der Tauenzienstraße und Nr. 5 in der Neuen-Taschenstraße gehörig gewesenen, auf 5688 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks Vol. V. Fol. 145 des Hypotheken-Buchs der Schweidnitzer-Vorstadt, dem Asphal-Fabrikanten Adolph Kupfahl gehörig, haben wir einen Termin

auf den 20. Mai 1859, Vorm. 11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes,

anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Zu diesem Termine werden der Sekretär C. Friedrich und der Kaufmann Joules de Stoutz oder dessen Rechtsnachfolger hierdurch vorgeladen. [87]

Breslau, den 3. November 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, Seminargasse Nr. 1 belegenen, auf 13485 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin

auf den 20. Mai 1859, Vormitt. 11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes

anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die unbekannten Realprätendenten werden zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. [86]

Breslau, den 3. November 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Neue **Flügel** für **125** bis 190 Thlr. mit Ober- und Unterspreizen und Capotastor (Klangsteg), elegant gebaut, in verschiedenen Holzarten, unter mehrj. Garantie, empfiehlt die Pianofortefabrik des **Ed. Seiler** in **Liegnitz**, Goldb.-Strasse 30. [576]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Mehlgasse Nr. 14 belegenen, auf 14,647 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 19. Juli 1859, VM. 11 Uhr,

im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. [85]

Zu diesem Termine werden der Kaufmann Julius Neisser und der Kaufmann Samuel Oppenheim oder deren Rechtsnachfolger hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 6. Januar 1859.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung. I.

Anzeige.

Die zum Bau des Militär-Arresthauses hierselbst erforderlichen Glaser-, Maler- incl. Anstreicher-Arbeiten, sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, und liegen die darauf bezüglichen Bedingungen während der Dienststunden in unserem Geschäfts-Lokale, Graben und Kirchstraßen-Ecke Nr. 29, zur Einsicht aus.

Qualificirte und kautionsfähige Werkmeister wollen ihre desfallsigen Offerten versiegelt **bis zum 24. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, bei uns einreichen. Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 14. Januar 1859. [83]

Königl. Garnison-Verwaltung.

[74] Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist zum 1. April d. J. die 4. und 5. Lehrerstelle zu besetzen. Mit jeder derselben ist ein fixirter Gehalt von 120 Thlrn. und 20 Thlrn. Entschädigung auf Heizungsmaterial, bei freier Wohnung, verbunden.

Hierauf reflektirende Anstellungsfähige wollen ihre Meldungen bis zum 1. Februar d. J. an uns einreichen.

Herrnstadt, den 10. Januar 1859.

Der Magistrat.

[84] Holzverkauf.

Freitag den 21. d. M. des Morgens 10 Uhr werden in dem Gerichtskretscham zu Nimkau, aus dem Schutzbezirke Kl.-Pogul, Distrikt Engelhau und Pilzwerder,

circa 43 Eichen-Nutzenden, 2 Klaftern Eichen-Nutzholz, 18 Weißbuchen- und 11 Rüstern-, Linden- rc. Nutzenden, sowie 100 Klaftern Eichen-, 34 Klaftern Buchen-, 7 Klaftern Linden- rc. Brennholz, und 100 Schock Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Forstaufseher Jäger zu Kl.-Pogul wird Kauflustigen das Holz auf Verlangen vor dem Termin vorzeigen.

Nimkau, den 14. Januar 1859.

Der Oberförster **v. Prittwitz.**

Anmeldungen zu der **jüdischen Elementarschule für Knaben,** deren Eröffnung auf den 1. Februar festgesetzt ist, werden im Schullokale, Herrenstraße 26, 1. Etage, täglich (außer Sonnabend) von 9—11 u. 2—3 entgegengenommen. Den Schülern der 1. u. 2. Kl. wird Gelegenheit geboten, durch Privat-Unterricht, der die Hauptdisciplinen des Gymnasial- und Real-Unterrichts umfassen wird, die Reife für eine mittlere resp. höhere Klasse des Gymnasiums oder der Realschule zu erlangen. Meine Pensions-Erziehungs-Anstalt befindet sich nach wie vor Klosterstr. 80. [605]

Dr. P. Joseph.

Meinen unter der Benennung

Hensel's Gasthof

am Ringe hierorts belegenen Gasthof erlaube ich mir einem hochgeehrten reisenden Publikum aufs Neue einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Seit 14 Jahren sich des Wohlwollens der am Orte Verkehrenden größtentheils erfreuend, bitte ich um Fortdauer dessen, als es meine Aufgabe ist, nach wie vor den Anforderungen der bei mir Einkehrenden präcis nachzukommen.

Lublinitz, im Januar 1859. [350]

Friedrich Hensel,
Kaufmann und Gasthofsbesitzer.

Im gräflich Renardschen Gestüte zu Olschowa bei Groß-Strehlitz in Oberschlesien decken:

Testator, schwbr. H., 13 Jahr alt, v. Inheritor u. d. Muley Stute, deren M. Bequest, v. Election u. d. Legacy, v. Beningbrough-Roxana, v. Sir Peter. (G. St. B. VI. 241.) Vbl. 10 Frd'or. Hbl. 6 Frd'or. u. 1 Thlr. in den Stall.
Derselbe lief 30mal in England und gewann 16mal,

Alcoran, schwbr. H., 10 J. alt, v. Theon u. d. Adelgund, v. Bey Middleton u. d. Angelica, v. Rubens u. d. Plover, v. Sir Peter. (G. St. B. VIII. 5) Vbl. 10 Frd'or. Hbl. 6 Frd'or. und 1 Thlr. in den Stall.
Derselbe gewann Newmarket Craven u. Newmarket Spring Meeting, schlug Stockwell u. a.

Wolga, br. H., 12 J. alt, v. Bloomsbury u. d. Witch of Whorley Hill. (A. G. B. III. 152.) 2 Frd'or. u. 1 Thlr. in den Stall.

Stuten finden mit und ohne Wärter gute Aufnahme.

Futter wird nach den Marktpreisen berechnet. Anmeldungen nimmt der Stallmeister Harriers in Groß-Strehlitz entgegen. [199]

Zweite Beilage zu Nr. 25 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 16. Januar 1859.

Die geehrten Gemeindemitglieder, welche sich auf Grund des Prospektus vom 22. Dezember 1857 bei dem Unternehmen des Baues einer neuen Gemeinde-Synagoge durch Zeichnungen betheiligt haben, werden hierdurch zu einer

General-Versammlung auf Mittwoch den 26. Januar d. J., Abends 6 Uhr,

im **Café restaurant,** Karlsstraße Nr. 37, eingeladen. — Gegenstand der Verhandlung bildet die Berichterstattung des provisorischen Comite's, Wahl eines neuen definitiven Comite's, und eventuelle Beschlußfassung über die weitern Schritte in dieser Angelegenheit.

Berechtigt in der Generalversammlung zu erscheinen und zu stimmen sind diejenigen Zeichner, welche bis zum 23. d. M. die erste Rate von 20 pCt. eingezahlt haben. — Ein Verzeichniß der wahl- und stimmberechtigten Mitglieder wird den Erscheinenden eingehändigt werden.

Breslau, den 12. Januar 1859. **Das Comite zur Errichtung einer Gemeinde-Synagoge.** [837]

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Nachdem wir die Ueberzeugung gewonnen, daß der Güterverkehr auf unserer Bahn in vielen Fällen durch theure und unregelmäßige Vermittelung beeinträchtigt worden ist, haben wir uns veranlaßt gesehen, die Firma **Riedel, Zadig u. Comp.** in **Breslau, Myslowitz** und **Szczakowa,** in Verbindung mit deren Socii **Aquilino und Siewczyński** in Granica, als **General-Agenten für Schlesien und Polen,** sowie als **Spediteure** unserer Bahn zu bestellen.

Dieselben sind verpflichtet, die mit der Bahn nach und von Polen oder darüber hinaus gehenden Güter zu **festen** Provisions-Sätzen, und zwar:

bei Sendungen über 30 Pud

der I. Klasse unseres Tarifs 2 Kopeken pro Pud,
der II. „ „ „ 1½ „ „ „
der III. „ „ „ 1 „ „ „
der IV. „ „ „ ½ „ „ „

hingegen: **bei Sendungen unter 30 Pud**

zum doppelten Preise der betreffenden Klasse, exclusive der Zollabfertigungs-Kosten in **Granica,** prompt zu befördern und gleich der unterzeichneten Direktion auf Erfordern jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Da die Herren **Aquilino und Siewczyński** auch noch in **Warschau u. Rokicin** besondere **Speditions-Comptoirs** errichtet haben, so sind dieselben gleichzeitig in der Lage, namentlich auch den Verkehr nach den Fabrikorten in der Provinz zu erleichtern, so wie überhaupt allen derartigen Anforderungen zu genügen.

Warschau, den 14. Dezember 1858.

Der Direktor der Warschau-Wiener Bahn.
[210] **Rosenbaum.**

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung der **Warschau-Wiener Eisenbahn** empfehlen wir uns zur Uebernahme von Speditionen nach und von Polen und Rußland, so wie nach allen andern Richtungen.

Alle Sendungen die im **direkten** Verkehr von **Breslau** nach **Warschau** verladen werden sollen, sind an unsere Adresse nach **Breslau,** hingegen diejenigen, welche für andere **Stationen** der **Warschau-Wiener Bahn** bestimmt oder in Granica zur Verzollung kommen sollen, nach **Myslowitz** zu richten und gleichzeitig nach diesem oder jenem Orte Avis zu ertheilen, wenn nicht etwa schon den betreffenden Frachtbriefen genaue Deklaration über den Inhalt der Colli nach Gattung, Menge und **Netto-Gewicht,** beigefügt worden ist. Für falsche oder unzureichende Deklarationen übernehmen wir keine Gewährleistung, vielmehr bleibt der Absender für die daraus entstehenden Nachtheile dem Empfänger gegenüber verpflichtet.

Riedel, Zadig und Comp., Breslau, Myslowitz, Szczakowa. **Aquilino und Siewczyński,** Warschau, Rokicin, Granica.

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.

Zufolge höherer Ermächtigung werden vom 15. d. Mts. ab die Telegraphen-Stationen zu Kolonowska und Malapane aufgehoben und dafür eine in Klein-Stanisch, gegenüber Guttentag, errichtet, wovon das telegraphirende Publikum hiermit benachrichtigt wird.

Gleichzeitig wird dasselbe auf den neuen herabgesetzten Telegraphen-Tarif aufmerksam gemacht, welcher auf den Telegraphen-Stationen eingesehen werden kann. [369]

Oppeln, den 11. Januar 1859. **Betriebs-Direktion.**

Wiederholte Aufforderung.

Die von dem Kunsthändler Herrn **Giovanni B. Oliviero** zu Breslau, als Bevollmächtigten der Kunsthändler Francisco Romano'schen Erben unterm 18. Dezbr. v. J. ergangene Aufforderung hat nicht die gewünschten Resultate gehabt, und bin ich deshalb beauftragt, gegen die Schuldner des Kunsthändlers **Francisco Romano** ohne Verzug Klage zu erheben, wenn nicht bis zum 10. Februar d. J. an den Herrn **Oliviero,** Maria-Magdalenen-Kirchhof Nr. 8 zu Breslau wohnhaft, Zahlung geleistet wird. [625]

Liegnitz, den 5. Januar 1859. Der Justiz-Rath **Hasse.**

Minerva,

schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft.

Zu einer außerordentlichen **General-Versammlung** auf **Mittwoch den 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Börsen-Lokale am Blücherplatz hierselbst, laden wir hiermit die Aktionaire unserer Gesellschaft ein.

Gegenstand der Berathung in derselben wird sein: die Erledigung eines Formfehlers, welcher bei Protokollirung des Beschlusses der außerordentlichen General-Versammlung vom 17. April v. J., betreffend die Abänderung des § 5 des Gesellschafts-Statutes wegen Ausgabe der reservirten fünften Million des Aktien-Kapitals und den zu beantragenden Nachtrag zum Gesellschafts-Statute, stattgefunden hat, unter nochmaliger Beschlußfassung über diese Abänderung.

Die statutenmäßige Deposition der Aktien kann außer bei der Kasse der Gesellschaft in Breslau noch erfolgen:

bei Herren **Mendelssohn u. Co.** in **Berlin,**
bei Herren **Robert Warschauer u. Co.** in **Berlin,**
bei Herrn **Salomon Heine** in **Hamburg,**
bei Herren **Salomon Oppenheim jun. u. Co.** in **Köln.**

Eintrittskarten werden im Direktions-Lokale der Gesellschaft, Königsplatz Nr. 3a hier, oder vor dem Eintritt in das Versammlungs-Lokal ausgehändigt.

Breslau, den 14. Januar 1859. [351]

Der Verwaltungs-Rath der Minerva.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er sich in dem Bahnhofs-Gebäude zu Klein Stanisch, an der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn, als **Spediteur** niedergelassen hat, und empfiehlt sich den geehrten Geschäfts-Inhabern der Umgegend, insbesondere auch zu Lublinitz und Guttentag, für beste und billigste Besorgung aller Frachten, insbesondere aller derjenigen, welche bisher auf dem theureren Chausseewege ab und nach Oppeln bezogen wurden.

Klein-Stanisch, den 14. Januar 1858. [334] **Carl Klinkert.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen: [342]

Geschichte der Preußischen Post

von ihrem Ursprunge bis auf die Gegenwart.
Nach amtlichen Quellen
von **H. Stephan,** königl. preuß. Post-Rath.
52 Bogen gr. 8., geheftet. Preis 4 Thlr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

Zu beziehen durch **Graß, Barth u. Comp.** Sortim.-Buchhandlung (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24, sowie bei Herrn **Rudolph Schulz,** Coiffeur, Firma: **Heinickes Nachfolger** in **Glogau, J. Kozlowsky** in **Ratibor** u. **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.** [340]

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

empfiehlt sich durch den Unterzeichneten zur Versicherung von Hausmobiliar, Gebäuden im Bau, Waarenlagern rc. gegen billige und feste Prämie, bei welcher eine Nachzahlung nie stattfindet. Unterzeichneter ist zur Ausstellung von **Policen** ermächtigt und wird jede nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare bereitwilligst ertheilen.

Louis Dyhrenfurth, königl. Kommerzienrath,
[358] **Haupt-Agent,** Blücherplatz Nr. 12, im Riembergshofe.

Niederlage von

Dresdener Felsenkeller-Lagerbier

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die Niederlage unseres Bieres für **Breslau, Umgegend** und **Oberschlesien** den Herren [356]

S. Ucko & Richter in Breslau, Junkernstr. Nr. 8,

übertragen haben und bitten, denselben die Aufträge darauf gefälligst zugehen zu lassen.

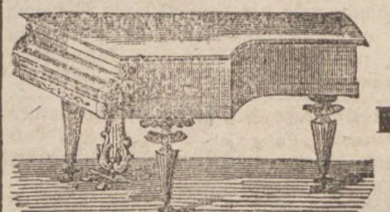
Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Das Direktorium.
Karl Kaiser. J. Tischer. E. Kittler.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen, daß wir jederzeit einen großen Vorrath reinen abgelagerten Felsenkellerbieres in größeren und kleineren Gebinden auf Lager halten und durch prompte und reele Bedienung das uns zu schenkende Vertrauen rechtfertigen werden. — Unser Wein-Geschäft erleidet keinerlei Veränderung.

Breslau, im Januar 1859. **S. Ucko & Richter.**

Pianoforte - Fabrik Julius Mager



in Breslau, am Ringe Nr. 13,
vis-à-vis der Hauptwache, [361]
empfiehlt englische und deutsche
Flügel-Instrumente sowie **Pianinos**
(Piano droits) neuester Pariser Construction, nach
nebenstehenden Zeichnungen
unter dreijähriger Garantie.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren, so wie Parquets eigener Fabrik,

Kron- und Wandleuchter in Bronce empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen unter Garantie: [357]

Wilhelm Bauer junior, Altbüßer-Straße Nr. 10.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am **3. Januar** stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen: [316]

Serie **2050** Nr. **95.** **fl. 250,000**

Serie / Nr.	Gewinn	Serie / Nr.	Gewinn	Serie / Nr.	Gewinn
Serie 2050 / Nr. 68	fl. 40,000,	Serie 2241 / Nr. 50	fl. 20,000,	Serie 1249 / Nr. 51	fl. 5,000,
Serie 3265 / Nr. 80	fl. 5,000,	Serie 2471 / Nr. 54	fl. 3,000,	Serie 3265 / Nr. 58	fl. 3,000,
Serie 2241 / Nr. 13	fl. 1,500,	Serie 3856 / Nr. 4	fl. 1,500,	Serie 664 / Nr. 54	fl. 1,000,
Serie 877 / Nr. 50	fl. 1,000,	Serie 1752 / Nr. 79	fl. 1,000,	Serie 2610 / Nr. 23	fl. 1,000,
Serie 2851 / Nr. 73	fl. 1,000,	Serie 3265 / Nr. 56	fl. 1,000.		

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: **90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856.** sind Gewinne von fl. **400** und fl. **120** gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Kasse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals **2100 Loose 2100 Gewinne** erhalten, es werden somit **300 Gewinne mehr gezogen.**

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.

Man beliebe sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Schiffel (Honigkuchen), [338]

150 Stück 1 Sgr.,

als Einsatz (Marken) bei Familienspielen und Spielkränzchen, empfiehlt: **B. Hipauf.**

Reifenstäbe- und Schäleichen-Verkauf.

Bei dem Dominium Oberwitz bei Gogolin, nahe der Oder und Eisenbahn, sind auf 130 Morgen Birken, Eichen, Linden, Weiden und Aspen-Reifenstäbe, desgleichen eine Partie Schäl-Eichen sammt Holz, in Pausch und Bogen zu verkaufen. Am Besten eignet sich dieses Geschäft für Böttcher und Gerber in Compagnie. [332]

Fr. Krause,

prakt. Arzt und Zahnarzt,
Breslau, Messergasse Nr. 26,

beschäftigt sich vorzugsweise mit Heilung von **Krankheiten des Mundes, der Zähne und dem Wiederersatz verloren gegangener Zähne.** Das Einsetzen der künstlichen Zähne geschieht schmerzlos; Zeugnisse über die Brauchbarkeit derselben werden auf Verlangen präsentirt. [6'3]

20 Thlr. Belohnung.

Auf einem meiner Biergefäße ist wiederholt das Zeichen **„J. Heider — Koppen"** ausgekratzt und an dessen Stelle das Signum **„S. Cohn"** eingebrannt worden.

Ich sichere demjenigen eine Belohnung von 20 Thlr. zu, welcher mir die Person, die diese Fälschungen meiner Biergefäße in der bezeichneten Art vorgenommen hat, so nachweist, daß dieselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann. [331]

Koppen, den 14. Januar 1859.

J. Heider.

Für Bier-Brauer.

Ich bin in den Stand gesetzt, echt englischen Hopfen:

Kenter à 28 Thaler pro Centner,
Sussexer à 25 „ „

zu erlassen, und werden Aufträge hierauf sofort effektuirt. [574]

A. Eckersdorff, Schmiedebrücke 56.

T. Adamski's

Photographisches Atelier,
Ring (Riemerzeile) Nr. 11/12. [213]

Direkt von **Newyork** ist die zweite Sendung

Gummischuhe

angekommen, für deren Dauer garantirt wird.
Damenschuhe, beste Sorte, 20—22½ Sgr.
Herrenschuhe, „ „ 25—27½ „
Herrenschuhe m. Selbstanzieher, 1—1½ Thlr.
Kinderschuhe 10—15 Sgr. [586]

Wollstein & Baruch,
Herrenstraße- u. Reuschestraßen-Ecke, 3 Mohren.

Stellensuchende aller Branchen, sowohl männliche als weibliche (außer Gesinde), welche zum 1. April d. J., auch früher od. später placirt zu sein wünschen, wollen sich unt. Angabe ihrer frühern Verhältnisse vertrauungsvoll an das concess. Vermittelungs-Bureau von **A. Wierskalla,** Lindenstr. in Berlin wenden, welches unter soliden Beding., strenge Reelität und Discretion verbürgt.

Avis! 8 tüchtige, brauchbare **Wirthschaftsschreiber,** von denen einige **polnisch sprechen,** suchen bald oder später Stellung durch den ehem. Landwirth
[614] **Jos. Delavigne,**
Breslau, alte Sandstraße Nr. 7.

Ein Commis, [589]
welcher als Verkäufer im Manufaktur- oder Leinwand-Geschäft bereits fungirt hat und außerdem eine recht schöne Handschrift schreibt, wird für ein hiesiges Detail-Geschäft obiger Branche zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Gerstenberg u. Glücksmann,** Blücherplatz.

Offene Commis-Stellen. [154]
Zwei Buchhalter, drei Comptoiristen, zwei Reisende, zwei Geschäftsführer resp. Disponenten für größere Fabrik-Etablissements, so wie mehrere Commis für's Material- und Tabak-Geschäft können dauernde und vortheilhafte Engagements erhalten durch den Kaufmann **L. Hutter** in Berlin.

Ein Kommis
(Spezerist), gewandter Detaillist, welcher polnisch spricht und mit der Buchführung vertraut ist, findet Termin Ostern ein Unterkommen, wenn er von seinen bisherigen Prinzipalen empfohlen ist. Frankirte Meldungen sub Chiffre Z. 100 wolle man an die Expedition der Breslauer Zeitung gelangen lassen. [333]

Ein tüchtiger Obermüller,
der Kenntniß von der Müllerei als auch von der Dampfmaschine und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet vom 1. Februar ab Anstellung. Frankirte Offerten sub O. M. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [572]

Knaben, welche die Schlosser-Profession erlernen wollen, können sich melden bei
[602] **C. Berdt,**
Hummerei Nr. 20.

Compagnon-Gesuch.
Zu einem rentablen Geschäft wird ein Compagnon mit einer Einlage eines Hilfs-Betriebs-Kapitals von 1500 Thlr. gesucht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten unter R. H. in der Expedition der Breslauer Zeitung frankirt niederlegen. [346]

Bitte zu lesen.
Eine Braunkohlengrube, in sehr günstiger Lage, die vor Kurzem belehnt und mit Grenzsteinen versehen worden ist, soll für 15,000 Thaler verkauft werden. Das Kohlenlager ist sehr mächtig, durch das Grubenfeld führt eine belebte Chaussee und auch die Eisenbahn ist dicht dabei, wodurch für das Produkt vorzügliche Absatzwege vorhanden sind, Wohnhaus und diverse Schuppen befinden sich dabei und sind solid erbaut, die Anzahlung geschieht nach zwischen beiden Theilen getroffener Vereinbarung.
Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,**
Schmiedebrücke Nr. 50. [352]

Ein massives, in gutem Bauzustande befindliches, sehr vortheilhaft belegenes und zum Schnittwaaren-Verkauf, Apotheke oder Schanklokal treffliche Räumlichkeiten darbietendes Haus in einer sehr belebten Provinzialstadt steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt
Albert Ehlert,
[622] Neumarkt Nr. 12.



Patent-Oel-Spar-Lampen und Brenner
sind vorräthig und werden letztere auch in **Neusilber** zu den solidesten Preisen an alte Lampen angesetzt.
Alexander Fickert,
Klempner-Meister,
Kupferschmiedestraße Nr. 18,
Ecke der Schmiedebrücke.
[108]

Hausverkauf. [606]
Ein herrschaftliches Haus mit Garten, in der Schweidnitzer-Vorstadt gelegen, ist für 12,000 Thaler mit 2—3000 Thlr. Einzahlung zu verkaufen. Ernste Käufer erfahren Näheres Neue-Gasse 18 beim Kaufm. Hiller, Mittags 1—3.

Die Gastwirthschaft
nebst Ausspannung **zum Angerkretscham** soll sofort verpachtet und zum 1. April d. J. übergeben werden. Qualifizirte Pächter haben sich zu melden Breitestraße Nr. 26 bei
[607] **J. Böttger.**



Auf dem Dominium Sillmenau, Kr. Breslau, stehen einige große **Bier-Bottiche** und ein Kühlschiff zum Verkauf. [597]

Pensions-Offerte.
Wer für 1 resp. 2 Knaben **jetzt** oder zu **Ostern d. J.** die **Pension** eines **Lehrers** sucht, welcher dieselben **auch zur Aufnahme** in eine **höhere Schulanstalt vorbereitet** und wo sie **stets** von **diesem** beaufsichtiget werden, **gute Kost** und **jede Nachhilfe** erhalten, dem wird eine solche auf seine gefällige Adresse sub D. L. V. 555. poste restante Breslau franco empfohlen. [591]

5 Thlr. Belohnung
erhält Derjenige, der zwei verloren gegangene goldene Trauringe Klosterstraße 1a bei Herrn Richard Beer abgiebt. Der eine dieser Ringe war gravirt „J. C. H., d. 25. Nov. 1845", der andere „R. G. P., 30. Okt. 1781." [587]

Ein im Ledergeschäft, sowohl im Ausschnitt- als Engros-Verkauf gewandter **Kommis,** der auch die Buchführung versteht, sucht ein Engagement. [599]
Näheres werden gütigst ertheilen die Herren **Gebr. Lomnitz,** Karlsstraße 44.

Ein Oberbrenner,
der seine Tüchtigkeit in der Kartoffel- und Melassenbrennerei nachweisen kann, findet eine angenehme Stellung. Abschriften der Zeugnisse nimmt die Papierhandlung Schweidnitzerstraße Nr. 48 entgegen. [618]

Knaben rechtlicher Eltern, welche Lust haben, die Musik zu erlernen, können sofort eintreten bei **A. Börner,** Stadtmusikus in Brieg.

Eine gesunde kräftige Amme, die sehr zu empfehlen ist, und 8¾ Monat gestillt hat, sucht zum Weiternähren eine passende Stelle. Näheres Bahnhofsstraße 11, 1 Treppe rechts.

Cotillon-Orden und Cotillon-Kleinigkeiten
empfehlen in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre, Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [370]

Schwedische [355]
Jagdstiefel-Schmiere.
Durch den Gebrauch dieser reinfetten Schmiere wird jedes lederne Schuhwerk, Wagenschürzen-Verdeck 2c. vollkommen wasserdicht, durchaus vor Bruch geschützt, kann sofort mit Glanzwichse wieder blank gemacht werden und hält doppelt so lange als gewöhnlich. Für Sohlen ist eine besondere Schmiere, welche die Sohle kernig und dauerhaft macht.
Von der pommers. ökonom. Gesellschaft ist die Schmiere 1857 mit der silbernen Preismedaille prämiirt worden.
Die Preise für Oberleder- und Sohlenschmiere sind gleich, in Büchsen zu 18, 10, 5 u. 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.
Haupt-Depot für **Breslau** bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Wer 5000 Thlr. gegen Cession einer sicheren Dominial-Hypothek leiht, erhält pünktliche Zinsen, anständige Wohnung, Kost und liebevolle Aufnahme in der Familie. — Adressen unter B. 96, poste restante Breslau, frankirt.

Holsteiner, Natives- u. Colchester-Austern,
geräucherte
See-Muränen,
geräucherte
Rhein- u. Silberlachse,
marinirten Lachs,
Westfälischen Pumpernickel,
Mailänder [616]
Strachino-Käse
empfiehlt von neuen Sendungen:
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstr.

Englische Natives-Austern,
bei [623]
Gebrüder Friederici,
Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Ein englischer Polyrander-Konzertflügel mit Repetitions-Mechanik, sowie ein Pariser Pianino sind Salvatorplatz Nr. 8 sehr billig zu verkaufen. [616]

Masthammel-Verkauf.
Auf der Herrschaft Kleutsch, 20 Minuten vom Bahnhof Gnadefrei, stehen 350 Stück
mit Körnern gemästete schwere Hammel
in größeren und kleineren Partien zum Verkauf.
[171] **Das Wirthschafts-Amt.**

Für **Juwelen, Perlen, altes Gold und Silber** zahlt die höchsten Preise:
[610] **H. Brieger,** Riemerzeile 19.

Feuerfesten Thon!
besonders zu Glashäfen geeignet, aus meinem Schachte in Löthayn, empfehle ich zu geneigter Beachtung. [298]
E. A. Burckhardt jun., Meissen.

Echter Peru-Guano
in bester Waare, ist von heute ab bei mir zu haben. Auch nehme Bestellungen auf Frühjahrs-Lieferungen entgegen. [575]
A. Eckersdorff, Schmiedebrücke 56.

Kupferschmiedestraße 38 ist ein **Gewölbe** mit großem Schaufenster zu vermiethen und bald zu beziehen. Zu erfragen Nr. 24 im Gewölbe. [601]

Eine Dame (evangel. Conf.) wünscht in einem gebildeten Hause die mütterliche Pflege und Leitung der Kinder, sowie die selbstständige Führung der Wirthschaft zu übernehmen. Näheres auf frankirte Anfragen unter „A. Z. 8." in der Expedition der Breslauer Zeitung. [371]

Wegen Auflösung der Schafheerde stehen bei dem Dom. Sillmenau, Kreis Breslau, junge gesunde **Mutterschafe** und Lämmer zum Verkauf. Dieselben können bald mit der Wolle oder auch nach der Schur übernommen werden.

Ger. Muränen
empfiehlt die Delikatessen- u. Brunnenhandlung
Herm. Straka,
[372] Dorotheen- u. Junkernstraßenecke.

Eine Wohnung für 120 Thaler ist sofort zu beziehen. Näheres Gartenstraße Nr. 20 beim Barbier Herrn **Dittmann.** [594]

Eine **Bäckerei** ist zu verpachten. Das Nähere beim Wirth Friedrich-Wilhelmsstr. 27.

Eine grosse Wohnung
im Parterre, bestehend aus 7 Zimmern und 1 Saal, 40' im Quadrat, nebst Beigelass und Besuch des grossen schattenreichen Gartens, ist Kurze-Gasse 14a. (genannt „Lindenruh") zu vermiethen und bald oder Ostern zu beziehen. — Das Nähere beim Eigenthümer, Kurze-Gasse 14b. in der ersten Etage. [280]

Klosterstraße Nr. 1a ist die 2. Etage von 7 Stuben, Promenadenseite, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch mit Stallung, zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen. [531]

Ecke der **Garten- und Teichstraße** sind **Wohnungen** zu 4 und 5 Stuben zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Friedrich-Wilhelmsstraße 74b, sind noch **große Wohnungen** zu vermiethen. Näheres im Comtoir rechts. [243]

Altbüßerstraße Nr. 14 ist in der 2. Etage eine Wohnung von 2 Zimmern mit Entree von Ostern ab zu vermiethen. Näheres zu erfahren Albrechtsstraße Nr. 38 im Gewölbe. [619]

Gartenstraße Nr. 5 ist der dritte Stock ganz oder getheilt mit, auch ohne Pferdestall zu vermiethen. [603]

Ein zum Schnittwaarenhandel vollkommen eingerichteter Laden mit Schaufenster und Schreibstube nebst der dazu nöthigen Wohnung ist zu vermiethen und sofort zu beziehen in Jauer, am Markt Nr. 35. Das Nähere beim Kaufmann **W. Krengel.** [318]

Altbüßer-Straße Nr. 14 ist in der zweiten Etage eine Wohnung von 2 dreifenstrigen Vorder- und einem Hinterzimmer, nebst großer Küche und Entree von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren Albrechtsstraße Nr. 38 im Gewölbe. [621]

Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 35, im ersten Stock, ist eine freundliche Wohnung von drei Stuben, Küche, Entree nebst Keller und Boden von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst beim Haushälter oder Nikolaistraße 7 beim Kaufmann Ossig. [612]

2 herrschaftl. Wohnungen,
Termin Ostern zu beziehen, Klosterstr. Nr. 3, in der dritten Etage. Rechts 5 Zimmer nebst Küche, Glas-Entree, Boden, Keller, für 160 Thl., links 3 Zimmer, Kabinet, Küche, Glas-Entree, Boden, Keller, für 140 Thl. Zu beiden Wohnungen gehört Gartenbenutzung incl. Laube. Näheres par terre rechts. [611]

Eine Wohnung von 6 Stuben, 1 Küchenstube, Entree, Keller und Bodengelaß ist zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 3a beim Haushälter. [582]

Zu vermiethen eine Wohnung (2 Stuben und Küche) im ersten Stock, Antonienstraße 16; ein Gewölbe mit 4 Schaufenstern, Comptoir und Beigelaß Neue-Schweidnitzerstraße 1. [588]

Das dritte Stockwerk im **Wollspeicher** des Hauses Blücherplatz 11 ist zu Ostern zu vermiethen. — Auch können zwei anstoßende Zimmer zum Comptoir vermiethet werden.

Ein neu erbautes **helles Comptoir** ist sofort zu vermiethen, und Näheres zu erfahren Albrechtsstraße 38 im Gewölbe. [619]

Tauenzienstraße Nr. 59a. ist eine Parterre-Wohnung sofort zu vermiethen. [608]

Werderstraße Nr. 24
sind freundliche **Wohnungen** von 3 und 4 Stuben zu vermiethen. Das Nähere ist im Comptoir daselbst oder beim Wächter zu erfragen. [580]

33 Königs Hôtel 33
garni [283]
33 Albrechtsstrasse 33

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, den 15. Januar 1859.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90—98	80	50—60	Sgr.
dito gelber	84—92	75	50—60	"
Roggen	60—61	58	53—55	"
Gerste	49—54	46	32—40	"
Hafer	43—45	40	28—34	"
Erbsen	86—94	75	65—70	"
Brennerweizen	—	—	38—48	"

Kartoffel-Spiritus 8 Thlr. G.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** (C. Zäschmar) in **Breslau,** Herren-Straße Nr. 20, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: [167]

Don Manuel,
oder: **Des Helden Standbild.**
Trauerspiel von C. Humbert, königl. preuß. Regierungsrath.
8. Geh. 15 Sgr.

Der ungetheilte Beifall, den das angekündigte Drama sich bei seiner Vorlesung in größeren gebildeten Privatkreisen erwarb, gab die nächste Veranlassung zur Veröffentlichung durch den Druck. Der Herr Verfasser hat sich in seinem Werke (dessen originelle Entstehungsgeschichte das Vorwort erzählt) die Aufgabe gestellt, den **christlich-ritterlichen** Charakter der Geschichte Asturiens zu Ende des 8. und zu Anfang des 9. Jahrhunderts unter König Alfons dem Keuschen, so wie das **ideale** Verhältniß zwischen **Staat** und **Kirche** zu jener Zeit, wahrheitsgetreu und lebendig zu schildern, und in die historischen Vorgänge die, auf eigner Erfindung beruhenden, eigenthümlichsten und überraschendsten theatralischen Effekte bietenden Schicksale seines Helden **Manuel** zu verflechten. In sprechendster Weise bezeugt übrigens das anziehende Drama, daß das **spezifisch-christliche Element** noch immer am meisten geeignet sei, unser vielfach verkommenes Theaterwesen zu regeneriren, und daß es hierzu durchaus nicht des, jetzt so sehr beliebten, Rückgriffs zur Antike bedürfe.
In **Brieg** durch **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch A. Bänder, in Oppeln durch W. Clar, in Ratibor durch Friedr. Thiele:

Die Dichtkunst und ihre Gattungen.
Ihrem Wesen nach dargestellt und
durch eine nach den Dichtungsarten geordnete Mustersammlung erläutert.
Mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen,
von **A. Knüttell,**
weiland Prediger an St. Barbara und Vorsteher einer höheren Töchterschule. [133]
Dritte vermehrte Auflage. — 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.
Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

Im Comtoir der Buchdruckerei von **Graß, Barth und Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, sind stets vorräthig:
Schiedsmanns-Formulare: Protokollbücher, Vorladungen, Atteste.
Branntwein-Ausfuhr-Deklarationen.
Oesterreichische Zoll-Deklarationen.
Telegraphische Depeschen-Formulare.
Frachtbriefe.
Mieths-Quittungsbücher. [134]



Brust-Bonbon nach der Art Reglise, von Süßholzsaft u. Gummi, ganz vorzüglich bei Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh 2c. 1/1 Schachtel 16 Sgr., ½ Schachtel 8 Sgr. In **Breslau,** Herrenstrasse 20, bei **J. F. Ziegler.** [14]

Fabrik von eisernen Geldschränken, Brückenwaagen, schmiedeeisernen Bettstellen und Geländern, Gas-Apparaten
des H. Meinecke in Breslau.
Eiserne Geldschränke, deren Tüchtigkeit gegen Feuer und Diebe sich nicht nur durch sorgfältig angestellte Proben, sondern auch durch die Erfahrung bewiesen hat, durch die Jury der pariser Industrie-Ausstellung als bequem, möglichst schützend und elegant dokumentarisch anerkannt, sind **in größter Auswahl** auf Lager.
Brückenwaagen jeder Größe (Decimal- und Centesimal-), für deren exacte Arbeit ich Garantie leiste, werden auf Bestellung angefertigt und sind von **1—35 Ctr. Tragkraft vorräthig;** ebenso verschiedene Sorten **schmiedeeiserner Bettstellen.**
Schmiedeeiserne Garten-, Grab- und Balcon-Geländer werden in geschmackvoller Façon geliefert.
Die Ausdehnung meines Geschäfts erlaubt mir, die **Preise** meiner Fabrikate **billigst in Hinsicht auf gewissenhafte Arbeit** zu stellen. [359]

Wir empfingen einen neuen Transport [624]
frischen, fließenden, astrachaner Caviar,
in ganz vorzüglicher empfehlenswerther Qualität,
den wir bei Entnahme von Original-Fässern so wie ausgestochen billigst offeriren.
Gebrüder Friederici,
[624] Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Giesmannsdorfer Preßhefe,
täglich frisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65 und Karlsstraße Nr. 6. [7]

Eine Conditorei [585]
ist zu verkaufen. Näheres unter P. P., Breslau, Ring Nr. 15 im Gewölbe, frankirt

Zu vermiethen [584]
Kleinburgerstraße Nr. 9 der erste Stock nebst Balkon von 5 Zimmern, Kochstube und Beigelaß. Näheres darüber par terre oder Schweidnitzerstraße 45 im Gewölbe.

Breitestraße Nr. 33. 34 ist eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Friedrich.

Zu vermiethen. [583]
Kupferschmiedestraße Nr. 30 ist ein Verkaufs-Gewölbe, ein Lagerkeller und ein großer Bodenraum zu Ostern zu beziehen. Das Nähere im ersten Stock.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge {7 U. Morg. / 9 Uhr Ab. Personenzüge {2 Uhr. / 12 U. 10 M. **Oppeln** {6 U. 5 M. Abds. / 8 U. 55 M. Mg.
Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von } **Posen. Stettin.** {7 Uhr 25 M. Mrg., 5 Uhr Nachm. / 11 Uhr 1 M. Mg., 10 Uhr 15 M. Ab. { **Lissa** } 1 Uhr Nach / 8 U. 7 M. Ab

Abg. nach / Ank. von } **Berlin.** Schnellzüge {9 U. 20 M. Ab. / 6⅚ Uhr Mg. Personenzüge {7 Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg.** {5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein u. Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Frankenstein** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von **Frankenstein** nach **Liegnitz** 5 U. 10 M. Mg., 11 U. 50 M. Mitt., 6 U. 20 M. Ab.

Breslauer Börse vom 15. Januar 1859. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank.-Bill.		92¼ B.
Oesterr. Bankn.		101¼ G.
dito öst. Währ.		96⅚ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	101 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	101 B.
dito 1852	4½	101 B.
dito 1854	4½	101 B.
dito 1856	4½	101 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	116¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	83¼ G.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.
dito Kreditsch.	4	$89\frac{11}{12}$ B.
dito dito	3½	88¾ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	85½ B.

Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95⅚ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95½ B.
Schl. Pfdb. Lit. B.	4	97 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93¼ B.
Posener dito	4	92¼ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	90 B.
dito neue Em.	4	90 B.
Poln. Schatz-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	79¾ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	$79\frac{7}{12}$ B.
Eisenbahn-Actien.		
Freiburger	4	92 B.
dito III. Em.	4	—
dito Prior.-Obl.	4	$84\frac{7}{12}$ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—

Neisse-Brieger	4	—
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	131¾ B.
dito Lit. B.	3½	119¾ G.
dito Lit. C.	3½	131¾ B.
dito Prior.-Obl.	4	$86\frac{1}{12}$ B.
dito dito	4½	94 B.
dito dito	3½	75¾ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	53¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnow.	4	50¼ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank		82 B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.